STAATS- UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK HAMBURG CARL VON OSSIETZKY Von-Melle-Park 3 · D-20146 Hamburg

Titel:		
Autor:		
Purl:	https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1754726119	19180616

Rechtehinweis und Informationen

Der Inhalt ist gemeinfrei. Das Digitalisat darf frei genutzt werden.

Public Domain

Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

Original und digitale Bereitstellung: Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky + Signatur + Link zum Digitalisat

Qualitativ höherwertige Reproduktionen können in verschiedenen Formaten und Auflösungen kostenpflichtig erworben werden. Gebühren werden entsprechend der Gebührenordnung für wissenschaftliche Bibliotheken der Freien und Hansestadt Hamburg erhoben.

Sollten Sie das Objekt in Ihrer eigenen Veröffentlichung verwenden, würden wir uns freuen, wenn Sie uns darüber informieren und uns die bibliographischen Angaben Ihrer Publikation mitteilen. Wir freuen uns natürlich sehr, wenn Sie uns zur Information sogar ein Belegexemplar der Publikation zukommen lassen können.

Kontakt für Nachfragen: Staats-und Universitätsbibliothek Hamburg - Carl von Ossietzky -Von-Melle-Park 3 20146 Hamburg auskunft@sub.uni-hamburg.de https://www.sub.uni-hamburg.de

amunaca

Das "Samburger Echo" erscheint täglich, außer Montags. Bezugspreis: durch die Lusträger wöchentlich 40 &, monatlich # 1,75, vierteljährlich # 5,20 frei ins Haus. Einzelnummer in der Expedition und in den Filialen 6 &, bei den Straßenhandlern 10 &, Sonntagsnummer 10 &, Kreuzbandiendungen monatlich # 2,70, für das Ausland # 4,—.

Rebattion: Fehlandstraße 11, 1. Stock.

Hamburg 36.

Expedition: Fehlandstraße 11. Grbgeschoß.

Berantwortlicher Redatteur: Rarl Beferefon in Samburg.

Familienanzeigen 25 & zuzüglich 20 p3t. Teuerungszuschlag. Anzeigen-Annahme Rehlandftr. 11. Erdgelchoß (bis 4 Uhr nachus), in den Filialen (bis 3 Uhr), sowie in allen Annoncen-Bureaus. Blats u. Daten-vorschriften ohne Berdindlichkeit. Mellamen im redaktionellen Teil werden weder gratis noch gegen Entgelt aufgenommen — Buchhandlung: Erdgelchoß, Buchdruckreiskonton: L. Stock. Fehlandftr. 11

der Reichstag in Hamburg.

In stattlicher, sozusagen beschlußfähiger Anzahl weilten heute Mitglieder des deutschen Reichstags in Samburg, um fich über die Stellungnahme der führenden hanseatischen San= delefreise jum Wiederaufbau der Friedenswirtschaft an Ort und Stelle zu unterrichten. Den Hauptteil der Beranftaltung biloete eine Versammlung im "Conventgarten", wo drei Vor= trage ju bem benannten Thema gehalten wurden. Es fprachen, nach einem einleitenden Begrüßungswort des Vorsigenden der Sanbelstammer, Geren F. Bene, Die Berren F. R. Bitt= hoefft, Max Warburg und B. Huldermann. Jeder ber drei Redner vertrat ein besonderes, seiner Sachkunde qu= nächst liegendes Gebiet: herr Witthoefft den Standpunkt bes Großkaufmanns und Ueberseehändlers, herr Warburg die Bantwelt, herr Sulbermann die Schiffahrtsgesellschaften. Daß es sich in allen drei Vorträgen in erster Linie und haupt= fächlich um die Vertretung kapitalistischer Sonderintereffen handelte, baraus machten die Redner felbst am allerwenigsten ein Sehl. Dem Vorurteil, dem sie sich dabei ausgesetzt sahen, begegnete herr huldermann am Schlusse feines Bortrages in recht geschickter Beise damit, daß er sagte, der Borwurf der Interessenvertretung werde ja auch gegen die einzelnen Par= teien des Reichstags von rechts bis links und von links bis rechts erhoben, aber gerade durch diese Interessenvertretung, bie einerseits im Schutzollinstem, anderseits in der Sozial= politik sich Einfluß auf die Gesetzebung verschaffte, sei die deutsche Volkswirtschaft zu der Blüte gelangt, die sie vor dem Kriege aufwies. Bolle man das Berlorene wiedergewinnen, das burch den Krieg Vernichtete wieder aufbauen, so werde man dieser Bertretung der Sonderinteressen jede mit dem Ge= meinwohl nur irgend verträgliche Freiheit laffen muffen. Denn alles Mechanisieren und Schablonisieren im Wirtschaftsleben bedeute Lähmung und Rückschritt. Wie ein roter Faden zog sich benn auch durch alle drei Vorträge die Forderung an den Staat: die Sandelsfreiheit nach dem Kriege wieder= herzustellen. Am stärksten sichtbar wurde dieser rote Faden im ersten und dritten Referat. Der Vertreter des Außen= handels wie der der Großschiffahrt ließen an der Zwangswirt= schaft des Staates sin gutes Haar und sprachen ihr jede Be-fähigung, die Aufgeben der Zukunft zu lösen, ab. Was sie an Beispielen bureaufratischer Schwerfälligkeit und Engherzigkeit aus ihren prattischen Erfahrungen anführten, war allerdings berart, daß es leicht durchschlagend mirken konnte. Wenn z. B. Berr Suldermann als abschreckendes Beispiel auf die Behandlung der ehemals rufsischen Ostseeprovinzen durch die Reichs= bureaufratie hinwies, und herr Witthoefft den Kriegsgefell= ichaften nach ihren bisherigen Leiftungen die Fähigteit abiprach, den deutschen Außenhandel, namentlich im Wettbewerb mit England und Amerika, wieder auf die Sohe zu bringen, dann durften beide Redner allgemeiner Zustimmung sicher sein, die sich in dem demonstrativen Beifall ber mit hiefigen Raufleuten stark durchsetzten Zuhörerschaft auch deutlich genug fundgab.

Etwas reservierter nahm sich die Berteidigung bes privat= tapitalistischen Systems gegenüber staatssozialistischen Anwandlungen, wie wir fie im Kriege erlebt haben, in der Rede bes herrn Warburg aus. Gründlicheres theoretisches Wiffen hinderte diesen Redner doch wohl, so schlechthin verdammend von dem Gingriffs= und Kontrollrecht des Staates zu sprechen. Den an fich sproden Stoff ber Währungsfrage behandelte er übrigens in außerordentlich fesselnder Weise, die klar und über= sichtlich auch da blieb, wo es sich um die Darstellung sehr ver= videlter Vorgänge in der Volks- und Weltwirtschaft handelte, die für den Laien leicht zu einer Quelle gröbster Frrtumer werben können. So mar sein Vergleich der Valuta mit einem Thermometer ein recht anschauliches Bild, um klarzumachen, daß hoch= und Tiefftand dieses Gradmessers volkswirtschaft= lichen Wohlbefindens sich nicht willfürlich beeinflussen laffen, sondern daß es darauf ankommt, das ganze Bolk gesund und leistungsfähig zu erhalten. Auch fein anderer Sat, daß bie sogenannte Uebergangswirtschaft nichts anderes sein foll als ein Anfang der künftigen Friedenswirtschaft, daß sie sich alfo moglichst freihalten foll von unüberlegten Experimenten, an denen die Kriegswirtschaft so verhängnisvoll reich war, wird allgemeine Anerkennung finden. Und wenn herr Warburg ferner noch von der Notwendigkeit sparsamer Wirtschaft auf allen Gebieten, von der Notwendigkeit der Bewilligung vieler neuer Steuern und der Fortbauer der Rationierung in den ersten Jahren nach dem Kriege sprach, so find auch das alles Dinge, die fich in einem gemiffen Gegensat gu bem "freien Spiel ber Kräfte" bewegen, bas von ben beiben anderen Red= nern etwas überschwänglich als Allheilmittel gepriesen murbe.

Nähere kritische Würdigung des in den drei Vorträgen aufgespeicherten Gebankenschapes ift an dieser Stelle natürlich nicht möglich. Immerhin wird vieles, was bei der kurzen Tagung hier gesagt worden ist, in den kommenden Reichstags= bebatten nachschwingen und wohl auch in der Presse noch ein= gehender behandelt werden. Jedenfalls hat sich die Idee frucht= bar ermiesen, ben Reichstag auch einmal außerhalb Berlins zu versammeln. Und wenn es heute das Samburger Sandels= und Schiffahrtstapital mar, bas ihm feine Buniche und Beschwerden vortrug, und später vielleicht einmal das rheinisch= westfälische Industrierevier, so wird es schließlich auch einmal dazu kommen können, daß ihm die Verhältnisse der Arbeiter= schaft in einzelnen Industriezweigen durch direkte Aussprache an Ort und Stelle vorgeführt werben. Giner lebendigeren Fühlungnahme zwischen Volk und Gesetzgebung könnte das gewiß nur förderlich fein.

Wir laffen im Anschluß hieran noch ben Bericht bes WDB.

über die Tagung folgen:
BTB. Hamblig ist 1918. Heute morgen 10 Uhr bersammelten sich die Reichstagsabgeordneten sowie eine große Anzahl geladener Gäfte, darunter Bürgermeister Dr. v. Melle, Anzahl geladener Gäfte, darunter Bürgermeister Dr. v. Melle, der kommandierende General v. Falk und Vertreter von Verständen und Korporationen im "Condentgarten", wo Präsident der Handelskammer He he sie berzlich begrüßte. Hamburgs Handelssund Schiffahrtskreisen lag augerordenklich viel daran, im Kreise der Keichstagsabgeordneten die Frage des Wiederausbaues der Wirtschaft zu erörtern, da von ihrer richtigen Lösung die spätere Entwidlung von Handel, Industrie und Schiffahrt abhängen wird. Die bisher von den Behörden betriebene Zentralisierung und Meschanisterung und ihre Pläne für die sogenannte Uebergangszeit erweckten jedoch die Besürchtung, daß man vor allem die eigener Verantwortung kondelnde Versönlichseit, ausschalten wird. ner Berantwortung handelnde Persönlichseit, ausschalten wird. Die Tätigkeit der eigenen Persönlichkeit hat Deutschland nach 1870 groß werden lassen. Die persönliche Uussprache in diesen Tagen habe den Zweck, die Abgeordneten mit unserem wirtschaftlichen

nten vertraut zu machen.

Das Mitglied der Handelskammer Bitthoefft sprach so-dann über den Sandel und den Biederaufdan der Birtschaft. Benn auch der Hamburger Kaufmann ungern in öffentlichen Brotestbersammlungen rebe, so zwängen dazu die aus dem Binnenlande kommenden Kläne für die Uebergangswirtschaft. Hamburgs Bedeutung erschöpfe sich nicht in der Bersorgung Deutschlands und in der Bermittlung des Exports, sondern es war als Dispositionsit Träger eines gewaltigen Zwischenhandels, der die Zahlungsvilanz Deutschlands ausgleichen soll. Terminmärkte für Kaffee, Zuder und Wetalle hatten sich zu großem Umfange entwickelt. Der Aufschwung der deutschen Volkswirtschaft beranlaßte England, in verbissener But die deutschen Auslandsunternehmungen zu liquis berbiljener Wut die deutschen Auslandsunternehmungen zu liquidieren. An Hand eigener Erfahrungen gab Redner hierüber eine
eindrucksvolle Darstellung. Der Redner schilberte dann das Birken
der Kriegsgesellisch aften, die den Handel größtenteils
ausschaften. Sie können für die Friedenszeit nicht geduldet werden, wie auch die Aussehung der meisten kriegswirtschaftlichen
Verordnungen notwendig sei. Im Friedensvertrag muß es gelingen, den drohenden Birtschaftskrieg völlig abzuwenden und eine Enischadigung der durch völkerrechtswidrige Mahnahmen erlitte-nen Vermögensberluste zu erreichen. Die Reichsentschädigungs-kommission arbeite zu schwerfällig. Schon vor dem Friedensschliß musse die Regierung für genügende Entschädigung sorgen. Die heutige Tagung solle weniger die positiven Leistungen der Kriegswirtschaft, als deren negative Seiten beleuchten, deren Ueber-spannung eine Gefahr für die Zukunft bedeute. Grundfalsch sei die Nebertragung des Nationierungsgebankens auf die riesenhaften Dimensionen der Weltwirtschaft. Der mit der Ukraine angebahute Handel von Staat zu Staat hat sich bisher nicht bewährt. Han-belsmonopole seien gleichfalls unzureichende Mittel. Der Beamte gehe ängstlich und zögernd vor, die besten Kausseute blieben einer onopolberwaltung fern. Gewinnbeteiligung der Regierung bermag eine zwangsweise Organisation des Außenhandels nicht zu rechtfertigen. Finguanot und Steuerdilettantismus burfen nicht dazu führen, den Außenhandel zu schädigen. Gewisse vorläufige Magnahmen dürften bis Rriegsende notwendig fein, die Raufmannschaft aber berfüge über Sachtunde und Bereitschaft, um solche im Einvernehmen mit der Regierung zu treffen. Seute schon straffe Regeln aufzustellen, sei völlig zwecklos, da sie höch-Abwehrmagnahmen der Feinde hervorrufen. Redner wendet sich lebhaft gegen die Bebormundung des Handels und die Kongen-tration des Handels in Berlin. Die Regierung muß mehr Bertrauen zu der inneren Bernunft menschlichen Sandelns haben. ie deutsche Kaufmannschaft sei es müde, sich das Geschäft zerschlagen zu lassen, und wende sich dagegen, daß die formalistische Bildung der Juristen über Sachtunde und Versönlichkeit herrsche. (Lebhafte Zustimmung.) Die Kraft des gesunden Volkskörpers sich nicht schematisieren und von einer Befehlszentrale (Die Ausführungen des Redners wurden mit leb-

haftem Beifall und Sändeklatichen aufgenommen.) Berr Mag M. Barburg fprach alsbann über Bahrung und Wirtichaftsführung nach dem Kriege. Wie sich die Valuta nach dem Kriege entwickeln werde, lasse sich nicht boraussehen. In der Ukraine sei jeht eine neue Währung eingeführt worden, wobei die Druckpresse eine große Rolle spiele. Redner erklärt den Begriff der Valuta des näheren. Bezüglich der Zahlungsbilanz bemerkt er, es sei nicht richtig, in erster Linie auf

eine Einschränkung unserer Wareneinfuhr zu brängen, viel wichtiger sei es, eine der Einfuhr entsprechende Ausfuhr zu erzielen. Sonst würden die Arbeitsverhältnisse in große Gefahr geraten Nachbem Medner kurz die Balutaverhältnisse Deutschlands vor dem Kriege behandelt hatte, schilderte er unsere Baluta nach dem Kriege. Der heutige Zustand, daß die Einwilligung zu Geschäften bon der Keichsbank usw. eingeholt werden müsse, durfe nach dem Kriege nicht einen Augenblick fortdauern. Wir würden nach dem Kriege ebenso wie beim Anfang desselben völlig neuen Verhältnissen gegenüberstehen. Wie diese ausstähen, könne heute nicht übersekungstehen. übersehen werden. Das gegenwärtige Wirtschaftsverhältnis zu Ruhland gebe schon zu benten, ob eine Zentralisierung hüben und drüben richtig sei. Sätte man dem Sandel freie Sand gelassen, o würden wir schon in lebhaftem Austauschberhältnis stehen. Wir müssen unsere wirtschaftliche Elastizität wiedergewinnen. Die Rücksichten auf unsere Währung dürsen überhaupt nicht als pri-märes Woment die Wirtschaftsführung beeinflussen. Nicht der Valutaturs, sondern die Wirtschaftssührung ist das Krimäre. Der Wechselfturs kann gern einmal niedriger sein. Nüden wir die Baluta zu sehr in den Vordergrund, so derwechseln wir Urstade und Wirkung. Um wenigsten sei unsere Debisenordnung geeignet, unfere Valuta nach dem Kriege in Ordnung zu bringen. Die Devisenregulierung war ein Kriegsfampfmittel. Die Fesseln, bie kleinliche Kontrolle unseres ausländischen Zahlungsverkehrs mussen beseitigt werden, damit wir im Frieden unsere Handels-bilanz verbessern können. Die Sparsamkeit dürfe nicht übertrieben werben, wir müssen uneingeschränkt einführen, was die Exportindustrie braucht. Auch die Goldaussuhr verbessere die Baluta. Der Markt-Rembourswechsel müsse der Rembours des Kontinents werden. Es musse heißen: England fort bom Kon-tinent! Die Kaufleute mußten sofort nach dem Kriege freie Ber-fügung über ihre Guthaben im Auslande haben. Die Debisenverordnung müßte entsprechend modifiziert werden. Redner erörterte dann die Notwendigkeit der Termingeschäfte und der De-disenarbitrage. In längeren Ausführungen bewies Redner die Notwendigkeit der Privatwirtschaft und der freien Preisbildung. Birtschaftsgesetze müßten im Reichstag gründlich beraten werden nicht Bundesratsberordnungen seien das Richtige. Redner wandte sich gegen die Konzessionswirtschaft. Biel wichtiger sei es, die Moral der Beamten hochzuhalten, als unsere Baluta. Für den Aufbau der deutschen Wirtschaft brauchen wir die Phantasie des Kaufmanns. Der Redner schilbert dann die Aufgaben der Reichs-bant bei der Borbereitung der Friedenswirtschaft und fordert schließlich Sparsamkeit auf allen Gebieten. Der Krieg habe die Instation, d. h. die Ueberschwemmung des Geldmarktes mit Roten gekracht, die Breissteigerung auf allen Gebieten zur Folge hatte. Wit der Steigerung haben sich die Ausgaben in den weitesten Kreisen des Volkes erhöht. Es müsse zur Sparsamkeit zurückgekehrt weren. Für eine gesunde Bährung brauchen wir gute Wirtschaftsziele und Friedensbedingungen, die uns das Schwert an der Front erkämpfen werde, aber hinter der Front müssen wir dafür sorgen, daß nicht falsche Mahnahmen uns behindern. Offene und Freiheit der Meere, Bewegungsfreiheit nach innen und außen! Haben wir die, bann werden wir den Wirtschaftstamp aufnehmen und zum Ziele gelangen. (Reicher Beifall lohnte den

Herr Direktor Bernhard Huldermann von der Hamburg-Amerika-Linie sprach alsdann über Schiffahrt und Frie-benswirtschaft. Zunächst beleuchtete er die Stellungnahme der Seeschiffahrt gegen das Reichswirtschaftsamt und betonte, daß das Birken des Reichswirtschaftsamtes unübersehdare Folgen die innere Konstruktion unserer Wirtschaft u für die innere Konstrution unserer Birtschaft und un-übersehbare Küdwirkungen auf das Kusland habe. Sierauf wandte er sich der bekannten Schiffsraumfrage zu. Dem inter-nationalen Charakter der Seeschiffshrt entspreche der Grundsatz der freien Bekätigung in herborragendem Maße. Entsprechend der Bekätigung der fremden Schiffahrt in Deutschland sei auch die Betätigung der Deutschen im Auslande gewesen. Bürde man dentscherfeits den Grundsab der Freiheit im internationalen Berkehr geleugnet haben, würden auch wir niemals einen fo großen Anteil am ausländischen Verkehr haben erwerben können, wie es tatsächlich geschehen sei. Nach Ansicht des Redners ist eine Be-sprechung der Frage, ob unser Schiffsraum nach dem Kriege ausreichend fein werde ober nicht, mußig; benn es fei heute noc nicht festzustellen, wie groß der Verkehr nach dem Kriege eigentlich sein werbe. Den optimistischen Unschauungen über die Schiffahrt nach bem Kriege stellte der Redner die Tatsachen gegenüber, daß es noch nicht ergründet worden sei, mit welchem Minimum an Schiffsraum ein Bolt seine notwendigen Bedürfnisse bestreiten tonne, und daß die Berstorungen und Unordnungen in aller Belt nach bem Kriege auch nicht annähernd ein Abbild des Borfriegsberkehrs erwarten lasse. Der Nedner betonte, daß der Schiffsraum niemals besser ausgenust werden könne, als durch die Meeder selbst, die ihre Schiffe, solange es nötig und der Verkehr groß genug sei, nur auf deutsche Säfen fahren lassen und die bon unserem Bolke besonders benötigten Baren in erster Linie beför-bern sollten. Nachdem der Redner die Wichtigkeit des Wiederaufbaugesetes für die Sandelsflotte besprochen hatte, wies er ben Vorwurf einer einseitigen Interessenvertretung mit dem Sinwei auf die Bebeutung der Schiffahrt für die deutsche Bollswirtschaft gurud. Es sei nicht zu vergessen, daß die deutschen Reedereien und Säfen eine große Zahl von Angestellten und Arbeitern beschäftigten, die auch nach dem Kriege Arbeit haben müssen. Weiter rinnerte ber Redner daran, daß Hamburg und die Nordsechäfen don bor dem Kriege in starkem Wettbewerb mit den Auslands. ifen, Rotterbam und Antwerpen, ftanden, bag diefe Safen, die m Frieden über weit größeres Hinterland verfügten als die Rordsechäfen, im Kriege, besonders auch durch deutsche Milliarden gestärkt sind. Demgegenüber sei eine Förderung der deutschen Schiffahrt zu ihrer freien Entfaltung wohl geboten. Zum Schluß ging ber Redner auf die allgemeine Bedeutung der faufmännischen

Einzeltätigkeit ein und schilderte an verschiedenen Beispielen die Notwendigkeit, die Sachkenntnis des Raufmanns, über die keine Kotvendigteit, die Sachtenninis des Raufmanns, über die keine Zentralorganisation verfügen könne, zu benuten und sie für die unbedingt notwendige individuelle Behandlung der ausländischen Sandelöfteise zu verwenden. Der letzte und eigentliche Grund, der Hamburg seht in die Opposition getrieben habe, sei der begründete Zweisel, daß das Reichswirtschaftsamt den wirklich großen und wirklich freien Handel auf freiem Meere vorbereitet. Auch in Hamburg habe der Auf der süddeutschen Handelöfamsen. mern: "Los bon ber Berliner Bentralwirtschaft!" ein starkes Echo gefunden. Auch diesen Redner lohnte reicher Beifall.

Bizepräsident des Reichstages, Geheimrat Dove, dankte für die den Abgeordneten zuteil gewordenen Belehrungen, aus denen sie ersehen hätten, daß der alte hanseatische Geist noch lebe, und bersprach, daß diese Belehrungen sowohl wie ferner das durch eigene Anschauungen zu Gewinnende nicht unbenutzt bleiben

Um heutigen Sonntag besichtigen die Reichstagsmitglieder ben Safen und die Berften, um alsbann nach Berlin gurudgu-

Dertliche Kämpfe im Westen. Kampf gegen ruffliche Banden am Afowichen Meer.

Amtlid. BIB. Großes Sauptquartier, 15. Juni.

Beftlicher Rriegsichauplas. Heeresgruppe Kronpring Rupprecht.

Rege Erkundungstätigkeit. Gubweftlich von Merris machten wir Gefangene. Stärkere Borftofte des Keindes an ber Ancre wurden abgewiesen. Artillerie- und Minenwerser- kampf lebte am Abend beiderseits ber Somme auf.

heeresgruppe Denticher Aroupring. Subweftlich von Nopon blieb bie Infanterietätigkeit auf briliche Kampfhanblungen beichrankt. Das Artilleriefener

lieft an Stärfe nach. Sublich ber Miene blieb ber Artilleriefampf gefteigert. Mehrsache Teilangriffe, die der Feind gegen unsere Linien im Walde von Villers-Cotterets führte, wurden abgewiesen. Die Gesangenenzahl aus den letten Kämpfen südlich der Niene hat sich auf 48 Offiziere und mehr als 2000 Mann erhöht.

Leutnant Ubet errang seinen 30., Leutnaut Kirstein seinen 25. und 26. Luftfieg.

Dften.

Seeresgruppe Gichhorn.

Etwa 10 000 Mann ftarte ruffifche Banben, bie, bon Beidt tomment, in ber Ming-Bucht an ber Nordfüfte bes Afowichen Meeres landeten und zum Angriff auf Taganrog borgingen, wurden vernichtet. Teile bes Feindes, die auf Booten und Flößen zu entkommen berfnehten, wurden im Waffer zufammengeichoffen.

Der Erfte Generalquartiermeifter

U-Bootfrieg und Getreideversorgung der Neutralen.

Amtlich. WEB. Berlin, 15. Juni. Durch die Tätigfeit unferer II = Boote wurden wiedernm

20 000 Brutto = Register = Tonnen berfenft. Den Sauptanteil an biefen Erfolgen, bon etwa

17000 Br. Reg. Tonnen, hat Kapitanlentnant Georg, beffen Erfolge hauptfächlich im Mermel-Ranal erzielt wurden. II. a. wurden zwei tiefbeladene Frachidampfer von zirka 5000 und 4000 Br. : Reg. : To. Grofe, fowie ein Zant. bampfer vom Unsfehen bes "Lucellum" (3a. 5000 Br.-Reg. Tonnen), ber in Begleitung von zwei großen U. Bootjagern fuhr, vernichtet. Ferner wurden bon dem im englischen Ariegebienft eingeftellten Gijcherfahrzeug "St. Johne" Geschütz und Ariegoslagge erbeutet und ber Avmmandant, ein Maschinist und ein Mann gesangengenommen.

Der Chef bes Abmiralftabes ber Marine.

Menn die Neutralen die ihnen bon der Entente versprochenen Lebensmittelsendungen nicht erhalten, ift weniger ber 11-Bootfrieg baran Schuld, als ber Umftand, bag Amerika entweber mangels eigener Borräte nicht liefern kann, oder daß politische Intrigen unter den Bestmächten die punktliche Lieferung vereiteln. Im Hafen von Bordeaux wurden kurzlich zwei amerikanische, für Die Schweiz bestimmte Getreideschiffe festgehalten. Die französische Regierung gibt die Rechtsgültigkeit des schweizerische amerikanischen Handelsabkommens zwar zu, will aber das Getreide nicht durchkassen, ohne Geldkredit zu fordern. Zweisellos spielten sich die Bereinigten Staaten absichtlich diesen Trumpf in die Hand, als sie die schweizerische Flagge für Getreideschiffe ablehnten und die amerikanische Flagge mit Kriegeschiffbegleitung aur Bedingung machten. In fantonalen vollswirticaftlichen Areisen ift es ein offenes Geheimnis, daß Frankreich feineswegs alle ameritanischen Getreibetransporte ber schweizerischen Rabrungsmittelberforgung jugute tommen läßt, daß vielmehr bie

Am Aisnetal.

Westfront, 29. Mai 1918.

I. Bom Chemin des Dames zur Aisne-Baillh. Bom Rücken des Chemin des Dames klettern wir durch die Schlucht von Joun ins Afsnetal hinab. In diesen Schluchten des Sübhanges stand die Hauptmasse der französischen Artillerie ideal verstedt unter Baumen — in Sausruinen — zu beiden Seiten tief einschneidender Sohlwege. Da stehen lange Feldkanonen — die schiedende Considere Da fiehen lange Fetetanden – drei, vier in einer Reihe — unangetastet — einzelne noch mit dem letzten Schuß im Rohr. Man sieht die Geschüßbedienung, wie sie ihrerentet iberrascht wurde. Da war keine Zeit zum Sprengen — zur Flucht. die deutsche Flut verschlang sie, ehe sie wußten, was mit ihrer infanterie vorn war. Und da stehen ganze Batterien dider turzer Morfer neuester Konstruktion, Langrohrgeschütze, deren Bollsquimmibereifung unsere Soldaten neidisch betasten. Da liegt Munition aller Kasiber in zahllosen Stapeln. Diese Straße ist eine Muchangsstraße — aber sie ist sauber und leer — verglichen mit den Muchangsstraßen von Mußland und Italien. Denn das war kein Muchang hier, sondern der sauste Tod einer ganzen Division, die in deutscher Umarmung erstidte — fast ohne Kampf.

Beim Doppelborf Joun-Nigh gelangen wir in die erften fransölischen Siedlungen. Es sind noch reine Frontöörfer ohne Besbeherer unterkellerte Räume. Sier haben niemals Engländer gelegen. Und doch beginnen schon hier die doppeliprachigen Schilber Will die Schilbard Gelichen wir Alle diefe Aisnedörfer von Bailly bis Soissons hatten wir ahrelang in Besit. An manden Ruinen stehen noch beutsche Bezeichnungen, die die Franzofen nicht entfernt baben: "Billa Emilie" – "Beichne Kriegsanleihe" – "Gott strafe England!" Offenbar hat der französsische Frontsoldat weniger Sinn und Beit für die Litera und Beit der bie Litera und Beit die der Grinnerungen gehabt als der ur die Löschung aller bosen Boche-Erinnerungen gehabt als der würdige Magistrat, der den deutschen Friedhof in Resse besudelte. Run stehen wir in Bailly vor den Ufern der Aisne. Die Berge liegen hinter uns. Der Stand gullt wieder did in Wolken wie der die der Witte der vie drüben in der Ebene. Die große Wegegabel in der Mitte der Stadtruine trägt Dubende von Schildern — zwischen den fran-dischen und englischen schon einige deutsche. Auf dieser breiten Lisnestraße jagten vor einigen Tagen noch englische und Variser Aufmerkiebe jagten vor einigen Tagen noch englische und Variser Utomobile hin und her. Alle Truppenverschiebungen hinter der seindlichen Bentralfront glitten auf dieser doppelgeleisigen Aisne-Bahn entlang. Jest wimmelt das kleine Bailh bon deutschen Bagen und Menschen — genau wie im September 1914, als wir bon der Marne kamen und hinter uns die Brüden krachend aufslogen. Aber siehen nicht nach Norden, sondern nach Süden und

Often und Weften. Was für Regimenter - was für Batterie-Bekannte aus Flandern und der Picardie, Unbetannte aus Rumanien und Lothringen. Sie rollen langfam, sicher auf der breiten Straße hin, die drei Reihen von Rolonnen beguem auf ihrem Ruden trägt. Alle biefe Strafen hinter ber fran-zösischen Front find in glänzender Ordnung. Was für ein Gevürge war es in den Trichtern von Quentin bis Robe, von Cambrai nach Peronne. Jest haben wir die ganze Front durchfahren bergauf, bergab - aber nirgends eine berichlammite, ver-Und dabei beginnen fie erft jest - diese berrlichen, glatten, festen, tiefgeschotterten Aunststraßen. Leicht fliegen bie Wägelchen ber Rolonnen babin. Die schwersten Geschübe finten nicht ein. Alles freut sich - was haben wir im Frieden von guten und schlechten Strafen gewußt?

Die Aisne ift. wo wir stehen, an 50 Meter breit. Hinter ihr fliekt ber Kanal. Die beiden braunen Gifenbruden, die eine fran-Bififche Pionierkompagnie laut angebrachter Tafel vor einem Jahre hier neu geschlagen hat, sind völlig erhalten. Im Flusse unten baden Soldaten. Frösche quaken im Sumpf. Feindliche Flieger singen über uns in Richtung Reims hinweg. Auf den berftaubten gelbern links und rechts des Flusses stehen Schuppen, Baraden. Mughallen, Lazarette. In Richtung Soiffons brennt es. Donnernde Explosionen wie bon gesprengten Brüden. Blaugelbe Wolfen, die sich gegen die Berge von Bauxaillon wälzen. Die nahe Rette der Fesselballons im Westen zeigt, daß die Schlacht hier steht Alber wie dies lange Tal mit seinen zwei breiten Wasserbandern in wenigen Stunden überrannt, wie die frangosische Heeresleitung biese wichtige Krontbahn Reims-Compiegne so leichtfertig preise geben fonnte, bleibt unbegreiflich.

II. Ein frangösischer Artillerieriefe. Die Fahrt geht nach Often. Links ber Damenrücken — rechts die Aisne — vor uns das Tal, an dessen Ende der Mot der Meimser Brimontfeste steht. Hart östlich Bailh, auf einer der Aisnewiesen, das französische Eisenbahngeschütz, das bis dor gestern Nacht Laon beschossen hat. Schon von weitem sieht man sein langes Schiffsrohr in den himmel ragen — hinter ein paar zerschossenn Häusern. Eine graue Völkerwanderung bezeichnet den Weg zu ihm. Aber auch sonst hätte man ihn leicht gefunden ben Weg zu ihm. Aber auch sonst hätte man ihn leicht gezunde immer den Schienen nach, die von der Hauptbahn abbiege und auf freiem Felde in mehreren Rlauen endigen. Auch diefes Riesengeschütz ist vollkommen erhalten — gang neu — im borigen Sabre in den Schneiderschen Werkstätten an der Girondemundung erbaut. Nur nach oben und unten drehbar, ift es auf zwölf Achsei montiert. Die seitliche Drehung wird durch Verschiebung auf ben Bahnklauen erreicht. Die Franzosen besitzen zahlreiche schwere Gisenbahngeschütze von 19 bis 40 Zentimeter Kalibern, die sie zu einer besonderen Formation ihrer Artillerie (A. L. B. F. =

Artillerie lourde sur voie ferrée) organisiert haben. Mit bem Beschütz, das nicht das einzige im Aisnetal eroberte ift, find eine Reihe von Munitonswagen erbeutet worden, gefüllt mit ichweren 80-Zentimeter-Geschossen. Dieses stattliche Untier ist durch ein einziges kleines beutsches Feldgeschoß erledigt worden. Es durch schildes lietles beitaliges getägeligt ettelse Majchine in dem Augenblick, als sie das Geschütz in Sicherheit absahren sollte. Da war gar nichts zu machen. Die Lokomotive versperrte den Weg ins Freie. Bevor man die Verschlüsse abmontieren oder das Ganze sprengen konnte, pfiffen die ersten deutschen Rugeln schon bon der Höhe bei Maison Rouge herunter. So fiel dies Mon-strum feindlicher Technik heil in unsere Hand, und jeht sitzen die Solbaten auf dem langen, braungrunen Gifenarm, betaften neu gierig die Hebel und bliden immer wieder wie Kinder durch das dunkle Rohr, das ohnmächtig drohend über die Berge nach Richtung Laon weist.

III. Arieaszonenelenb.

Bei Pont Arch wieder eine Nisnebrüde. Wieder unbersehrt. Sier stieß die Spipenkolonne der deutschen Armeemitte als erste vorgestern mittag über den Fluß. Wir wandern hinüber und durch einen Hoblweg schräg hinauf in die ersten Höhen des südlichen Users. Alle Straßen sind links und rechts mit alten französischen Warken behangen. Rechts am Wege französische Unterstände. Wie wir uns dem Dorse Alt-Arch nähern, stürzt aus einem der unterirdischen Stollen ein junges Wädchen heraus. Sie weint und beschwört uns, einen katholischen Kriester zu beschaffen. Frage nach Wie und Wozu? Am Tage des Angriffes hat sie sich mit ihren Estern in diesen Siollen geslüchtet. Die Schlach brauste auf dieser Straße berauf. Sine Handgranate flog in den Stollen auf biefer Straße herauf. Gine Dandgranate flog in den Stollen und berwundete die beiden Alten. Das ganze Dorf war geflohen. Die Tochter saß Tag und Nacht zitternd bei den Eltern im Dunfel. Regimenter und Batterien zogen braugen singend borbei. Rie-nrand wußte, was in bem dunflen Stollen bor sich ging. Aerzte und Sanitätskompagnien paffierten die Stelle. Aber bas Mab chen wagte sich nicht beraus. Run ist beute morgen die Mutter Gie liegt neben dem humpelnden Bater in der dunklen Böhle. Und nun follen wir bom nächsten Lagarett einen Pfarrer besorgen. Wie das Mädchen noch mit uns redet, erscheint am Gin gang des Stollens ein gitternder Beigbart - ber Bater. Bir bersprechen Silfe. Dann mussen wir — grausam — weiter. Die Sonne liegt auf dem ausgestorbenen Dorfe, in dem die zwei Alten geboren, gewachsen — aus dem sie über 60 Jahre niemals heraus-

IV. Die Miene oftwärte gum Binterberge. Zurück über die Nisne und öftlich weiter im Tal entlang. Links oben die Rase von Deully, von der die Truppen des Gene-

rals Conta herunter ins Tal ftiegen. Dorf Beaurier mit feinen maskierten Straßen. Am Walbe von Coulenbres entlang. Die Straße steigt jest auswärts. Der Blid weitet sich. Das Tal tritt in die Ebene. Neber den südösflichen Sügeln der rote Feuerschein des sterbenden Reims. Der dunkle Brimontberg mit gelben ausgebrannten Narben — seit gestern feuerfrei. Wir stehen mitten im Zentrum der linken deutschen Angriffsfront. Berrh au Bac das alte Könrerlager, viel umfämpster Aisneübergang, Minen-kriegsschauplat der Sachsen zwei Jahre hindurch, seit gestern er-ftürmt — liegt vor uns im Tal — eine rauchende Kuine. Von Kontavert scheucht und ein Feuerposten nach Norden ab auf Corberry zu. Der Waldsumpf Beau-Marais liegt tot in der Abendsonne — mit seinen frischen weißen Baumsplittern, seinen berrosteten Drahthindernissen, seinen grüngelben Wassertrichtern Zwischen Igel- und Villerberg geht es mitten hindurch. Blut haben diese beiden niedrigen sandigen Sügel getrunken. Nun ruhen auch sie unter rötlichen Strahlen — von jahrelanger Qual und Midigkeit befreit. Wir biegen von der Nisne ab nach Ror-Wir zwängen uns über das Schlachtfeld bes borigen Grub jahres. Braun gerostete französische Tants – ein halbes Dutsend, halb in der Erde stedend. Weiße Gräben, kreuz und quer gespenstisch ausbrechend aus der immer dunkler werdenden Ebene von Judincourt. Und schwarz steht links gegen die westlich ver-schwundene Sonne steil aufragend das Massib des Winterberges.

Der Binterberg ift die öftliche Flankenbaftion bes Rudens bes Chemin bes Dames. Monatelang hat ber Frangose um bie Trümmer von Craonne, um die Steilhänge des Gudens und Westens, um die fahle Kuppe dieses Berges gewürgt und geblutet. Borgestern morgen ist fie bon dem deutschen Ansturm in wenigen Minuten gefallen — wie den vem Binde — wie dor einem Binde — wie dor einem Geset — den Feuer und Menschen. "4 Uhr früh Sturm gegen die erste feindliche Stellung. 5.10 Sturm gegen die Nordostnase dem Binderberg und auf Dorf Chevreur. 5.36. Der Nordostteil des Berges nuß ganz erstiegen sein. 6.00. Sturm gegen die Sidostnase des Berges und gegen Craonne hinab." Das waren die Sturmbefehle für die badische Division. Und genau in diesem Mhuthmus — Schlag auf Schlag — ift der östliche Flügel der feindlichen Bergitellung zusammengebrochen. Wir halten an der Stragengabel Mooftlich Craonne. Bor 100 Jahren schwarmten hier Kosaten. Der lange Ruden bes Chemin bes Dames liegt wieder bor uns ausgebreitet. Das rote Teuer über Reims wett. eisert mit dem abglühenden westslichen Abendhimmel. Und noch einmal sammelt sich der Geist aus taufend bunten Ginzelheiten gur Faffung ber Große beffen, mas hier gefcah.

Dr. Abolf Röfter, Rriegsberichterstatter

amerikanischen Sendungen in Marseille ober in Cette regelmäßig onatelang ohne ersichtlichen Grund zurückgehalten wurden, jo daß die französische Regierung sie selber verbraucht. Von den bis Ende Februar 1918 fälligen 90 000 Tonnen amerikanischen Getreides hat die Schweiz nur 12 000 Tonnen erhalten. Die Schweiz weiß jest, was sie von den amerikanischen Versprechungen zu halten hat. Dieselben trüben Erfahrungen werden Schweden und Holland nicht erspart bleiben.

Starter Zeverlampf an der italienischen Front.

WIB. Wien, 15. Juni. Amilich. Sente früh fteigerte fich bas Geichübfener in vielen Abichnitten ber Gudweftfront ju großer Starfe.

An der albanischen Front find gestern neuerliche, unter Ginfah von Reserven burchgeführte Angriffe der Frangosen nordweftlich Sinaprente gescheitert.

Der Chef bes Generalftabes.

Die Rohstoff-Wasse der Allierten.

Bestminfter Gagette" fcreibt: Die Mierten haben die Kontrolle über einen sehr großen Teil der Robstoffe der Belt und können bestimmen, unter welchen Bedingungen diese Rohstoffe den Mittelmächten zugängig gemacht werden. Dernburg sprach sich neulich in einem Artikel für "einen Birtschaftsbund der Bölker" aus, um der Menschheit, deren Rohftoffe erschöpft seien Erleichterungen zu verschaffen. Er meint damit, daß Deutschland und seine Verbiindeten erschöpft sind, denn wir und unsere Ber-bundeten sind es nicht. Bir beabsichtigen nicht nur einen wirtchaftlichen, sondern einen politischen und wirtschaftlichen Bolter-Und wenn Dernburg und feine Landsleute einen Anteil m Rohstoffen und Handelsprivilegien, über die wir verf ü gen , baben mollen, fo muffen fie uns Bürgschaft bafür bieten, daß fie fich dem politifden Shftem, bas mir munichen, einordnen. Im höchten Stadium des Krieges wird diese wirtschaftliche Baffe, wenn sie richtig angewendet wird, un-endliche Wacht und Wichtigkeit haben.

Ein Telegramm Wilsons.

Nach einer Reutermeldung aus Washington hat Wilson in Beantwortung des aus Anlah des Jahrestages der Landung der ersten amerikanischen Truppen in Europa an ihn gerichteten Telecaré bon neuem betont, daß es gramms des Brafidenten aaten sei, Truppen und Kriegsg nach Frankreich zu senden, dis "die nur zeitweiltige" Ungleichkeit der Streikräfte gänzlich ausgeglichen sei, denn, fügte Wisson hinzu, "allein durch Sieg kann der Friede erreicht werden und können die Verhältnisse der Welt auf die Grundlage dauerhafter Gerechtigkeit und bleibenden Rechtes gestellt

Besetzung deutscher Schiffe in Peru.

Eine Habasmeldung aus Lima besagt: Die peruanische Regierung ließ die in Port Callao liegenden deutschen Schiffe militarisch befegen.

Ausnahmegerichte gegen die widerspenstigen Iren.

Gine Proflamation, die in Dublin beröffentlicht wurde, er-Mart, daß auf 14 irische Grafschaften die Bestimmung des Krimi-nalgesetzes Anwendung findet, die die Verlegung des Gerichtes und die Aburteilung von Gefangenen durch befondere Geichmo-

Loyd George von 1914 über Deutschland.

Auf der am 1. Juni 1918 in Wien stattgefundenen Tagung beutich-österreichisch-ungarischen Wirtschaftsberbandes hat Professor Dr. Manes als deutscher Setretär des internationalen Komitees für Sozialversicherung in seinem Bericht über jur die gufunftige Sozialpolitit der Mittelmächte" istandes Erwähnung getan, daß Llohd George zu ern gehöre, die die Einrichtungen der deutschen Invaidenderjiderung itudiert hätten. Dies nimmt die Schriftleitung der "Arbeiter-Versorgung" zum Anlaß, eine Stelle aus einem Geleitwort anzusühren, das Lohd George der im Jahre 1914 erschienenen Schrift don H. Malter über "Die neuere Sozialpolitit" (München und Berlin bei R. Olbenbourg) voraus-geschielt hat. Die Stelle lautet:

"Einer der wichtigsten Zweige bes nationalen Lebens, welschen man aus Mangel an Kapital nicht nur bei uns, sondern in allen Ländern hat verschmachten lassen, ist die Gesundheit und Kraft der arbeitenden Klassen. Wir steden jeht mehr Kapital in diesen Zweig des nationalen Geschäftes - mit vollen Händen und voll Vertrauen, denn wir wissen, daß es mit der Zeit hohe Zinsen tragen wird, nicht nur durch den zunehmenden Wohl-trand und die wachsende Zufriedenheit der Arbeiter, sondern auch durch größeren materiellen Gewinn für das ganze Volk. — Sie Deutschland haben basselbe getan durch Ihr eigenes Berficherungsgeset, und die Tatjache, daß Gie ben Wirfungs-freis dieses Gesetzes heuer ausbehnen, ist ein Beweis bafür, daß 3d habe oft Gelegenheit gefunden, anguerkennen, wie sehr nicht nur mein eigenes Beimatland, sondern die ganze zibilisterte Belt Deutsch-land zu Dank verpflichtet ist für den Mut, mit welchem es schon vor einer Generation ein damas neues und unbebautes Berfuchsfeld betrat."

Lloyd George war damals englischer Schapfanzier. Er hatte noch nicht nötig, das deutsche "Barbarentum" mit den grellsten Farben zu malen, zu seiner Schilderung nach den ihnendsten Vorten zu suchen, um im englischen Volk den erschleftenden Kriegswillen zu tracheln gegen die Deutschen, von denen er 1914 — in demfelben Gefeitwort - als "von unseren Freunden, den Deutschen" iproch.

Wieder ein frangöfisches Todesurteil gegen eine Frau.

IK. Die Lifte ber in Frankreich jum Tobe berurteilten "Spioninnen" ist bald so lang wie die der Proteste, die allein von Parlamenten gegen Deutschland anläßlich des Urteils gegen Mig Cavell erhoben wurden. Wenn also auf der Welt heute einigermaßen mit gerechten Waß gemessen würde, wiediel hätten dann die Parlamente gegen Frankreich zu tun gehabt! Die neueste Nachricht betrifft das Todesurteil gegen die Witweeines bor Berdun gefallenen Kriegers, bes Gergeanten Louis. Mort, die angeblich dem Feind Nachrichten übermittelte.

Seindliche Kriegsberichte.

Frangofifder heeresbericht bom 14. Juni, abends. Im Laufe des Tages fand teine Infanterieunter-nehmung fratt. Ziemlich lebhafter Artilleriefampf im Walde von Hangard, fühlich der Aisne und in der Gegend zwischen Villers-Totterets und Chateau-Thierry. Zu dem dem Feinde am 11. Juni abgenommenen bereits gemelbeten Kriegsgerät kommen noch neun Geschütze hinzu, darunter sieben schwere, und 40 Maschinen-gewehre. Sonst verlief der Tag überall ruhig.

Stalienifder Beeresbericht bom 14. Juni. In den ersten Vormittagsstunden des gestrigen Tages ver uchte der Gegner, nach heftiger, weit ausgedehnter Artillerieborbereitung, unsere Verteidigungsstellungen am Tonale zu nehmen, indem er seine Sturmtruppen aus den Stellungen von Einry Cady und vom Coftone di Monitrello unmittelbar nördlich und füdlich der großen Straße borgehen ließ. Darf dem zähen Biderstande unserer Truppen brach der gegen unsere Linien unternommene Sturmangriff des Feindes zusammen. Im Anschluß daran hielten die Gegenangriffe unserer Infanterie und das zusammengefaste marderische Feuer unserer Artillerie den Gegner auf und warf ihn endgültig zurück. Der Angriff wurde zwischen 9 und 11 Uhr abends nördlich der Straße erneuert, jedoch durch unser Sperr-feuer unverzüglich erstickt. Die feinblichen Berluste waren beionders mährend bes Rückzuges fehr schwer. 180 Gefangegne bon honders wahrend des Kuazuges jehr jawer. 180 Gezangegne von dier berfaiedenen Regimentern und einige Maschinengewehre blieben in unserer Hand. Von den übrigen Fronten ist nichts zu meiden. Ein feindliches Flugzeug wurde abgeschössen. Eines unserer lenkbaren Luftschifte warf unter ungünftigen Witterungs bedingungen mit Erfolg Bomben ab.

Der Krieg in Palästina.

WTB. Kon jt an t in ope I, 14. Juni. Amtlicher Tages-vericht. Palästinafront: Im Küstengebiet geringe Gesechtstätig-seit. Im Jordan-Beden wurden feinbliche Lager unter wirffeit. Im Jordan-Beden wurden feinbliche Lager unter wirt-james Feuer genommen. Zwei gegen unsere Stellungen vor-itößende feindliche Ravallerieregimenter wurden vertrieben. Auf dem Oftufer des Jordans tagsüber beiderseitiges Artilleriefeuer. Eine unserer Batterien unternahm im Berein mit Fliegern einen erfalgreichen Ueberfall auf feindliche Bootstationen am Rordrand des Toten Meeres. Ein am 11. Juni gegen die Heb-schas-Bahn gerichteter Borstoß feinblicher Kamelreiter wurde von unteren Rostierungen abgewiesen. Veindliche Kamelreiter wurde von unseren Kostierungen abgewiesen. Feindliche Karawanen und Rebellenlager wurden bon unseren Fliegern mit Bomben ange-griffen. Das am 9. Juni abgeschossen Flugzeug wurde bon Leutnant Mahke zum Absturz gebracht. An den übrigen Fronten ist die Lage unverändert.

Mgemein-politische Aachrichten.

Bur Frage ber Steuersuche ging uns solgende Zuschrift "Auf der Suche nach neuen Steuern hat man ein Gebiet, auf dem wirklich etwas zu holen ist, ganz indeachtet gelassen, das sind die hohen Dividenden. Diese hohen Dividenden sind eigentlich erst während des Krieges in Erscheinung getreten, und sie bestehen fort trop der Kriegesgewinnsteuer. In Friedenszeiten war es ein guter Ertrag, wenn eine Gesellschaft acht oder zehn Krozent Dividende zahlte; mährend des Krieges stiegen die Gewinne auf zwanzig, dreißig, bierzig dom Hundert und noch mehr. Dabei machte man noch bedeutende ordentsliche und außerordentsiche Rücklagen, nahm Abschreibungen dis auf eine Mark des Wertes, bedeutende Erweiterungen und Neuanlagen vor.

Angesichts solcher Geschäftsergebnisse, die gemacht wurden, als Offiziere und Soldaten Leib und Leben opferten, die zum größten Teil an Kriegslieferungen gewonnen wurden und durch fein Risiko gefährdet waren, wäre es angebracht, mit seiter Hand zuzugreisen und alles, was fünf Prozent, also den Zinssuß der Kriegsanleihen, übersteigt, in die Staatstasse fließen zu lassen. Sine solche Steuer würde den Lohn der Arbeit unberührt laffen; Arbeiter und Angestellte bis zun rektor und Aufsichtsrat hinauf würden in ungekürztem Besitz ihrer Bezüge bleiben, nur dem müßigen Kapitalisten würde der Gewinn auf ein Maßherabgesetzt werden, das immer noch als gute Verzinfung gelten muß. Kor allem aber murde durch diese Steuer der Spekulation in Industriewerten ein wirksamer Riegel vorgeschoben.

Man mendet vielelicht ein, wenn die Gewinne auf fünf Prozent begrenzt werden, so werden die Werke nicht mehr auf hohe Gewinne hinarbeiten, und die Steuer auf diese Weise illusorisch machen. Gegen diesen Ginwand ist folgendes zu bemerken: Benn eine Gesellichaft die Gewinne herabsehen will, so kann

sie dies nur machen, indem sie entweder die Ausgaben erhöht oder die Sinnahmen berringert. Erhöht sie die Ausgaben durch höhere Löhne und Gehälter, so fördert sie dadurch das Wohl breiter Schichten, nämlich aller Arbeiter und Angestellten; verringert sie aber die Einnahmen durch Berabsehung der Barenpreise, so handelt sie noch mehr zum Borteil der Allgemeine beit. Diese Steuer murde also, ob sie nun gezahlt oder umgangen wird, steit von den wohltätigsten Folgen begleitet sein.

Zu diesen wohltätigen Birkungen der Steuer kämen noch einige andere. Benn die Aktien nicht mehr als fünf vom Hundert inbringen, wohl aber auch einmal weniger bringen können, fo hebt sich ihnen gegenüber ber Wert ber Kriegsanleihen und bamit der Rredit des Staates. Den Staatsfredit und damit unfere Baluta zu heben, ist aber eine der allerdringendsten Erfordernisse, wenn nach dem Kriege Gewerbe und Handel ihre Berbindungen mit dem Auslande wieder anknüpfen wollen. Demnach hegt eine solche Steuer im eigenen Interesse bes weitsichtigen Industriellen und des umfichtigen Raufmannes.

Bur ben Staat bebeutet bieje Steuer aber nicht nur eine Berbesserung seines finanziellen, sondern auch seines moralischen Kredites. Führten schon in Friedenszeiten die Gegensätze zwischen den besitzenden und nichtbesitzenden Klassen zu scharfen Konflitten, so find diese Gegenfate durch den Krieg auf die Spite getrieben worden. Auf der einen Geite hat der Mittelftand feine fleinen Ersparnisse eingebüßt, biele haben ihr Geschäft und ihre Stellung verloren, Ungegählten ift ber Ernährer bahingerafft ober als Aruppel heimgekehrt; auf der anderen Seite dei wenigen müheloser Gewinn und ein ungeahntes Anwachsen des Bermögens. Benn hier der Staat nicht Mahnahmen ergreift im Sinne einer Wenn hier der Staat nicht Magnanmen eigen Ansehen auf das ausgleichenden Gerechtigkeit, so wird sein Ansehen auf das W. M.

Das Gejetz gegen die Stenerfincht.

Der Sauptausschuß bes Reichstages begann am Freitag die Sinzelberatung des Gesehes gegen die Steuerflucht. Der Abg. Dr. Jund (ML) begründet zu § 1 (subjektive Steuerpflicht) den Antrag, die Steuerpflicht bon fünf auf zehn Jahre auszubehnen, die bundesstaatlichen Steuern im dreisachen (statt doppelten) Betrage zu erheben, wobon zwei Drittel (statt die Hälfte) für die Gemeindeverbände und Schulgemeinden zu verwenden find, endlich zu verhindern, daß die Landesgesetzgebung das Reichsgesetz nach Belieben auslegt oder gar aufhebt. — Abg. Gothein (FIP.) beantragt, drei Fünftel den Gemeindeberbänden und dulgemeinden zuzubilligen. — Abg. Haas (KBp.) verlangt eine Bestimmung, wonach die Steuerpsicht bis zu einem bestimmten Beithunkt erfüllt sein muß. — Unterstaatssekreite Schiffer: Das Ende des Steuerzeitraumes ist im objektiven Intersse so sestjaulegen, wie die Borlage es vorsieht. Staats- und Landessteuern liegen zeitlich nach ihrer Veranlagung und Erhebung so verschieden, daß es als ungemein schwierig bezeichnef werden niuß, die Berechnungen durchzuführen. Deshalb wurde auch die fünfdie Gerechnungen entrazissumten. Lesgalb kalte auch die stüfte nicht empfehlenswert sein. Der Antrag Gothein auf Zuweisung von drei Fünsteln des doppelten Staatssteuerbetrages an die Gemeinden ist nicht annehmbar. Dagegen ist zu erwägen, ob die Ge-meinden nicht einen höheren Betrag als den Staatssteuerbeitrag erhalten. Das ist aber nicht im Rahmen dieser Vorlage angängig. sondern im Wege der einzelstaatlichen Gesetzgebung, der dieses

Gin Antrog Grober-Erzberger (3.) will die Geltung des Gesehes auf drei Jahre nach Ablauf des Arieges mit den Großmächten beschränken, und die Folge der Aussprache drehte sich ausschließlich um diesen Punkt. — Abg. Walbstein (FEp.) meint, die Schwierigkeit des Stoffes mache es notwendig, zunächt mit dem Geset einmal eine Probe zu machen. — Unterstaatssekretär Sch iffer warnt babor, unter die fünssäbrige Frist berunterzugeben, aber auch, eine längere Frist zu beschließen. Man
solle es bei den fünf Jahren lassen, weil sonst die Durchführbarkeit des ganzen Gesches in Frage gestellt sei. — Abg. Eraf Carmer (A.) schlieft sich bem an. In der Abstimmung wurde ber Antrag Gröber-Erzberger angenommen.

Die elfagelothringifche Frage.

Die offiziöse Münchener Korrespondenz Hoffmann teilt mit, daß die Meldung der "Berliner Neuesten Nachrichten" über die Regelung der eljaß-lothringischen Frage durch Serstellung einer Versonalunion zwischen Bahern und dem bisberigen Keichslande nicht ben Tatsachen entspricht. Die Korrespondenz schreibt: Staatsnicht den Laffachen entipricht. Die Korresbondenz schreibt: Staats-minister b. Dandl hat wohl mit dem Reichstagsabgeordneten Hauß die Zukunft Essakschringens besprochen. Hierbei wurde sedoch die Frage einer etwaigen Personalunion lediglich als eine der der ich ie denen Möglichkeiten einer berfassungsrecht-lichen Gestaltung der Reichslande erwähnt. Von der Erklärung eines Ginderständnisses mit einer bestimmten Lösung kann un so weniger die Rede sein, als nach Auffassung der baherischen Regierung die ganze Frage zurzeitteinesmegsipruchreifift.

Bom hanslichen Streit im Zentrum.

Die Zentrumsfraktion des Reichstags beschloß u. a., die Zen-trumspresse dabin zu bestimmen, daß, wenn sich Meinungsberschiedenheiten zwischen Presse und Fraktion ergeben, der öffentliche Austrag tunlichst zu bermeiden, dagegen eine sachliche Aus-einandersehung mit dem Fraktionsborstand herbeizuführen sei.

Die "grundfätliche Anfflärungsarbeit" der "Unabhängigen".

"Hanauer Anzeiger", das amtliche Organ des Kreises Hanau-Gellnhausen, berichtet folgenden Borgang, der, wie die I. K. mitteilt, don Parteigenossen als Teilnehmer der in Frage kommenden Versammlung als zutreffende Schilderung bestätigt

"Welch häfliche Formen auch in unserem Wahlkreis der Bruderfampf annimmt, den die "Unabhängigen" gegen die Anbänger der alten Sozialdemokratischen Partei führen, trai nach einer am letzen Sonntag (2. Juni) in Wittelbuchen stattgefundenn öffentlichen Volksversammlung zutage, in der Meichstagsabgeordneter Soch seinen Wählern Bericht über die Stellungsnahme seiner Karteisreunde zu den Kriegsnahnahmen erstattete. Mie seinerwitzt zu einer mit demialden Referenten im Ventral Wie semerzeit zu einer mit demselben Referenten im Zentral-hallensaal in hanau tagenden Bersammlung, so hatten sich auch in Mittelbucken die Unabhängigen in der offenbaren Mbsicht ein-gesunden, durch eine möglichst ausgiebige, auf das persönliche Gebiet übertragene Geschäftsordnungsdebatte den Zwed der Versammlungseinberufer zu durchkreuzen. Da das stellbertretende Generalkommando mit Rücksicht auf die Vorgänge in der Hanauer Berjammlung aber jede Diskussion in Mittelbuchen berboten hatte, war den Herren Unabhängigen die Möglichkeit genommen, sich im Saal "bemerkdar" zu machen. Das besorgten sie desto embringlicher auf der Landstraße. Einige don ihnen folgten dem nach der Bersammlung (bie einen guten Berlauf nahm! D. B.) in Begleitung des Vorsitzenden der alten Hanner Parteiorganisation, Schiefer, auf dem Heimwege begriffenen Reichstagsabgesordneten und rempelten ihn in der pödelhaftesten Weise an. Zuerst wandten sich die "Gerren" an Schiefer und forberten bon erft wanden sich die "Gerren" an Schieser und sorberten bon biesem unter gröblichster Beschimpfung Nechenschaft über einen unschönen Ausbruck, mit dem er die Unabhängigen belegt haben sollte, der nach einer in der "Volksstimme" abgegebenen Erklärung des Schieser aber nicht gefallen ist. Da sie ihrer Forderung mit Stöden und gezücktem Wesser Nachbruck zu geben sich anschieden, ermahnte Gerr Hoch die Leute, doch Vernunft anzunehmen, worauf diese auch gegen ihn eine drohende Haltung annahmen und ihm die unslätigten Ausdrücke an den Kopf warsen. Nachden die Krafseler so ihr Kulticken an den keiden rushig ihres. Nachdem die Krakeeler so ihr Nütchen an den beiden ruhig ihres Beges gehenden früheren Genossen gekühlt hatten, lediglich weil diefe ihrer alten Parteifahne treu blieben, verließen sie, befriedigt mit ihrem "Erfolg", die "Rampfitätte"

Wie und von einem Kenner der Kreisverhältnisse noch mitgeteilt wird, find die meisten der bei diesem Borgang beteiligten Unabhängigen bor dem Ariege politisch nicht organis

Das Schidfal der banerifden Bahlrechtsantrage.

Am Freitag wurde im baberischen Landtag über bie dort gestellten Bahlrechtsantrage beraten. Für die Einführung der Berhältnismahl und herabsehung des Bahler-Alters auf 21 Jahre stimmten nur die Sozialbemofraten. Beide Antrage waren damit abgelehnt. Abgelehnt wurde auch der Antrag auf Einführung des Frauen stimmrechts. Das für stimmten Sozialdemokraten und mit Ausnahme den zwei Mitgliedern die Liberalen. Angenommen wurde lediglich ein Zentrumsantrag auf Sinführung der Verhältnismahl in den großen Städten.

Luxemburgische Berfassungsreform.

Nachdem die Kammermehrheit die Revision von vier Berfaffungsartifeln beschlossen hatte, veröffentlicht das Amtsblatt eine Botschaft der Großherzogin, in der diese sich mit der Einführung des allgemeinen Stimmrechts und der Erhöhung der Abgeordnetendiäten einverstanden ertlärt. Die Großherzogin ist auch mit der Redisson der beiden anderen Artisel, betreffend Souberänität des Bosses, und der Staatsberträge einberstanden mit dem ausdrücklichen Borbehalt, erstens, daß die Staatsberträge, auf denen die Eriftens des Luremburger Landes beruht, respektiert werden missen, zweitens, daß das monarchische Prinzip und die Rechte der Dynastie nicht angetastet werden dürsen, drittens, daß das Grundprinzip der Trennung der Gewalten aufrechterhalten bleibt. Da die bisherige Regierung dieses Programm immer vertrat, ersucht die Großherzogin das Kabinett Kauffmann, das vor einigen Monaten um seine Entlassung einkam, im Amte zu bleiben. Den Bestimmungen der Verfassung gemäß ist die Kammer aufgelöst zwecks Wahl einer Verfassungskammer (Kon-

Wenn es den Ungarn nur gut geht.

Im Berlaufe der Verhandlungen über das Budgetprobisorium im Finanzausschuß erklärte Handelsminister Gzetepenhi: Bezüglich ber Gestsepung einheitlicher Grundpringipien über die Berwendung der fünftigen Ernte werden Verhandlungen gehflogen. Die hierüber erschienenen Angaben sind jedoch unrichtig. Bei diesen Berhandlungen ist keinerlei Wunsch aufgetaucht, welcher unser Selbstverfügungsrecht einichränken murbe.

Preußisches Abgeordnetenhaus.

(Telephonischer Bericht.)

160. Sipung. Berlin, 15. Juni, bormittage 11 Uhr.

Am Ministertifd: Dr. Friedberg, Dr. Somidt, Bergt. Auf der Tagesorbnung fieht junachft ein Antrag bes Jufijs-minifiers auf Benehmigung ber ftrafrechtlichen Berfolgung bes Abg. bon Bonin = Neuftettin (R.). Das haus erteilt

bie Genehmigung zur Strasberfolgung.
Es folgt ber Nachtrags-Etat mit ber Horderung für die Anstiellung eines Staatskommissars für das Wohsnungswesen. Den Bericht des Ausschusses erstättet Dr. Schmedding (3.), der herborhebt, daß an die Errichtung eines eigenen Wohnungs-Ministeriums in Prenßen zurzeit nicht zu denken seigenen Wohnungs-Ministeriums in Prenßen zurzeit nicht zu denken seigenen Vohrungs-Winisteriums in Prenßen zurzeit nicht zu den Vohrungs-Winisteriums in Prenßen zurzeit nicht zu den Vohrungs-Winisteriums in Prenßen zur eines den Vohrungs-Winisteriums den Vohrungs-Winisteriums der Vohrungs-Winisterium der Vohrungs-Winisterium der Vohrungs-Winisterium der Vohrungs-Win

Unterftaatefefretar Coele ban ber Bruggen: Bu ben Aufgaben, die das Wohnungsgeset fiellt, ift als neue die Forberung bon Wohnstätten für heimlehrende Kriegsteilnehmer hinzugetreten. Dein Biel ift bie Ginschränfung bes Mietstafernenwejens in ben Grofffabien und die Zugabe von Garten ju den Haufern in angemeffener Berteilung der Bevölkerung auf Stadt und Land. **Memolbt** (FK): Wir wünschen, daß das vorübergehende Amt

bes Staatsfommiffars fich gu einer bauernben Ginrichtung ausgestaltet. Schmedbing (8.): Bir ftimmen gern für die großzügige Borlage, obwohl die bereitgestellten Mittel sicher nicht ausreichen werben. Defer (FBp.): Das neue Amt follte nicht nur eine Zusammen-

faffung bringen, sondern eine tatfrästige Initiatibe entwickeln. Liepmann (NL): Wer an der Berbesserung des Wohnungsmefens mitwirft, tragt bei gur forperlichen und geiftigen Ertuchtigung

v. Gries (R.): Die Wohnungsnot muß behoben werden. Gin besonderes Wohnungs-Ministerium ift noch nicht notwendig.
Gerlach (3.): Bau- und Wohnungswesen mussen zu einem beonberen Minifterium ausgestaltet werben, vielleicht mit Einbeziehung ber Bafferwirtschaft.

Die Borlage wird barauf angenommen. Es folgt ber Rultusetat, bie Ausiprace wird beim Rapitel Boltsichulweien

Otto-Charlottenburg (FBp.): Die Aufgaben ber Bolfsichule find im fleten Bachfen begriffen. Man follte baber alle nicht friegsberwendungsfähigen Lehrer aus bem Kriegsbienft entlaffen. Die Stels ig der Voltsichullehrer läßt noch sehr biel zu wünischen übrig. Die bisherigen Rriegsbeihilfen genügen nicht. Wir berlangen ein gleiches Gintommen für alle Lehrer. Die Schulreform nach bem Rriege muß als Grunblage die allgemeine Bolfsichute bringen, die jeder Begabung bie bestmöglichte Ausbildung fichert. Die Rirchenansprüche an die Schulen werben und durfen allein im tonfessionellen Unterricht berud-

Styczyneffi (Pole) flagt über bie Burudbrangung ber polnifden Sprache in ben Schulen polnischer Begirfe.

Sprache m ben Schulen politiget Sezitte.
Ein Bertagungsantrag Doffmann (USD.) führt zu einer erregten Geschäftsordnungsaussprache. Im Haus sind noch 20 Abgeordnete. Da ein Vertagungsantrag von mindestens 30 Mitgliedern unterführt werben nuch, so biele aber nicht im Saale sind,

werden die Verhandlungen weitergeführt. Abolf Hoffmann (USD.) stellt fest, daß wenn die Meinung des Präsidenten stimme, das Haus immer weiter tagen musse, wein auch nur ein einziger Abgeordneter im Saal schlase, während ein

weiterer Abgeordneter spreche.

Leinert (SD.): Die Tenerungszulagen für die Lehrer genügen burchaus nicht. Zum Teil sind die zum 1. April gewährten Zulagen noch jest nicht ausgezahlt. Dem Antrag auf Einsührung des obligatorifden Fortbilbungsichulunterrichts bis gum bollenbeten 16. Lebenstortschen Foribilbungsschulunterrichts bis zum vollendeten 16. Lebensjahr stimmen wir zu. Dagegen lehnen wir den Antrag, betreffend
die nilitärische Ausbilbung der Jugend, ab. Der Forderung nach
einer Zentralftelle sür Jugendpstege schliehen wir uns an. Die Ausgade sür die Vildung ist die beste Kapitalsanlage. Deies Wort gilt nicht nur für die höheren, sondern auch für die Bolfsschulen. Auf die Initiative der Rechten dieses Hauses können wir dabei nicht rechnen. Da nuß die Regierung führend vorangehen. Möge die Regierung doch einmat 500 Millionen sür solde Bildungssorderungen einstellen, dann wird sich ja zeigen, ob das Abgeordneienhaus den Nitt hat, eine solche Kultursorderung absulehnen. Kür die minderbeaabten Schüler misten Silfsschulen Für bie minberbegabten Schüler mußten Silfsiculer eingerichtet werben. Die Forderung des Aufftiegs der Begabten haben auch wir. Jeder sollte den Staats wegen die Ausbildung erhalten, die seiner Besähigung entspricht. Eine Grenze darf es da nicht geben. Beseitige man die unbegabten Söhne der Reichen bon den höheren Schulen und mache Plag für die begabten aus allen den höheren Schulen und mache Plaß für die begabten aus allen Volksschicken. Für Mitteliculen erkennen wir kein Bedürsnis an. Das sührt nur zur Heraddrug der Volksschule zur Armenschule. Die konfessionelle Schule führt nur zur konfessionellen Berhehung. Vir wollen die Bolksichule nicht als religiöse Erziehungsanstalt, sondern als Bildungsanstalt. Der Neligionsunterricht wird nur auf Kosen des naturwissenschaft und kinden und der naturwissenschaft der Indianalen der naturmissenschaft der koologischen und der naturmissenschaft der naturmissenschaft. Welt wird in ben höheren Schulen zugunften ber naturmiffenschaftlichen Erklarung gelöft. (Wiberfpruch im Zentrum.) In ber Boltsichule aber enthält man ben Kindern die naturwiffenschaftliche Erkennnis nor. Auch die Schähe ber Literatur werden ihnen nicht eröffnet. Wir verlangen eine wesentliche Herabsetzung der Religionsstunden, um nicht Zeit zu gewinnen für die Algemeindilbung. Deute müssen der Organisationen der Arbeiter dafür sorgen, daß den Volksschülern Gelegenheit zur Weiterbildung gegeben wird. Dabei berdietet man in Preußen noch den Lehren, in solden Kursen mitzuwirken. Ich frage ben Minister, ob biese Praxis auch jest noch beibehalten werben soll. Auch für unsere Jugendbewegung, die die jungen Leute vorwärts bringen will, bekommen wir keine staatlichen Lehrkräfte, weil es ihnen berboten ift, in sozialbemokratischen Bereinen Unterricht zu erteilen. Auch zu Hochschulkursen bon Untverstäten sollten bie Arbeiter zugelassen werben. Ich selbst wurde, weil ich nur Volksschulbilbung habe, aus einem solchen Aurjus über Sozialpolitit usw. ausgeschlossen. Das Ziel der Schule muß sein, Menschen zu bilden, die allen Ansforderungen des Lebens gewachsen find. Die Schule sollte keine Vorbereitungsanstalt für das Jenseits sein, sondern den jungen Leuten ermöglichen, im Leben, das ihnen beborsteht, ihren Mann zu stehen. Nach weiteren Aussichrungen ber Abgeordneten Rehbel (K.) und Wittrock (FBp.) bertagt bas Saus die Weiterberatung auf

Montag, 10 Uhr. Anwesend find zum Schluß 8 Abgeordnete.

Hamburger Staatsangelegenheiten.

Sechzehute Sikung der Samburger Bürgerichaft am Mittwoch, 19. Juni, abends 7 Uhr. Tagesordnung: 1. Bahl eines Mitgliebes der Finanzbeputation. Der Bürgerausschuf hat

auf Grund Art. 52 Abf. 2 ber Verfassung dem Bahlauffat den Kamen des Herrn Julius Otto Adloss hinzugefügt. 2. Antrag des Senats, betreffend Nachbewilligung für die Deputation für bes Senais, beireffend Nadvelbillung in die Lepbiation sür indirekte Steuern und Abgaben. 3. Antrag des Senais, betreffend die Bereitstellung weiterer Mittel für die durch den Arieg er-wachsenden Ausgaben. 4. Antrag des Senais, betreffend Bewilli-gung für das Werf- und Armenhaus zur Bestreitung laufender. Ausgaben sowie zur Beschaffung eines Lastfraftwagens. Ausgaben jowie auf Beigentung von Witteln für die Ein-trag des Senats, betreffend Pewilligung von Witteln für die Ein-richtung der Baracen und des Aleinkinderhauses auf dem Ge-lände des Waisenhauses. 6. Antrag des Senats, betreffend Naciände des Waisenbauses. 6. antrag des Cenats, verressend Naci-dewilligung sür Zwede der Gefängnisberwaltung. 7. Sechier Bericht des Hausschaftsausschusses für 1918, und zwar über den Antrag des Senats, betreffend Nachbewilligung für das Infiine ür Geburtshilfe. 8. Siebter Bericht des Haushaltsausichung ür 1918, und zwar über den Antrag des Senats, betreffend Nach bewilligung für die Polizeibehörde. 9. Antrag des Senats, be-treffend Erhöhung der Kaigebühren. (Abstimmung.) 10. Antrag des Senats, betreffend Aenderung deichrechtlicher Vorlchriften. des Genats, detressend verbetung verdsregtinger Vorschriften.

11. Antrag den Gredsmühl und Genossen, betreffend Erlaß eines Verbots für die Vorausbestellung dei der Fischberteilung. 12. Antrag den Chr. Koch und Genossen auf Niedersetung eines Auseichusses zur Prüfung der Frage der Vereinschung des Beantenkörpers usw. 13. Antrag des Senats, betreffend die Endommenstörpers usw. steuerpflicht der Konsumbereine. 14. Antrag von Funt und Genossen, betreffend Schaffung eines Samburgischen Wohlfahrts.
amtes. 15. Antrag von Schulze und Genossen, betreffend Er hanung bon Schwitzbädern. 16. Bericht des Ausschusses zur Prin faning den Schmisdadern. 10. Berigt des Ausschuffes zur Prü-fung des Antrages den Prahl und Genossen, ob Nitztände im Schornsteinsegergewerbe berrschen usw. 17. Bericht des Aussichusses zur Prüfung der Anträge von Giffe und Genossen und oon Dr. Matthaei und Genoffen, beireffend Schaffung einer non Dr. Valigaet und Schoffen, betterfielt Staffung einer Alters- und Hinterbliebenenbersorgung für die Vorstände der Krivatmädchenschulen und die Lehrerinnen an privaten Haushaltungsschulen. 18. Antrag des Senats, betreffend fündbare

Menordnung der Berhältniffe ber Sochbahn und ber Straßenbahn.

In seinem Antrage vom 29. Mai d. J. Nr. 91 hat der Senat mitgeteilt, daß zwischen der Hamburger Hochbahn-Aftiengesellschaft und der Straßeneisenbahn-Gesellschaft in Hamburg eine Verstänngung über die Bereinigung beider Unternehmungen erzielt fet. Runmehr liegt der Bertrag hierüber bor, dessen Mitgenehmigung der Senat bei der Bürgerschaft beantragt. Die Zustimmung der beiberseitigen Generalbersammlungen soll nach erfolgter Beschlüßaffung bon Senat und Bürgerschaft alsbald herbeigeführt werden, Das Abkommen fest die Genehmigung des bon der Finanzdeputation mit der Hochbahn-Attiengesellschaft geschlossenen Hauptvertrages voraus, welcher zurzeit noch der Beratung der Bürgerichaft unterliegt. Unter der gleichen Boraussetzung ist der Gesellschafts. vertrag des neuen Unternehmens inzwischen bon der Finangdeputation genehmigt und dem zur Beratung des Hauptbertrages niedergesetzten bürgerschaftlichen Ausschuß mitgeteilt worden.

dergejesten burgerichallichen Ausichus museient worden.

Nach dem vorliegenden Verschmelzungsvertrage überträgt die Straßenbahn-Gesellschaft ihr Vermögen als Ganzes mit Ausschluß der Liquidation an die Hochbahn. Die lettere gewährt den Aftionären der Straßenbahn als Gegenleistung den Umtausch don Aftien der Straßenbahn zum Nennwert den M2000 gegen A-Altien der Hochbahn im Nennwert den M2000 gegen A-Aftien der Hochbahn im Nennwert von M 8000. In einem zweiten als Uebergangsvertrag bezeichneten Abkommen ist sodann vereinvart, daß die Straßenbahn ihren Betrieb bis zur Durchführung des Verschmelzungsberrtages mit rück wirkender Kraft vom 1. Januar 1918 ab für Rechnung der Hoch-dahn zu führen hat, und ferner, daß für das Geschäftsjahr 1918 die Einlösung der Gewinnanteile der Straßenbahnakten für 1918 die Einlösung der Gewinnanteile der Straßenbahnakten für 1918 mit M 110 für die Atien im Rennwert von M 500 und mit M 220 für die Aftien im Rennwert von M 1000 von der Hochbahn ge-währleistet wird. Für die folgenden Jahre, einschließlich des Jahres, in dem die Durchführung des Verschmelzungsvertrages erfolgt, verpflichtet sich die Sochbahn, der Straßenbahn diesenigen Beträge zur Verfügung zu stellen, welche erforderlich sind, um die Gewinnanteile der Straßenbahn mit dem Eineinhalbfachen der für die A-Aftien der Hochbahn für das gleiche Geschäftsjahr zur Ausschüttung gelangenden Geminnanteile einzulösen. Die Dauer dieses Uebergangszustandes soll spätestens mit dem 31. Dezember

Der Abschluß dieses Uebergangsvertrages ergab sich aus ber Notwendigkeit, mit den preußischen Gemeinden, von denen die Straßeneisenbahn-Gesellschaft die Konzession zum Betriebe ihrer Linien auf preußischem Gebiet erhalten hat, die Genehmigung zur Berschmelzung mit der Hochbahn-Gesellschaft und die Uebertro der Konzession auf diese zu erlangen. Das einstweilige Beiter-bestehen der Straßenbahn-Gesellschaft mährend dieser Uebergangszeit würde an den im übrigen getroffenen Bereinbarungen nichts andern, da die Straßenbahn ihren Betrieb für Nechnung der Hochbahn zu führen hat.

Die beiden Berträge, der Verschmelzungsbertrag und der Uebergangsbertag, sind auf der Kanzlei der Bürgerschaft nieder-

Der Senat ersucht die Bürgerschaft, den zwischen der Hamburger Hochbahn-Aktiengesellschaft und der Strakeneisenbahn-Gesellschaft in Hamburg abgeschlossenen Verschmelzungsvertrag nebit Uebergangsbertrag mitzugenehmigen.

Tages-Bericht.

Connabend, ben 16. Juni.

hambura.

Freibenter=Konjunttur.

"Wer jest nichts gewinnt, berbient nicht, bag er ben Krieg erlebt." Das ist bas Leitmotiv für die Sanblungsmeise unzähliger Menschen geworben, die babeim hinterm ficheren Dien sienen und keinen Augengeworden, die dageim ginierm ficheren Dien figen und teinen augenblid an die Opfer benten, die unfere Boltsgenoffen im grauen Rod bringen migfen, Höchftens daß fie einmal mit öliger Rührung einen Krokodisseufzer bon sich geben siber das Elend des Kriegs — wenn — ja wenn es das Interesse des Geschäfts erfordert.

In ben legten Brongten hat fich immer beutlicher ein besonderes Genie des fibermäßigen Gewinnerzielens herausgebildet, das nicht nur ben gewerbsmäßigen Berteurern aller Art zugute kommt, sondern auch bon Leuten genbt wird, bie fonft nie baran bachten, Sanbelsgewinne 3u erzielen. Diefe "ichone Form" gegenseitigen über bas Ohr hauen wird vor allem bei ber Berschacherung alter, gebrauchter Gegenstände geubt. Ueberall fann man lesen, daß hier gebrauchte Möbel, bort Teppiche, Klaviere, Bilber, Sosas und Schulmappen, Küchentopfe und Sangelampen "faft neu" ober wenig gebraucht gut haben feien. Stets natürlich "preiswert".

Armer Familienbater, geplagte Hausfrau, die ihr irgend einen von diesen ausgelobten Gegenständen nötig habt, geht schleunigst hin, deun mit euch werden hundert andere die Zeitung lesen und sich beeilen, den "billigen Gelegenheitskauf" zu machen. Aber welche Enttäusglig, harrt euer. Da ist ein alter Kleiderschrank, wurmstichig und dausfällig, der euch wie lächelner Miere. Mit die eine der Angeleichter der euch mit lächelnder Miene zu M. 100 als preiswert angepriesen wird, obwohl er dereinst in Friedenszeiten — vor zehn oder mehr Jahren — noch keine M. 40 kostete. Dort wird ein Teppich angepriesen, in dem die Motten schon mancherlei Unsug verübt haben, der zu Großvaters Zeiten vielleicht M. 50 gekostet hat und jest kür "nur M. 150" wieder verkauft werden soll. Ein altes Klavier, auf dem ein halbes Duhend Göhren ihre musikalischen Kenntnisse erlernten, wird mit M. 800 bewertet; furgum - ob ihr ein ichlechtes Bilb ober einen Topf, einen achgenden, rumpeligen Rinbermagen ober einen Stuhl erwerben wollt, überall wird ein Preis gefordert, daß euch die Augen zu tränen ansangen mißten. Sanz gleich, ob der Berkäuser nun zu ben wohlhabenden oder den ärmeren Schichten gehört — immer wird bas gleiche Lieblein gefungen und - werben bie horrenden Preife Ein Tang ums golbene Ralb in miniature! Es mare wirklich

einmal an der Zeit, diesem moralbergistenden Treiben ein Ende zu machen und dafür zu sorgen, daß gebrauchte Gegenstände nicht zum Konsunkturwert, sondern zum wirflich en Wert verkauft werden müssen. Unsere Behörden haben mit Schuld an diesem liebel, weil sie nicht rechtzeitig steuerten. Weil sie erst den Althandel gewähren lieben, weil sie dann den Handel mit gebrauchten Möbeln zu Wuchers verisen zulieben, furzum, weil sie nicht derem dassen, dur Wuchers vereisen zulieben, furzum, weil sie nicht derem dassen, das die Knappließen, weil sie dann ben Handel mit gebrauchten Möbeln zu Wucherdeisen zuließen, furzum, weil sie nicht baran dachten, daß die Knappheit an Waren sich auf allen Gebieten eingesiellt hat und Dinge, die krüßer der Brodensammlung um Gotteslohn geschenkt wurden, heute Konjuntlurwert haben. Die Stadt Franksut a. M. zum Bespiel verbot dis auf weiteres able Möbelanzeigen bon geswerds mößigen Händlern und Privatleuten. Der Ankauf von Altmöbeln — auch unter Privatleuten — ift nur auf Bezugsscheine die eine hin erlauft, die aber nur dei Einskommen Eröbler, die ihr Geschäft bereits vor dem 1. Wai betrieben, dürfen ohne Bezugsschein Möbel ankausen, sie eren Berkauf ihnen 20 Prozent Buschlag zugebilligt sind. Versteigerungen von Gebrauchsmöbeln und ohne Bezugsschein Möbel anfausen, für deren Berkauf ihnen 20 Prozent Zuschlag zugebilligt sind. Versteigerungen von Gebrauchsmöbeln und die Aussubr von Möbeln aus dem Gemeindegebiet sind verboten. Mehnliche Vest im mung en fäten hier in Hamburg auch dringend not. Ginbegriffen müßten aber auch die Verkauf zu gangebote werben. Voch ist es Zeit — es gilt nur, den Handel von Hand zu Hand für alle Gegenstände zu unierdrücken, so wie den Hand zu hand sir üsten. Und dann eine Verkaufsregelung, ohne Bureaukratismus, aber zu angemessen, dem Volke erschwinglichen Preisen. Denn — neue Gegenstände sind noch teurer und ost nicht erhältlich. Der Geschädigte ist immer ein Undemittelter!

Gegen die Bertenerung und Berichtechterung bes Berfehrs.

Der Benfralausichuf ber Hamburgischen Bürgerbereine, bie arbeitsgemeinschaft der Taufmannischen Verbande, Ortsausschuß Somburg, der Verband der Hamburgischen Beamtenbereine, die Jamours, Jemischengemeinschaft Teuischer Beamtenberbande, Bezirksgruppe Hamburg, und der Mieterberein zu Hamburg veranstalten guppe Dienstag, abends 8 Uhr, bei Sagebiel eine öffentliche Berjammlung. Redner find die Herren Carl Grebsmühl, B.d.B. Dr. Carl Albrecht und Benth Schaper, M. S. B. Bur felben Stunde findet auf Beranlaffung des Geperkidafistartells von Hamburg, Altona und Amgegend und der sozialbemokratischen Partei eine Versammlung zum geichen Zwecke im Gewerkschaftshause statt. Redner sind die Eewien Karl Benfe, D. d. B., und Paul Soffmann,

gom Befuch der Reichstagsabgeordneten in Samburg it noch au berichten: Rach ben Borträgen im "Conbentgarten" ersammelten sich die Reichstagsabgeordneten und die Gafte der Hondurger Kaufmannschaft zur Einnahme eines Frühstuds in demdurget kunstnitelbet, der Stadt fie in zwanglosen Gruppen einelne Sebenswirdigkeiten der Stadt desigtigten. Abends um 616 Mfr fuhren sie mit Dampfern auf der Alfter zum "Uhlenwifter Kährbaus", wo ein gemeinsames Abendessen stattfand, bei ben auch Mitglieder des Senats und der Bürgerschaft, der tommandierende General b. Falf sowie der frühere Neichskanzler zurf Bülow anwesend waren. Handelskammerpräsident Hehe amp dans and ader de Regierungsantritts des Kaifers. Beneraldireftor Ballin hielt eine Ansprache, worin er u. a. ausführte: herr Vizepräfident Dobe hat heute bormittag ausgebrochen, daß man bertrauensvoll die bon hanseatischem Geist getragenen Vorträge in sich aufnehmen könne. Wir danken für biese Vertrauen und es wird uns eine heilige Pflicht sein, dahin u streben, diese Aufgaben restlos zu erfüllen. Aber Ihrerseits miffen Sie dafür forgen, daß man Abstand nimmt bon der geintliden Absicht, Bolkswirtschaft und Weltwir jarligen klolik. Francen hof zu betreiben. Schaffen Sie ind Licht und Areibeit. Ich berstehe das Wistrauen der Megierung einer solchen Nation gegenüber nicht. Industrie und Landwirtschaft, Handel und Schiffahrt und alle, wo immer Gie fich in ehrlicher Arbeit betätigen konnten, haben mitgewirkt m Deutschlands Ruhm und Größe. Weiter erinnerte Redner m die Tatsache, daß im Jahre 1790 im französischen Nationalfonbent, als ber Titel einer Brojchure "leber die Schiffahrt, bon einem Deutschen" berlefen murde, wie der Konbent in ein ichallendes Gelächter ausbrach, so tomisch mutete damals der Gedante 1, daß ein Deutscher über Schiffahrt schreiben wollte. Die Rede flang aus in erneutem Dant an den Reichstag für seine Teilnahme an den Bestrebungen der Hansestädte. Dann gab namens des Genats Bürgermeister b. Welle der Hoffnung auf eine balnge glüdliche Beendigung des Krieges und ein neues Erstarken Deutschlands in der kommenden Friedenszeit Ausbrud. Auch hier lite sich die Zusammenkunft in einen lebhaften freien Meinungs-

hamburger Landgebiet.

Bergeborf. Berfammlung bon Magistrat und Bürgerbertretung, Freitag, 14. Juni. Tagesordnung: Nahnahmen zur Behebung der Wohnungsnot For Eintritt in die Tagesordnung fragt Bürgervertreter Otto velde Maknahmen der Magistrat zu tun gedenke, um der fortsetelten Mietesteigerung seitens der Erundbesitzer entgegenzu-neten. Bürgermeister Dr. Walli: Die Besprechung dieser Frage könne bei Beratung der Tagesordnung mit zur Besprechung plangen, er werde darauf zurücksommen. Dr. Ohlh fragt, ob ie Birtschaften nicht besser mit Lebensmitteln beliefert werden dimten, er könne in den Restaurants kein Abendbrot erhalten. lärgermeister Dr. Balli: Die frühere Belieferung der Wirts haften mit verschiedenen Lebensmitteln habe zu Klagen Bermlassung gegeben, es sei keine Kontrolle vorhanden, ob die Birte die Baren an die Gäste verabsolgt hätten, oder od dieselben durch die Birte selbst verbraucht seien. Ratmann Wiesner: Soweit es fich um rationierte Lebensmittel handelt, tonnten die heimischen Einwohner ihre Lebensmittelkarten an die Restaurants und Speisewirtschaften abgeben, wenn sie dort effen wollten. Dann erhielten fie dieselben Rationen, wie die im Haushalt Versorgten. besondere Belieferung der Wirtschaften mit den so äußerst knapp bemessenen Jetten, Teisch und anderen Nahrungsmitteln sei un-gewit, Personen, die in den Wirtschaften essen könnten, würden dadurch doppelt verforgt. Die Ware, die an die Wirtschaften getefet würde, müzte der Bevölferung von ihren geringen Aationen glüzt werden. Er freue sich, erfolgreich gegen dieses Unrecht ingetreten zu sein, wodurch die Belieferung der Wirtschaften auf kolen der übrigen Bevölferung beseitigt sei. Die Virtschaften kien aber in der Lage, Waren im freien Handel zu erwerben, um ihre Gäfte zu bedienen. Soweit in Hamburg eine bessere Bebitigung in den Nestaurants vorhanden sei, handele es sich in der uptsache um Wirtschaften, die rationierte Waren im Schleichundel bezögen und zu Bucherpreisen an die Gäste abgeben. Sol Verfahren könne man nicht gutheißen und für Bergedorf

Hierauf wird in die Tagesordnung eingetreten. Bürgermeister Walli geht auf die entstandene Wohnungsnot in längeren brungen ein. Zur Klarstellung der Wohnungsfrage sei am il d. I. vom Magistrat eine Wohnungsstatistis aufgenommen; es habe sich herausgestellt, daß die im Januar d. J. bon Natmann Biesner anlässlich der Besprechung der Wohnungs-not ausgestellte Behauptung, es seien keine kleinen Wohnungen mehr frei, durch die Statistik vollskändig bewiesen sei. Aus der mfangreichen Aufnahme liege erst ein vorläufiges Ergebnis vor. s seien gesählt 4828 Wohnungen, wobon 446 Wohnungen in Bersteing mit Geschäftsräumen stehen. Leerstehende Wohnungen, beldje sofbrt berwertbar waren, standen im ganzen nur acht zur Die Rleinwohnungen find auch sehr start bebolfert and außerbenn noch mit vielen Schlafgängern belegt. Die Frage nach Bohnungsbebarf nach dem Kriege sei 445 mal mit Ja be-anwortet, und zwar wurden gesucht: 7 Einzimmerwohnungen, 148 Zweis, 194 Dreis, 54 Viers, 26 Fünss, 12 Sechss und 4 Siehens mmerwohnungen. (Wir kommen auf die Statistik in einem iteren Arkikel noch zurück.) Bürgermeister Dr. Walli kommt har Vollengermeister der Auflicken, die der Magistrat zur Behebung Wohnungsnot getroffen habe. Es sei eine große Anzahl mostilde auf dem Gojenberge von Privaten angekauft worder dort habe auch die Stadt bereits von früher eine Anzahl Grund-lüde im Besit. Das gesamte für die Bebauung in Aussicht ge-nommene Terrain werde begrenzt vom Birkenhain dis zum Sternartengrundstück und von der verlängerten Bergstraße bis zum längerten Gojenbergswege. Auf dem Geländeteile zwischen lenhain und verlängertem Jungfernstieg werden etwa 200 bis Bohnungen erbauf werden können dei Sechsfamilienhäusern den Planen des Baudirektors Professor Schuhmacher. bauung und Bewirtschaftung sei eine gemeinnützige Gesellift in Aussicht genommen. Die Frage der juristischen Form er Gesellschaft könne noch offen bleiben. Die Stadt werde das in der Gefellschaft erhalten muffen. Es fei gu daß sich Industrielle für die Sache interessieren durch Gergabe größerer Geldmittel; auch auf à fonds perdu, um die Boh-nungen preisdert zu gestalten angesichts der sehr erhöhten Bau-losten. Die Stadt werde die Grundstiede einbringen, und der Staat taat werde ebenfalls zur Linderung der Wohnungsnot beitragen müssen. Seute handele es sich nur um die grundsätliche Zustimmung zu den borgeschlagenen Mahnahmen. Lodde empfiehlt die Erbauung von Einfamilienhäusern, die in Eigenheime übergehen sollen. Die Baukosten würden nicht teurer inneime

seurer werben, als bei Mehrfamilienbäusern, die stärker fundiert verden müßten. Stadtbaumeister Rüd erwidert auf die Frage Behr, daß an jeder Wohnung jeht ungefähr M 3000 bis 3500 zugesetzt werden müssen. Die Hälfte der Mieter werde mann enpfiehlt die Erbauung von Eigenheimen. Otto und kiel sind im Krinzip für die Erbauung von Eigenheimen. Otto und kiel sind im Krinzip für die Erbauung von Einfamilienhäusern, doch da dazu viel Bauland nötig sei, könne diese Frage nicht auf dem in Auslicht vonnweren Terrain gelöst werden. Es gelte

sem in Aussicht genommenen Terrain gelöst werben. Es gelte ieht, schnellstens die große Wohnungsnot zu beseitigen. Die Versammlung stimmt einmütig den Vorschlägen des knasistrats zu. In geheimer Sitzung werden die Stratenflucht-linien der von Aussicht genommenen mien der neu anzulegenden Straßen des in Aussicht genommenen dauterrains fesigelegt. Nach Wiederherstellung der öffentlichen Strung gibt Bürgermeister Dr. Ball Seren Otto das Wort Begründung feiner Anfrage. Otrv: Die Bohnungsnot m die Hausbeitzer zu einer unerhörten Mietesteigerung beaußi. Der Erundeigentümerberein habe seine Mitglieder erst afgesordert, um 10 pgt. die Miete zu steigern, später hat er die körderung auf 15 pgt. erhöht. Es seien ihm Fälle bekannt, wo eine Steigerung dan 60 und 80 pgt. vorgenommen sei. Er seillist elbst Hausbesitzer und halte eine allgemeine Steigerung um

weise auch den Standbunkt in ihrer Spruchprazis gehandhabt, daß eine Steigerung von 10 p3t. nicht erheblich sei. Gegen solche Ausnutung der Rotlage der Mieter müßten diese durch die Gemeinde-behörde geschützt werden. Die Gerichtsschreiberei der Mietechlichtungsstelle muffe auch beranlagt werden, alle an fie berankommenden Anträge auf Entscheidung durch die Mieteschlichtung itelle an diese gelangen zu lassen, anstatt sie dei Erhöhung der Miete dis zu 10 pIt. als unerheblich und nicht aussichtsreich für eine Entscheidung zu bezeichnen. Bürgermeister Dr. Balli hält eine Regelung in gewünschem Sinne durch die Gemeinde nicht für zwedmäßig; es sei besser, die Beschwerdesührer richteten eine Einabe an das Generalkommando. Ratmann Biesner balt diesen Beg nicht für den gegebenen; es sei Sache der Gemeindebehörde, die Mieter auf Grund der Bundesratsverordnung vor Mieteiteige-rung und Kündigung zu schützen. Die Gemeinde müsse ihre Berordnung dahin andern, daß alle Mieteerhöhungen und alle Kündigungen nur wirksam seien, wenn sie die Zustimmung der Miete-ichlichtungsstelle im einzelnen Falle fänden. Bürgermeister Dr. Walli fagt weitere Erhebungen in biefer Frage zu.

Bergeborf. Bergeichnis ber gur Berteilung gelangenben Baren in ber Woche bom 16. bis 22. Juni. Es merben berteilt, someit im boraus bestellt: 30 g Butter, Preis bro Pfund M. 4, auf Bezugsmarke B 1; 40 g Margarine, pro Pfund M. 2, auf M 1; 80 g Nudelin, Auszugsware, pro Pfund V. 30 uf M 1; 80 g Nudelin, Auszugsware, pro Pfund 90 A, auf Mr. 96; 250 g Kunfishonia, pro Pfund 75 A, auf Mr. 2. Ferner: 4 Pfund Kartoffeln, pro Pfund 12 A, auf de Absánitte Mr. 2; 3 Pfund Kartoffeln, pro Pfund 12 A, auf brei Absánitte Mr. 2b; 3 Pfund Kartoffeln, pro Pfund 12 A, auf Bujatfartoffelfarte Mr. 6 ab Sonnabend, 22. 6. 18: 40 g Rubeln, Auszugsmare, pro Pfund 90 &, auf Abichnitt C ber

Vereine und Versammlungen.

Berband ber Schneiber, Filiale Bamburg und Umgegenb. Mitgliederbersammlung am 11. Juni im Gewerkschaftshaus. Die Mitglieder Karl Golm und Albert Gelhaar sind ihren schwerer Berwundungen im Lazarett erlegen. Den Bericht über die Durchführung der Teuerungszulagen erstattet Spreeberg: Für die gesamte Herrenmaße, Unisormmaße und Damenmaßschneiderei beträgt ab 1. Mai d. J. der Zuschlag zu den Tarissöhnen insgesamt 60 p.8t. Nähzutaten werden unentgeltlich gestellt. Rach dem die Unparteisschen ihren Kürnberger Schiedsspruch noch ein-mal erläutert, sind die ursprünglichen Differenzen zwischen den Berbänden über den Zeitpunkt des Inkrafttretens der neuen Lohnsätze erledigt. Soweit sich überseben läßt, find in Hamburg in diesen drei Branchen die Teuerungszulagen allgemein durch geführt. Eine Ausnahme machen wieder einige Firmen der Damenschneiberei, welche dem Arbeitgeberberband angehören. Beschwerden sind uns zugegangen über die Firmen Arendt, Gebr. Hirschield, Bicot, Gebr. Robinsohn und Rudolf Karstadt. Diese Beschwerden sind dem Vorstand des Arbeitgeberberbandes zugeleitet, aber noch nicht erledigt. Durch Abkommen mit dem Arbeitgeberberband der Berren- und Anghen-Aleiderfabrikanten Deutschlands erhalten die Arbeiter und Arbeiterinnen dieser Branche ab 1. Juni ebenfalls eine Gesamtteuerungszulage von 60 p3t.; die Nähzutaten sollen an die Arbeitnehmer zu den von der Reichsbekleidungsstelle festgesetzten Preisen abgegeben werden. Da lettere Regelung am Orte wenig be-friedigt, ist mit den Detailkonfektionsfirmen vereinbart, das den Arbeitnehmern, wie in der Magichneiderei, die Nahzutaten unentgeltlich gegeben werden. Die Lieferungefirmen werden für alle nach dem 1. Juni in Arbeit gegebenen Sachen ebenfalls einen Aufschlag von 60 p3t., und als Vergütung für die vom Arbeiter zu beschaffenden Rädzutaten weitere 10 p3t. Aufschlag zahlen. Für die Damenkonfektion sind die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen. Voraussichtlich wird von den in Frage kommenden Firmen ber Friedenstohn ebenfalls insgesamt um 60 pgt. erhöht. Das Bekleidungsinstandsetzungsamt des 9. Armeekorps gewährt seinen im Betriebe tätigen männlichen Arbeitnehmern 72-8 und den weiblichen 54 g pro Tag mehr Lohn. Damit sind lediglich die Lohnberabsetzungen bom September borigen Jahres ausgeglichen. In welchem Maße tatfächlich Lohnerhöhungen, besondere auch für die bei den Auftragnehmern des Amtes tätigen Arbeitskräfte gewährt werden, steht noch nicht fest. Sodann werden die Antrage des Hauptvorstandes und der Ortsberwaltung. die eine Erhöhung der Aerbandsbeiträge bezweiten, erörtert. Spreeberg begründet den Antrag der Ortsberwaltung, den Lofalbeitrag wöchentlich um 10 & zu erhöhen. An der Aussprache beteiligen sich Burmeister, Nowack, Halfpap, Timme, Müller und Possehl. Burmeister beantragt die Gin-setzung einer Kommission, welche prüfen soll, ob nicht Ersparnisse bei den lofalen Ausgaben gemacht werben konnen. Dieser Antrag vird gegen drei Stimmen abgelehnt. Die Erhöhung des Lofalzuschlages um wöchentlich 10.3 wird einstimmig angenommen. Nachfolgende von der Orisberwaltung vorgelegte Entschließung wird gegen eine Stimme angeommen: "Die heutige Mitglieberversammlung erkennt an, daß eine Erhöhung der Berbandsbeiträge notwendig ift, kann aber in den Borfclägen des Borftandes (in Nr. 22 der "Fachzeitung") zu dieser Frage keine zufrieden-stellende Lösung erblicen und lehnt sie deshalb ab. Die Hamber Gautage bom 7. Juni 1914 in Hamburg und bom 10. März 1918 in Lübed, und wird nur bann einer Erhöhung der Beitrage für die Hauptlasse zustimmen, wenn die in jenen Beschlüffen enthaltenen Boraussekungen (angemessene Erhöhung der statuta-rischen Unterstützungen sowie Einführung der Arbeitslosenunterftützung durch einen Verbandstag) gleichzeitig erfüllt werden.

Kriegsdepeschen.

Deutscher Abendbericht.

Amtlid. BEB. Berlin, 15. Juni, abends. Dertliche Angriffe des Feindes nördlich Bethune und füdlich der Misne find verluftreich gescheitert.

Die deutschen Erfolge südwestlich Noyon.

BIB. Berlin, 15. Juni. Die großen Erfolge ber Urmee hutier zwischen Montdidier und Nogon haben eine wesentliche Linienberkurzung und Berbefferung erzielt. Der Feind ift in ben Grund hinabgeworfen worden, mährend wir bon den eroberten Höhen seine Stellungen weit überseben. Die Armee Sutier kann ferner heute schon die aufs neue schwer ins Gewicht fallende Schwächung der feindlichen Kampfträfte für fich buchen. Große Mengen französischer Leichen füllen die Balber und Schluchten bes heißumstrittenen Geländes. Dagegen erscheinen unsere Verlufte verhältnismäßig gering. Die Gefangenenzahl muß in Anbetracht des geringen Front-Abschnittes ebenfalls als febr hoch bezeichnet werden. Die Artillerie-, Munitions-, Maschinengewehrund Materialberlufte des Feindes find fehr bedeutend. Aufs neue brachte das französische Volk hier ungeheure Blutopfer vergebens. Diesmal kann die französische Heeresleitung die Riederlage nicht mit einem leberraschungsmoment bemanteln, da einwandfrei festgestellt und auch in der frangösischen Preffe zugegeben worden ist, daß der geplante deutsche Angriff tagelang vorher dem Feinde

Die strategische Bedeutung Compiègnes als Berjammlungs- und Aufmarichgebiet zu ben Angriffen gegen die beutiche Flanke mar untrennbar berbunden mit bem Soben . maffib füd meftlich Rohon. Diefes ift jest bollig in deuticher Sand. Damit berlor bas Aufmarichbeden Compiegne, bas unter ständigem deutschen Artilleriefeuer liegt, an Wert. Die französische Heeresleitung wußte, warum sie ihren Truppen ben Befehl gab, in den nun berlorenen Stellungen bis zum letten Blutstropfen auszuhalten. Bur Wiedereroberung ber Sobenftellungen warf fie die besten Divisionen in den Rampf. Um jeden Breis follten fie die berlorenen Stellungen wiebernehmen. Dis vision auf Division brannte in immer aufs neue wiederholten Gegenangriffen zur Schlade aus. Aussagen der eingebrachten Gefangenen der berichiedenen Truppenteile, im gangen mohl über 15 000 Mann mit mehr als 400 Offizieren, ergaben einwandfrei, daß die Franzosen bom 9. Juni ab mehr als das Doppelte an

jekten borberen Front fland. Die Reite ber frangofifden, im Raume zwischen Montdidier und Ropon eingesetten Dibisionen durften taum noch ale Rahmen für die Reuauffüllung in Betracht tommen

Neue Offensive gegen Italien.

BIB. Bien, 15. Juni. Aus dem Kriegs: pressegnartier wird am 15. Juni, abends, mit: geteilt: Unfere Urmeen find heute vormittag jowohl auf der Sochfläche der Sieben Gemeinden, als auch über die Biave hinmeg in die feindlichen Stellungen eingedrungen. Bis gum Mittag lagen Meldungen über 10000 Gefangene (Staliener. Englander und Frangofen) bor. Die Geichutzbente ift beträchtlich.

Der U-Bootskrieg im Atlantik.

Amtlich. WEB. Berlin, 15. Juni. Gines unferer Unterfeeboote, Kommandant Ravitanleutuant Remy (Walter) vernichtete neuerbings im Atlantischen Ozean brei Dampfer mit gusammen

über 28 000 Brutto-Register-Tonnen

und zwar ben mit vier 15,2 cm : Geschügen bewaffneten amerikanischen Truppentransportbampfer "Bräfibent Lincoln" (18 163 Br.-Reg.-To.), die bemaffneten englischen Dampfer "Degun" (4664 Br. Reg.: To.) und "Carlton" (5262 Br.: Reg.- Io.) Die militärische Befanung bes "Brafibent Linkolu" bestand aus 40 Offizieren und za. 650 Mann ber Marine, befanden fich noch 20 Offiziere und Mannichaften an Bord, die nach Amerika gurudbeforbert werden follten. Bermutlich ift ber größte Teil ber Befbung bei ber Berfentung des Schiffes umgekommen.

Der Chef bes Abmiralftabes.

Die fällige Kriegsrede aus England.

WIB. London, 15. Juni. Reuter. Das Mitglied des Kriegskabinetts Lord Milner hielt heute nachmittag in einer Versammlung in London eine Rede, in der er sagte, es sei ein erhebendes Gefühl, daß die Briten in dieser schweren Beimsuchung, die das Land jemals durchmachte, ein einigeres Bolk seien, als je zuvor. Es habe in diesem langen Kriege Zeiten gegeben, in denen viele Menschen an England Zweifel hegten, weil fie mit den Kriegszielen des Landes ganz einberstanden waren. Aber die Ariegsleuter Deutschland hätten ihnen vollständig klargemacht, worum es sich Deutschlands Ideal von Zukunft und Menschheit ein zentraleuropäischer Blod von unwiderstehlicher Macht, unterftüst von der richtigen Industrie, die ihre Rohstoffe aus der ganzen übrigen Welt unter den von Deutschland gestellten Bedingungen bezieht. Wir wurden auf diese Beise einen Frieden den getnechteten Staaten, die jum Borteil des großen übermachtigen Staates arbeiten wurden, erhalten. Dies ift der deutsche Friede, wie wir ihn durch Rugland und Rumänien illustriert Dies ist eine Zukunftsmission bon Deutschlands Geele, Die heute beherricht wird, durch immer weitere Meere von Blut waten, absolut sicher, daß dieses Ziel unerreichbar ist. Deutschland und seiner Verbündeten Plane werden miglingen, wie jeder Bersuch, der gemacht wurde, die Welt zu unterjochen von den Zeiten des Römischen Reiches bis zur Zeit Napoleons miß-Iano. Bir sind beute am höchsten Puntte der Macht Deutschlands angelangt und müffen beshalb fampfen, wie wir nie gubor in unferer gangen Befdichte gefampft aben, wie unsere großen französischen Allierten kämpfen. Der deutsche Kriegsminister hat über die Reserben der Allierien gespöttelt, aber wer zuletzt lacht, lacht am besten. Ich kann die Zahl, die seit Beginn dieser großen Schlacht in den Kannf geworsen wurde, nicht nennen, aber wenn ich es tun könnte, würde ich Euch in Erstaunen setzen. Jedenfalls zeigen wir, daß wir zu unseren Alliierten Zutrauen haben, daß bas iierten in die Briten Soluk fagte Lord Milner, man muffe fich bor einer Befrittelung ber Alliierten hüten, felbst im Falle von Rugland. Es sei nichts manständiger, als Rufland zu schmähen. Tatsächlich leisten alle Muierten ihr Bestes. In jedem Lande gabe es Berräter. Es gäbe überall einige Feinde, vielleicht auch feindliche Untertanen, die nicht ausfindig gemacht werden können. Die seien es in den meisten Fällen, die babinterstedten, wenn bersucht werbe, die Nijerte Nation gegen andere aufzubeten. Man muffe die Röpfe eser Schlangen um jeden Preis zertreten. Die moralische Einigkeit der einer gemeinsamen Sache bingegebenen Alliierten fei ihr wertbollster Besit. Wir wollen gemeinsam tragen und gegeneinander nachsichtig sein bis zum siegreichen Ende: das pielleicht noch in weiter Kerne liege, an dem wir aber nicht zweifeln können.

Zusammenstöße in Irland.

BIB. London, 15. Juni. Reutermelbung, Anläslich ber Berbaftung von zwei Angestellten von Kolonialwarenhändlern in Ballygar (Graffchaft Galwah, Irland) fam es zu einem Zusammenstoß zwijden Bolizei und Bevolferung. Bor ber Bolizeifajerne verjammelte fich eine große Menfchenmenge, die eine fo brobende Saliung einnahm baß ber Befehl gum Angriff mit Knutteln erteilt wurde. Die Menge antwortete bamit, baß fie bie Schubleute mit Steinen und Giern bewarf. Die noch ber Stadt führenden Strafen wurden mit Baumstämmen und Drahinderniffen berbarrifabier. Dadurch murbe es ben Richtern unmöglich gemacht, ben Gerichtsfaal, worin fich bie ungefetlicher militarifder llebungen beichuldigten Gefangenen gu erreichen. Als die Befangenen fpater nach bem Gefängnis bon Gligo gebracht murben, fam es ju einem neuen Zusammenftog zwischen Boligei und Nach bergeblichen Ungriffen mit Knütteln murbe ein Bajonettangriff angeordnet, bei bem feche Berjonen bermundet

Anträge der Sozialisten in der italienischen Kammer.

BIB. Bern, 15. Juni. Modigliani begründete geftern ben bon ben Sozialisten eingebrachten Besetzentwurf, betreffend bie öffentliche Kontrolle ber Zeitungsverwaltungen. Er berlangte die reguläre Eintragung ber Publifationsgesellichaften in bas Sandelsregifter. Befonders heute wolle bie öffentliche Meinung miffen, mer die Zeitungen beeiniluffe und mer fie finangiere. Orlando nahm ben Bejegentwurf unter Borbehalt entgegen. Dobigliant reichte namens der fogialiftischen Rammergruppe einen Antrag ein, betr. bie Abanberung bes Artifel 1a ber Berfaffung zweds Errichtung parlamentarijder Kontrollkommiffionen.

Die gegenrevolutionäre Verschwörung in Rufland. BTB. Mosfau, 15. Juni. Meldung der Betersburger Telegraphen-Agentur. Eine Untersuchung über die gegenrevolutionäre

Berschwörung brachte alle Ginzelheiten ihrer Organisation zutage. Unter dem Namen "Liga zur Berteidigung von Baterland und Freiheit" fammelte diefer Berband alle reaktionaren Glemente um sich, bom Minimalisten bis zum Monarchisten. Die Monarchiften waren für den Anschluß an Deutschland, das die Monarchie wieder herstellen wurde, der linke Flügel war für die Rudfehr zu einem Bundnis mit den Bestmächten und die Bieberaufnahme des Krieges gegen Deutschland. Elemente bon feltener Begenfählichteit bereinigten fich auf pfeudo-nationaler Grundlage und in ihrem gemeinsamen Bestreben, die Macht der Sowjets zu ftürzen. Die Hauptleiter der Berschwörung waren General Dobgert, Chef der Operationsabteilung im Generalitab, und Sabitoff, der zu der nationalen Regierung gehörte. Der strategische Plan dieses Berbandes ging dahin, die Gegenden im Ural von Mittelrugland abzuschneiben, um die Sowjets in Ermangelung von Lebens-

10 pgt. fur ungerechtfertigt. Die Mieteichlichtungsstelle habe teil- | Truppen in ben Kampf warfen, als ursprünglich in ber ftart be- f mittelborraten gur Unterwerfung gu zwingen. Rosafentruppen und reaftionar Offiziere ftanden ihnen im Offen zur Berfügung. Stud um Stud fommen gablreiche Angaben darüber an ben Tag.

Neueste Nachrichten.

Die Erhöhung der Getreidepreife beichloffen? BDB. Berlin, 15. Juni. In ber heutigen Situng bes Bunbestats murbe ein Entwurf ber Berordnung über bie Preife für Getreibe, Budweigen und Sirfe angenommen.

Brieffasten.

Sprechftunde ber Redaftion ift nur borm, bon 10 bis 12 Uhr und nachm, bon 6 bis 8 Uhr.

Telephonische Auskunft wird nicht erteilt.

Abonnent M. C. Coiffons ift in ber Luftlinie gemeffen etwa

100 Rilometer bon Baris entfernt. 101. Lanbfturmmann im Often. Benn bie Chefrau geftorben ist, wird auch sein Unterstützungsgelb mehr für sie bezahlt. Ariegerfrau E. B. 22. 1. Ja. 2. Erfolgt eine Kündigung, so wenden Sie sich an das Mietsamt, Ziviljustizgebäube, Zimmer 387,

C. R. M. Das hat mit bem Geburtsort gar nichts ju tun. E. D. Die Tabafarbeitergenoffenschaft hat fich ber Großeintaufe.

gefellichaft beuticher Ronfumbereine angeschloffen. Gie muffen fich an 23. 5. 30. Alle Gefangenen, bie langer als 18 Monate in Gefangenschaft find, werben ausgetauscht. Sie kommen gunachst nach ber Schweiz und werben bon bort ber Reihe nach in die heimat be-

forbert. Gin bestimmter Zeitpuntt bes Austaufches für bie einzelnen

läßt sich natürlich nicht angeben.
D. R. 44. 1. An die Behörde für das Bersicherungswesen in Lübed. 2. Das ist nicht unbedingt nötig, aber sicherer.
Eine Kriegerfran 32. Wenden Sie sich an die Kriegshilse Wehrmann Bartele. Darüber fann Ihnen mir 3hr Roms

führer Mustunft geben. Streitfrage &. 2. Die Familienunterftugung wird Ihnen bier in Samburg ausgezahlt. Ihre Anspruche muffen Sie im Polizei-Bezirfsbureau geliend machen. H. Feldpoft 402. Richt jedem hamburger Staatsange-

hörigen im Gelde steht das Hanjeatenkreus ohne weiteres zu. Der Truppenieil muß den Betreffenden vorschlagen. 3. 23. 100. Wenn ber Bruber Samburger Staatsangeboriger ift, tann er bas Samb. Sanfeatenfreug erhalten. Er muß bon feinem

Truppenteil bagu borgeichlagen werben. Birb ein Rachweis ber Staatsangehörigfeit geforbert, fo muffen Gie ben Ausweis bon ber Muffichtsbehörde für die Stanbesamter erbitten.

F. A. D. Go lange Ihr Freund im Felbe ift, tann ber Ber-mieter nicht bon biefem Recht Gebrauch machen. Rudolf Witte. 1. Das Zibiltragen auf Urlaub ift nicht erlaubt.

2. Gine folde Berordnung besteht nicht. 3. B. 100. Sie haben Anrecht auf Aufwandsentschädigung. B. Friedemann. Sie konnen ben "Bahren Jacob" ruhig Langjährige "Echo"leferin aus Bergeborf. Erft muß die

geschieben sein, bebor man wieber heiraten tann, 2. Ja. 1001. Banbebect. Darüber ift noch nichts Bestimmtes befannt. Gin alter "Echo"lefer 500. Das Samburger Sanfeatentreus

wird auf Borschlag des Truppenteils nur an Hamburgische Staats-Wilmfabrit. Danach fragen Gie am beften einen Rinobefiger.

St., Rotenburgeort. Das liegt im Ermeffen bes Berichts Junger Rheinländer. Abreffen von Tanglehrern finden Gie

(G. S. Es heißt Polier. Margarete 100. Das bebarf der Genehmigung des Lor-mundschaftsgerichis. Berlangen können Sie nichts, da das Kind der M. 1001. Gine folche Bufatfarte erhalten Gie nur auf Grun

Drei aus einem Reft. 1. Wenden Gie fich an ben Beriag bon Schufter u. Löffler, Berlin W. 57, Bulowftrage 107. 2. Die Abreffe bes herrn fennen wir nicht.

Dtto. Wer feine Auffichtspflicht gegenüber ben Rinbern bern Latig, haltet gefehlich für den Schaden, den diese anrichten.
Den Hanswirt fieht natürlich das Recht zu, die Miete zu erhöhen. Ihm steht auch das Kündigungsrecht zu. Falls Ihnen gekündigt wird, so wenden Sie sich an das Mieteaunt. Ziviljunizgebände, Jimmer 337, zweiter Stod; geöffnet von 9 bis

Gine arme Ariegerfrau. Wenben Gie fich an bie Ariegehilfe

Ihres Bezirts. C. 23. 8. Der hauswirt fann bie Diete erhöhen und fündigen. Falls Gie bie erhöhte Dliete nicht gablen konnen und der Sauswirt fündigt, jo wenden Sie fich an bas Mieteamt, Zibilfustiggebaube, Zimmer 337, 2. Stod. Geöffnet bon 9-1 Uhr. Erna D. 100. Sie brauchen unferer Unficht nach fich ben

Abzug nicht gefallen gu laffen. gebaude, Zimmer 337, 2. Stod, und ift geöffnet von 9 bis 1 Uhr. Schriftliche Auskunft wird nicht erteilt.

3. Dr. Wenn bie ehelichen ober bie ben ehelichen gefestich gleichftehenden Gohne einer Familie burch Ableistung ihrer gesetlichen zweis ober breifahrigen Dienftzeit im Reichsheer, ber Marine ober in ber Schutiruppe als Unteroffiziere ober Gemeine eine, Befamtbienfizeit bon feche Jahren gurudgelegt haben, jo erhalt bie Familie auf Berlangen Aufwandsentschädigung in Sohe von M. 240 für jedes weitere Dienfts jahr eines feiner gejeglichen Dienstpflicht genügenden Gohne in ben-

E. 23. 110. Die Unterftützung fällt fort. Der Mutter fann Rriegselterngelb in Sohe bis zu M. 250 jahrlich bewilligt merben, wennt ber gefallene Sohn borwiegend ihren Unterhalt befiritten hat. Der Untrag ift an die Ortsbehörde gu richten. 7. 23. 1918. Gie fonnen es ja einmal beantragen, ob Gie

aber Erfolg bamit haben, miffen wir nicht. D. B. Mergilicher Bentralanzeiger, Gebrüber Lübefing, Eppenborferweg 213, hamburg. G. B. 333. Wenn Ihnen ohne Grund gefündigt worden ift,

fo menben Gie fich an bas Micteamt, Bibiljufliggebaube, Bimmer 387, 2. Stod, geöffnet bon 9 bis 1 Uhr.

D. D. 24. Bei Biederberheitratung fann ber Kriegermitwe eine Absindung bis zu M. 1000 gewährt werden. In der Regel werden nur Wittwen berücksichtigt, die das 55. Lebensjahr noch nicht überfcbritten haben. Die Abfindung fann nur bewilligt werben, wenn für eine nüpliche Berwendung des Geldes Gemahr befieht. Befuche find an bie Ortspolizeibehörbe gu richten.

A. G. M. B. Ju einer Cheschließung sind die folgende Papiere erforderlich: Berlobter: 1. Aufenthaltsbescheinigung ber letzten sechs Monate; 2. Melbeschein oder Dienstarte; 3. Gedurtsichein nebst Abschrift; 4. Staatsangehörigkeits-Ausweiß; 5. Militärpapiere; wenn unter 21 Jahren, auch 6. Ginwilligung bes Baters ebentuell 7. Sterbeurkunde des Baters und 8. Einwilligung der Mutter, eventuell 9. Sterbeurfunde der Mutter und 10. Ginwilligung der Bormunder; wenn icon berheiratet gewesen, 11. Sterbeurtunde oder Scheidungsurteil; 12. Geburts-urfunden der Kinder; 18. Attest der Bormundschaftsbehörbe. Berlobte: wie vorstehend 1, 2, 8, 4; wenn unter 21 Jahren, auch wie borstehend 6, 7, 8, 9, 10, und wenn berheiratet gewesen, wie borstehend 11, 12, 13. Das standesantliche Aufgebot muß 14 Tage vor der Trauung erfolgen. Ausländer muffen nachweisen, daß nach ben Gejegen ihres Seimatstaates bem Abichlug ber Ghe nichts im

Geffentlicher Wetterdienft. (Dienststelle Samburg. Deutsche Geemarte.)

Witterungenberficht bom Connabend, 15. Juni: Gestern sehten in Nordwestdeutschland bei vorwiegend wolkigen Better icon nachmittags ftellenweise Regenfälle ein, die sich am Abend und in der Nacht dis auf den Süden Hannovers überall ausbreiteten. Die Temperatur erreichte 17 bis 21 Erad als höchste und s die 12 Grad als niedrigste Werte. Heute morgen ist es fühler als gestern, vorwiegend trübe und vielsach regnerisch.

Wetteransfichten für Sonntag, 16. Juni: Borwiegend wolfig, geringe Wärmeänderung, noch Niederschläge.

hierzu zwei Beilagen und das illuftrierte Unterhaltungsblatt "Die Nene Welt" Nr. 24.

Sonnabend, Carl Hagenbeck's Tierpark Grosses Sommerte den 22. Juni! H. H. Park Stellingen:

Zugunsten der Hamburger Landsturmspende. Veranstaltet vom Landst.-Ers.-Batl. 2 Hamburg IX/28.

Näheres aus den Plakaten ersichtlich!

Friedensproduktes

Blitschnell-Blank "Dewaputi"

in allen einschlägigen Geschätten zu haben.

Alleinige Fabrikanten:

Dewajot-Company m. b. H.

Chemische Fabriken

Telephon 1, 295. Telegr.-Adr.: Dewajotco.

ROTHS Garten. Hente, Sonntag, sowie Dieustag, Mittwoch u. Gr. Hillinger - Konzert. Jeden Sonntag für die Kinder: Kasperl-Theater.



Nur bis Montag:

Wär' ich geblieben doch

auf meiner Heiden!

Eva Speyer. die Narbe am Knie

Kurze kräftige Gemüse-Pflanzen

	Marie Wallerson	
William I C	100 Stck.	1000 Stek.
Weisskohl, Sommer	2,-	18,—
Wirsing, früher	2,—	10
später		18,-
Rotkohl	2,50	20,-
Rosenkohl, bester halbhoher	2,-	18,—
Kohlrabi, weiss und blau	2,50	20,-
Blumenkohl, Frankf. Riesen	3,50	30,-
Steckrüben, Wilhelmsburg.	2,—	16,—
Grünkohl, Hambg. Markt	2,-	14,-
blauer Riesen	1,50	10,—
Zucker-Rüben, echt	1,50	12,-
Runkel-Rüben, Eckerndorfer	1,50	12,-
Rote Beete, lange	2,-	18,—
Porreepflanzen, sehr stark	2,-	18,—
Zwiebel- ,,	2,-	15,—
Sellerie- ,, starke versetzte	5,-	40,-
Mangold	2.—	18—

Gemüse-Pflanzen aus Töpfen:

	TOOTE	TOO DICE.
Tomaten Töpfen	40 %	30,—
aus Schalen	15	14,-
Kürbis, kräftige Pflanzen mit Knospen		
mit Knospen	40 ,	80,—
Thymian, Majoran		
Esdragon, Coriander		
Till and the District of the second	30 "	25,-
Wermuth, Pimpinelle	90 %	20,-
Zitronen-Melisse		
Eierfrucht	50 "	45,-
Snan Diaffor		40,
Span. Pfeffer	40 "	35,—
Eigene Anzuchten über	20 Mill	ionen!
Bahn- und Postver	sand.	

Verkaniszeit: 8-1, 2½-6, Sonntags 8-9½, 12-1½ Uhr. Gärtnerei Maaß, Gemüse-Kulturen.

Hamburg-Barmbeck, Fuhlsbüttelerstrasse 318, beim Barmbecker Krankenhaus. Strassenbahn-Linie 6 (Haltestelle Kienel). Gegründet 1868.

U=Restaurant Zimmerpforte 2 (b. Hansaplatz) Empfehle meine in berich. Art gut zubereiteten Fleisch-Speisen. = Martenfrei. = Bis 11 Uhr warme Kiiche.

"Jum Schüßenhof" nernhaus im Altonaer Volkspark.



auenburger

Dampischiffe fahren ab 15. Mai 1918 bis auf weiteres: von Hamburg (Stadtdeich)

Werktags:
730, 8, 11, 2, 530, 600 bis
Zollenspieker. *730, 8, 11, 2, 600 bis Geest-

hacht. *730, 8, 2 bis Lauerourg. *730 bis Gorleben.

Sonntags: 8, 9, 11, 1, 2, 4, 6, 815, 1116 Sonntag, 16. Juni, 8 Uhr: bis Zollenspieker. 8, 9, 11, 2, 815, 1115 bis Geesthacht.

8, 9, 2 bis Lauenburg. * Jeden Dienstag u. Freitag. Lauenburger Dampfschiffe. Theodor & Hugo Basedow. 1,20, 1, 80 18, 60 18.

Rollmanns — | Haien-Dampischiliahrt A.-G.



Sonntags: 1. Nach Blankenese und Buldi-Landungsbrücken (Br. 3): 2¹⁵, 2⁴⁵, 3¹⁵, 3⁴⁵, 4¹⁵, 4⁴⁵, 5¹⁵, ab Blankenese, Süllbergbrücke, 5³⁰, 6, 6³⁰, 7, 7³⁰, 8, 8³⁰, ab Haupfbrücke 15 Min. später.

Menderungen vorbehalten. Rahrpreise un= verändert niedrig. 2. Nach Finkenwärder und

Awijchenftationen ab St. Bauli-Landungsbrücken (Br. 7): 6¹⁵, 8, 10, 12, 3, 5, 7, 9, ab Finkenmarber: 5, 7, 9, 11,

1, 4, 6, 8, 9. Fahrpreise

nach Fintenwärber: Erwachsene 25 18, Kinder 10 18. Wandshecker Stadt-Theater

Die Millionenbraut piel in 3 Aften von Putili

Breife: M. 3, 2,50, 2, 1,50,

lauckes Varieli Dir. Hugo Ferry.

Der neue Schlager: Klippen u. Wellen.

Schruppke kommt! u. 26 Nrn. Einl. 43 Uhr. Mener Bernf.

Durch Gelbftherstellung allers ei Artifel gunt Gelbfigebraud owie für den Bertrieb. Rinder leichte Arbeit! Praftifch erprobt C. Hirschmann,

GANSEMARKT verlängert bis 20. Juni: Der lebende TOLSTON. Das Hamburger Fremdenblatt" sagt: Schönheiten, interessante Streislichter aus dem wechselvollen Leben eines geistig unzurechnungsfähigen Menschen bringt, fesselt ungemein durch das erschütternde Spiel Bernd Aldors, der den unglücklichen Held des Stückes in geradezu meisterhaft vollendeter Weise zur Darstellung gebracht hat. Auch die sonstige Ausstattung des Filmwerkes ist durchaus ersteklassig und die Mitwirkenden besleissigen sich durchaus die Wirkung des Dramas durch hingebendes Spiel zu vertiesen. Auffüllrungszeiten: Sonntags 3, 5, 715, 930 Ausserdem im Programm Die Liebe — — ja die Liebe Ein reizender Schwank in 3 Akten und der militäramtliche Film: Der gescheiterte Vorstoss der Engländer auf Zeebrügge.

Lichtspiele Gewerkschaftshaus

Besenbinderhof 56-59, am Hauptbahnhof.

Sonntag, den 16. Juni 1918, nachmittags 21 bis 6 Uhr: Vorführungen für Jugendliche.

> Ab 6 u. 8 Uhr: Nur für Erwachsene!

Frank Boyers Diener

Wenn vier dasselbe tun. Ein reizendes Lustspiel in drei Abteilungen.

In den Hauptrollen: Ernst Lubitsch und Ossi Oswalda.

Eintritt:

Erwachsene 50 Pfg. Schüler unter 14 Jahren 20 Pfg. Kinder unter 6 Jahren haben keinen Zutritt.

Ferner empfehlen wir allen unseren Freunden e schönen Kestau rationsräume.

Gute bürgerliche Küche.

--- Verschiedene Speisen ohne Marken. Biere, hell, gr. Glas 20 Pfg., Becher 10 Pfg., Malzhier, gr. Glas 20 Pfg., Becher 10 Pfg. Besonders zu empfehlen:

Dentsch Pilsener, gr. Glas 45 Pfg., kl. Glas 25 Pfg. Die Verwaltung.



Abenteuer des berühmten Detektivs Stuart Webbs in 4 Akten. In der Hauptrolle:

Ernst Reicher.

Das grosse Schlager-Programm: H. Moran, Kais, Türk, Kammersänger. — Mieze Hausmann. — Fritz Waldow, Komiker. — Anna u. Sigmund binne, das beliebte Gesangs-Duett. — Geschwister Buck, Gesangs-Terzett. — Gurt Russell. Haven buck, Gesangs-Terzett. Gurt Russell, Humorist. — Gawanda-Konzerte.
Beginn: wochentags 5 Uhr, Sonntags 4 Uhr.

occooo Inhaber: Emil Dolle. Die Meistersänger | Ingeli Raff, (6 Herr.) Gesangs-Sextett, Koloratursängerin,

> Kurt Walraff. und der grosse Juni-Spielplan.

ariété **Ll**ammonia Direktion: Gebr Wolf Ab 15. Juni, täglich abends 8 Uhr:

Professor Hawkins

Palmeros

Hansi Tischler Zigeunerweisen.

2 Behrwalls

Welda Ly

La Donzita Internat. Tänzerin.

Jeden Sonntag, nachmittags 4 Uhr:

Eintritt 30 Pfg. Reserviert 60 Pfg. Vorverkauf: Wichers, Steindamm; Weimann, Norderstrasse 101-104, im Varieté.

Tonkunstler-Orchester unter Leitung des Musikdirektors Herrn Otto Kurt Schmeisser. Eintritt: Sonntags 30 Pfg., Kinder die Hälfte, Militär 20 Pfg. Jahreskarten: M. 30,— für eine Familie, M. 12.— für eine Person.

Siergu labet freundlich ein A. Siggelkow. =

(Endstation Linie 13.) An den 3 Benntagen, sowie jeden Sonntag und Festtag:

Gross-Jüthorn (im Wandsbecker Gehölz). Sonntag, 16. Juni 1918:

verbunden mit Schlachten-Potpourri und Gesangsvorträgen,

Eimsb. Männer-Quartett v. 1894 u. Männergesang-Verein v. 1906. Chormeister: Herr Organist Max Bode, zum Besten ihrer im Felde stehenden Mitglieder. Vorverkaufskarten zu 30 Pfennig

und Gross-Jüthorn. An der Kasse: 50 Pfg. Militär und Kinder: 10 Pfg.

wunderbare Dressur.

Victoria Geton Fangkünstlerin auf dem Schleppseil

Clown Waretzki Musikakt.

Nachmittags-Vorstellung

logischer Garten.

Täglich: Grosses Konzert.

elltroof, Großes Kinderfest. Groß-Borsteler Hof.

Gartenmusik. Anfang 3 Uhr. Ausgeführt v. d. Orig. ungarischen Zigeunerkapelle "Rigo",

Gr. Militär-Garten-Konzert

veranstaltet vom

bei: Käse, Alsterarkaden, Wichers, Steindamm, Saling, Wandsbeckerchaussee 182. Eberhard, Eimsbüttelerstrasse 12, St. P., Mumm, Ecke Altonaer-u. Schanzen-strasse, Hinsch, Kl. Schäferhamp 36; in Wandsbeck bei: Deimich, Lübeckerstr. 2, Schwen, Lübeckerstr. 37,

Anfang 32 Uhr. - Ende gegen 11 Uhr.



Donnerstag Juni 1918

Sonntags u. Mittwochs grosse Vorstellungen 4 und 8 Uhr.

In der Dressurhalle: Raubtier-Gruppe u. Sudanesen

Derwisch Miligan, genannt: Der lebende Vulkanmensch. Sonntag:

Peter Alunka, der erste singende u. sprech. Kater,

Täglich Doppel-Konzert. Jeden Sonntag und Wittwoch im = Haupt-Restaurant =

Gr. Militär-Konzert des Lauenburg. Fuss-Artillerie-Regim. Nr. 20 (Leitung: Obermusikmeister R. Bartsch).

== Sommer-Restaurant. === Gr. Doppel-Konzert.

In beiden Restaurants vorzügliche Speisen und Getränk Eintrittspreise wie gewöhnlich. Sport- und Kinderwage sind am Eingang gegen Entgelt von 10 Pfg. abzugeber = Sonder-Abteilung ==

Rieintierhof. Neu eröffnet. Eintritt 30 Pfennig, Kinder und Militär 15 Pfennig. Eingang vom Tierpark und H. H.-Park. -



Vergnügungspark der Hugo Haase A.-G., Stellingen. Täglich Konzert. Heute, Sonntag, 16. Juni:

Preier Durchgang nach Hagenbecks Tierpark.

Ottensener Diele

Abends: Musikalische Unterhaltung Aug. Fricke, Gr. Brunnenstr. 39. ommer = Theater i.Conventgarten(gr.Saal Direft.: Emil Stettner bom Deutschen Schausn

täglich abends 73 Uhr: Gaftfpiel heinrich lang (Deutsches Schauspielhs. Johanna Platt (Thalias Theater)

Emil Stettner Marie Ferron Axel Waldeck Greiel fanner (Staditheater Sanau)

Familie Sannemann Schwanf in 3 Aften

o.MarReimann u.OttoSchwart Borverfauf: Theaterfaffe Tiet Kaje, Alfterarkb., Wichers, Stein-bamm, fow. a. b. Theaterk. i. Con-bentgarten täglich b. 10 bis 2 Uhr. Chalia - Cheater.

Operetten = Spielzeit Commer 1918. Direktion: Hans Baars. Sonntag, 16. Juni, nchm. 3½ Uhr: Ermäßigte Preife Schwarzwaldmädel. Hente und folgende Tage, abende 7½ Uhr:

Shwarzwaldmädel. perette in 3 Aften von Augus Meidhardt.

Musik von Leon Jessel. In Szene gesetzt und Tanzi einstudierungen bon Direktor hans Baars.
Mustellniste Leitung:
Kapellmeister Horft Platen.
Morgen und folgende Tage,
Ansang 7½ llhr:
Schwarzwaldmädel.

Altonaer Stadttheater Täglich abends 71 Uhr: Kassenöffnung 64 Uhr: Der Soldat der Marie Operette in 3 Akten. Heute, Sonntag, 16. Juni. abends 75 Uhr:

Der Soldat der Marie.

orverkauf: Käse, Wichers,

Tietz, Schumacher u. Eckhorn

u. a. d. Tageskasse.

Nenes Operetten - Theater Direftion: Victor Palfi. Täglich, Anfang 7½ Uhr: Sonntag, 16., Montag, 1 Die Cfarbasfürftin. Dienstag, 18., Freitag, 21.: Wo die Lerche fingt. Donnerstag, 20. Juni: Allt-Samburg.

Schiller-Theater. Direftion: Hans Pichler.

Saffipiel Konrad Gebhardt. onntag, 3 Uhr: Dr. Klaus. 7½ Uhr: Die Mottenburger. Montag, 7½ Uhr, "Hamburger Hausfrau": Lette Aufführ.: Arme Liane. Dienstag, 71 Uhr: Militärische Ramerabicaft bon 1889: Mein Leopold.

Neues Theater. Täglich, abends 8 Uhr: Um goldenen Horn.

I'heater.

Sonntag, 16. Juni: HamburgerVolks-Oper. Direftion: Hans Richter.
omutag, 16. Juni, nachu.
15 Uhr: Peter und Paul reifen ins Schlaraffen

Iand. Kinder 25 & die M. 1,30. — Nachm. 4 Uhr (fleine Preise): Die Fieder maus. Im 2. Aft.: Großes Konzert und Tanz-Einlag. Abends 73 Ubends Mbends 73 Uhr: 1001

Neacht. found 17. Juni, abds. 7 luh: 1001 Racht. Dienstag, 18. Juni, abs. 7 luh: Auftreten Lotti von Herget.

Martha. itiwoch, 19. Juni, abs. 7ells 2. Borfiell. im II. Lorgi 3nklus. Auftreten L von Herget. Der Wild

schiiţ. Donnerstag, 20. Juni 7½ Uhr: 1001 Nacht. Freitag, 21. Juni, aber 75 Uhr : Gafparone. Sonnabend, 22. Juni, ab 71 Uhr: Unter perfön Leitung des Kompo

Zuflus erfolgreicher Operetten. Jungfer Connenichein Rontag, 1. Juli: Eysler Bruder Straubinger. Donnerstag, 4. Juli: Offen-bach, Die ichone De lena.

Montag, 8. Juli: Strauss, 1001 Racht. Breise: M. 5 bis M. 12 Carl Schultze-Theater Direftion: Herman Haller. onntag, 16. Juni, nachn 2½ Uhr (fleine Preise) Wiener Blut. — Abend 71 Uhr: Drei alte Schach

Montag, 17., und Dienstag, 18. Juni, 7½ Uhr: Drei alte Schachteln. Die Winzerbraut. Drei alte Schachteln. Freitag, 21. Juni, 7½ Ubr: Die geschiedene Fran. Ernst Drucker-Theater.

sonitag, mittags 12 Ubr: Sondervorftellung für die Kriegs-arbeiterschaft: Die letzte Kahrt. Schanfviel, Herauf: Jochen Päfel. Keine Kasse. Nachmittags 3 Uhr, abends 7 Uhr: Große Keuheit! Der Tupr: Große Reugen! Der größte Laderfolg! Berta, bie schione Bartuftänzerin von Hamburg.
Nontag. Anf. 7½ libr: Berta, bie schione Barfuftänzerin

von Samburg. Titelrolle: Wilhelm Seybold. Viktoria-Cheater 3m "Biktoriagarten", Barmbed. Montag, 17. Juni, 8 Uhr ..Staatsanwalt Alexand

Heute, Sonntag, nachmittags 5 Uhr, ringen: DANGERS, Hambur EIMECKE, West-

MUELLER, Chemnitz SCHWARZBAUER, Hamburg. Anfang d. Nachmittags Varieté-Vorstellg. 4 Uhr

Sonntag abend 10 Uhr ringen: SAURER, Meisterring

A. ROLAND, Meisterring. v. Dtschl. DANGERS, Hamburg

KRAWATZKI, Meisterring. v. Polen. SCHWARZBAUER, Hamburg, gegen

BUCHHEIM, Meisterring. v. Sachsen Ab. 73 Uhr: Der grosse Varieté-Spielplan.

Dir.: Siegfried Simon. Juni 1918: Gastspiel von ersten Mitgliedern des Deutsch, Schauspiel

Spielleitung: Emil v. Dollen. Ltlli Monsee Julia Löge Julius Kobler Martha Rehr Willi Pfeiffer Karl Blankenstein Emil von Dollen Chr. von Stahl Willi Wilhelmi (v. Hbg.-Alt. Stadttheater)

Kean Genie und Leidenschaft. Schauspiel In 5 Aufzügen

von Ludwig Barnay. Anfang: Wochent. 75 Uhr. Sonntags 5 Uhr. HANSA-THEATER

Täglich 8 Uhr: Klinge, kleines Frühlingslied Ein Alt-Göttinger Stück aus Heinrich Heines Burschenzeit. DEFENDED AND STREET

Drud und Berlag : Samburger Buds druderei u. Berlageanstalt Auer & Co. in Samburg.

Gewertschaftsfartell von Hamburg-Altona und Umgegend.

Bersammlung der Delegierten und Borstandsmitglieder am Freifag. 14. Juni 1918, abends 814 Mhr., im Musiksaal des Ge-Um Borftandstifch: Senfe, Süffmeber.

Bot Cintritt in die Tagesordnung machte Genosse Sense besannt, daß am Dienstag, 18. Juni, zwei öffentliche Berfammlungen ftattfinden werden, die Stellung nehmen follen au der geplanten Reorganisation unserer Berkehrsberhältnisse und au der Tariferhöhung. Die Bersammlungen, die im Gewertschaftshaus und bei Sagebiel stattfinden, werden einberufen von der Partei-Leitung, dem Gewerkschaftskartell, den kauf-männischen Angestellten-Vereinen und den Bürgerbereinen. Am fontmenden Wittwoch wird aller Boraussicht nach die Verstehrsvorlage in der Bürgerschaft verhandelt und verabschiedet und haber soll der Bevölkerung am Dienstag noch einmal Gelegenheit

baher ioll der Gevorterung am Alenstag noch einmal Gelegenheit geboten werden, sich zu der Verkehrsvorlage zu äußern.

Zur eigenstichen Tagesordnung: "Die Stellungnahme der Gewerkschaften zur Audendorffschende", übergehend, führte Genosse den sense aus, daß die Generalsommission der Gewerkschaften ihre Zustimmung zur Sammlung bereits erklart hätten. Der Titel sei allerdings sehr schlecht gewählt. Es komme aber ja nicht auf den Namen, sondern auf den Zweck der Sache an. Und daher können wir uns auch nicht ablehnend verhalten. — Die Gelder sollen dazu dienen, daß die Kriegsbeschädigten, die ihrem alten Beruf nicht mehr nachgehen können, einem neuen Beruf zugeführt werden können. Und bas koftet natürlich Geld. Rente allein können die Kriegsbeschädigten nicht leben. Die Reichsregierung ist ja nun endlich dahin gekommen, daß das ganze Kentenversahren umgestaltet werden müsse. Ein Entwurf ist ja auch im Reichswirtschaftsamt in Vorbereitung. Wie lange bas aber noch dauert, und wie ber Entwurf bann aussieht, wenn er an den Reichstag tommt, und wann er erledigt wird, somebt noch alles in der Luft. Auf die gesetzliche Regelung können die Kriegsbeschädigten also nicht warten. Verquiden wir daher die Sache nicht mit dem Titel und erkennen wir an, daß die Cammlung für die Kriegsbeschädigten nötig ist. Die Diskussion, die sich an die kurzen Auskührungen schloß,

war sehr rege. Ginen striften ablehnenden Standpunkt nahmen nur die Genoffen Friedmann (Bader) und Bergmann (Schlachter) ein. Sie empfahlen, die ganze Sache abzulehnen. Namentlich vom Genossen Bergmann wurde die Frage aufgeworfen, warum denn nicht das Reich, das Milliarden für die Priegführung aufbringen tann, nicht auch für die Opfer bes Krieges forgen konne. Es fei nicht Sache der Gewertschaften, sondern Sache des Staates und derjenigen Klasse, die den Krieg gewollt hat und den Vorteil von dem Kriege habe. Die Ge-wisen Runtler (Buchdrucker), Schümann (Banarbeiter) und Hüffmeher wiesen aber mit allem Nachdruck auf die segendreiche Tätigkeit der privaten Fürsorge-Ginrichtungen bin. Celbstverständlich sei es Pflicht des Staates, für die Opfer des Krieges zu forgen. Aber die gesammelten Gelber sollten ja gar nicht dur Erhöhung der Renten dienen, sondern hier handelt es sich darum, das die Kriegsbeschädigten-Fürsorge-Organisationen bre Tätigfeit entfalten können. Und um ber privaten Fürforge-Organisation, die in den letten drei Jahren manches Gute geeistet habe, die Arbeit zu erleichtern und weiterführen zu lassen, dafür sei die Lubendorff-Spende. Wer Einblick in das Elend, das bei manchem Kriegsbeschädigten herrscht, hat, der kann gar nicht gegen die Ludendorff-Spende sein. Als Mensch haben wir denen beizustehen, die am meisten für uns gelitten haben. An der weiteren Diskussion beteiligten sich noch Genosse Reusscher (Buchdruder), der speziell auch die unberechtigte und plotliche Entlassung zweier Ariegsbeschäbigter durch die Direktion der Gaswerke zur Sprache brachte, Genosse Radloff (Handlungsgehilfe), der ebenfalls im zufimmenben Sinne fich außerte, aber auch betonte, daß bas Bolt ein Recht habe, über die Verwaltung und Verteilung des Fonds in der Oeffentlichkeit etwas zu erfahren, ferner die Genossen Cachau (Transportarbeiter), Lehmann (Zimmerer), Geb hard (Bäder), Schönberg (Gemeindearbeiter) und Engel

Nach dem Schlußwort des Genossen He wurde die von ihm eingebrachte Entschließung, die wir in unserer gestrigen Ausgabe zum Abdruck brachten, gegen vereinzette Stimmen ange-Unentschuldigt fehlten: Dachdeder, Friseure, Glaser, Hut-macher, Steinseiger, Textilarbeiter und Chorsänger.

Am Dienstag, abends 8\f Uhr, findet im größen Saale bes Gewertichaftshaufes eine

öffentliche Versammlung

ftatt, in ber unfere Genoffen, Die Burgerschaftsmitglieber Rarl Benie und Baul Soffmann über:

Die Verkehrsverhältnisse der Hoch- und Straffenbahn und die Erhöhung der Sahrpreise

sprechen werben.

Männer! Frauen! Erscheint recht zahlreich zur Versawmlung!

Die Kartellversammlung fällt aus.

THE DESCRIPTION OF THE PART AND THE WAY THE WA

Tages-Bericht.

Connabend, ben 15. Juni. hamburg.

In den Anlagen.

Die Banke ber öffentlichen Anlagen find wieber bis auf ben letten Plat gefüllt. Großmütter, Mütter und Schwestern sind es, die die im Sande sich tummelnben Kleinen beaufsichtigen. Das buntle Laubgrun ber Sträucher, bas zahlreiche helle Blüten aufgestedt hat, umrahmt die einzelnen Gruppen. Die Nachmittagssonne läßt ihren warmen, tiefen Goldglanz spielen. Der umflirrt mit seinem zarten Lichtschimmer bie Säupter ber Kleinen und gießt feinen gelben Gdein auf die abgespannten, gelben Besichter der Sigenden. Die berarbeiteten, hageren Finger hantieren mit Radel und Fliden. Das Ausbessern der Bafche und Aleibungsftiide will in biefen harten Kriegszeiten fein Ende nehmen. Sier und da tropfeln ein paarte Borte: Worte über bie Rot des Alltags, Worte über die Angit, die so stemlich eine jebe um einen im Felbe Stehenden im Bergen trägt. Die Mienen haben etwas Abgestumpftes, Unbewegliches. Das jahrelange Leid hat gange Arbeit getan. Die Augen find glanglos geworben, ein harter, fast verbitterter Bug hat sich um die Mundwinkel gegraben.

Bon Beit zu Beit fliegt ein prüfender, beobachtender Blid gu ben kleinen Lieblingen hinüber. Die wiffen wohl auch, baß Krieg ift; aber die gange Fürchterlichkeit ber Gegenwart ift den Kinderfeelen boch noch nicht aufgegangen. Mit roten Bäcken und spieleifrigen Augen wühlen fie im gelblich rinnenden Sande. Gin abgeschliffener Riefel, ben ihre Meinen Finger babei halten, erregt ihre freudige Bewunderung. Gin Schnedenhaus wird ihnen 310 einem Bertobjett. Mit haftigen, holpernben Beinen eilen fie gur Mutter und zeigen ihr das Fundstück. Die schaut für einen Augenblid von der Arbeit auf. Die Nadel entfinkt ihrer Hand. Ihre müden Finger streicheln über das Blondhaar des Lieblings, ber schon wieder ungeduldig zur Spielstätte zurückstrebt.

Sinnend schaut die Mutter bem Davonlaufenden nach. Ihr Blid hat etwas Verträumtes bekommen. Gin Fint ruft im Strauchwerk. Gin anderer anwortet ihm. Und die Sonne sinkt tiefer und tiefer. Immer länger wachsen bie Schatten. Und die lette Lichtfülle gießt tiefgelb ihr Leuchten auf Straucher und Wege, auf Banke und Spielplatz, auf Mütter und Kinder.

Das Flaggentuch.

Die Stoffnot wächst mit jedem Tage mehr. Bis weit in die Kreise des Mittelstandes fehlt es an den notwendigsten Rleidungs- und Bajcheftiiden. Gang troftlos fieht es in Familien mit zahlreichen Kindern aus. Der Ankunft eines neuen Weltbürgers sehen die meisten Mütter schon aus Sorge um Wäsche und Windeln mit großem Kummer entgegen. Auch an Bettwäsche und Anterlagenkoff sehlt es überall. Nicht minder traurig sind die aus dem Herreschen die Kraft men gestellt. Nicht menige dahren beführen die Kraft mit fenen ausstellt. Nicht menige dahren beführen. gestellt. Nicht wenige davon bestürmen die Bresse mit Anfragen, wo sie wenig stens bas Notwendig fe beschaffen konnten. Bezugsscheine sind ebenso wie die Schuhwaren sehr oft wertlos weil entweder die geforderten Preise unerschwinglich oder die Waren überhaupt nicht zu haben sind. Angesichts dieses beunruhigenden Notstandes fragt man sich mit Necht, weshalb noch immer ungezählte Meter guter Stoffe in Gestalt von Fahnen und Win peln sitt die Migemeinheit nuhlos auf den Speichern stehen wurd und der Angeweinheit nuhlos auf den Speichern und Wim peln zur die Allgemeinheit niedes auf den Speichern stehen, nur um herausgeholt zu werden, wenn man großes Flaggen anzuordnen beliedt. Die Anlässe dazu werden ohnehn immer seltener. Auch bei den größten Siegen unserer Truppen ist die Stimmung der Bedölkerung nicht mehr eingestellt auf das altpatriotische Straßendild: "Die Fahnen flattern hoch im Wind!" Wenn wir wirklich einmal Grund zur Freude haben sollten, etwa dei dem allgem einen Ariede en sicht u. z., werden wir auf den Flaggensamus edensgout berzichten können, wie wir zeht schol. das Glodengeläute nicht mehr hören. Die Behörden fi ten ungefäumt zu einer freiwilligen Ablieferung aller Flaggen, Fahnen und Dekorationstücher auffordern. Bielleicht ist bei diesen Artiseln ausnahmsweise eine Beschlagnahme unnötig. Wird sich doch kein guter Patriot alten Schlages dem Berdacht aussehen wollen, nicht im Besitz einer schwarz-weißen oder schwarz-weiß-roten oder son-stigen Fahne zu sein. Auch die Fahnen unserer Verbündeten sind ja während des Krieges start in Mode gekommen. Eine beonders reiche Ausbeute wurden alle unfere Be hörden felbst beisteuern können, weil sie stets auf Großstaggen gerüstet sind. Die vielen Meter Stoffe könnten in zahlreichen Familien den schlimmsten Notstand lindern helfen. Es wäre gang gewiß recht icon, wenn beispielsweise die weißen Fahnentilder in der Säuglingspflege willtom-mene Berwendung finden. Bessere und weidere Windeln können wir uns gar nicht benten. Auch für die Tuche in den verschiedenen Regenbogenfarben gabe es Berwenbung genug. Keinesfalls find sie zu bunt, denn es geht seit Jahr und Lag in aller Welt schon so bunt zu, daß es auf etwas mehr oder weniger durchaus nicht an

Tierzugänge durch die Ariegsmarine für den Boologischen Garten.

Im Februar dieses Jahres wurde für den Garten ein Affe erworben, bessen Schidsale und Hertunft bemerkenswert sind. Der Kreuzer "Wolf" hatte dieses seltene Tier, eine nur auf Borneo heimische Matatenform, auf einer seiner Kaperfahrten mitsamt einem tierfreundlichen feindlichen Besitzer von einem versenkten Schiff übernommen. Der possierliche Bierbander bereitete ber Besatung des genannten Schiffes bann mahrend der weiteren Fahrt biele Kurzweil. Jest ziert der auf den Namen "Sans" hörende prächtige Affe einen der Käfige des neuen Affenhauses.

Der Borneo-Matat ift eine form bes langichmangigen Mataten ober Javaneraffen, ber fich über Sin . terindien, die Andamanen und Nitobaren berbreitet und bon bem burch fein Bortommen auf gablreichen Infeln eine Weibe bon dem durch sein Vortommen auf Jagireigen Inseln eine Reibe bon geographischen Kormen unterschieden werben. — Bon Hern Fregattenkapitän Veltern bon S. M. S. "Panther" erhielt der Garten ein Kaar junge Fischreiher als Geschenk. Die beiden schönen Vögel find im Flamingohaus untergebracht und werden mit den Flamingos, Ibissen und anderen Neihern zusammen den dort dem schon Ulfred Vrehm in Form eines gehntischen Flamingos Gekannen Feich der Verbauteren geschnetzen geschnetzen Flamingos gekannen Feich den Verbauteren geschnetzen geschnetzen geschnetzen geschnetzen. äghptischen Tempels errichteten Gebäude gelegenen Teich bewohnen. Das Spiel der unter Leitung des Herrn Otto Kurt Schmeißer im Garten konzertierenden "Tonkunfler-Orchesters" erfreut sich großen Beifalls von seiten der vielen Musikfreunde unter den Besuchern. Am Sonntag wird wiederum in auserlesenes Programm zum Bortrag kommen. — Ge-d en kt wurden: ein Eichhörnigen (Herr Dr. Deutschländer), eine Kabenkrähe (Herr F. Todtenhausen), ein Kosenkakabl (Herr Alb. Kabentrage (Herr F. Lobienhauten), ein Nojentatadu (Herr Alb. Euske), eine Notbug-Amazone (Herr J. Koop). Für die Vogelssammlung wurde noch ein Baar Pfauen erworden. Außeren wurden fünf Pfauen ausgebrütet. Die reizenden Küfen wurden in einem besonderen Gebege zwischen Strauhenhaus und Värenzwinger ausgestellt. — Am Sonntag beträgt der Eintrittspreis für Erwachsen 30 &, für Kinder die Häfte.

Bezugsicheinverbot für Bettwäsche usw. Im Anzeigenteil biefes Blaties veröffentlicht die Bolizeibehörbe eine Befannimachung fiber Bezugsicheinverbot für Bettwäsche und Matragenbrell, sowie Serstellungsberbot für Polfterwaren, worauf wir besonders hinweisen.

Der Bertauf bon billigen Rohlpflangen findet im Sinblid auf die gunftige Witterung auf bem Wirtschaftshof bes Botanifden Gariens auch noch am Sonntag, 16. Juni, vormitiags von 8 bis 11, am Moniog, 17., und am Dienslag, 18. Juni, je von 8 bis 12 und von 2 bis 6 Uhr flatt.

Richtpreife für Gemufe. Die Breisprufungsfiellelle erläft im Anzeigenteil eine Befanntmachung fiber Richtpreise für Gemuje. Bejonders barauf bingemiesen wirb, bag bie Berechnung höherer Breife ür ausländisches Gemufe unzuläffig ift. Ginheitlich gelten bie in ber Bekanntmachung bes Samburgischen Kriegsversorgungsamtes bom 14. Juni veröffentlichten Richtpreise für Gemüse und Obsi, sowohl für tuländische als auch für ausländische Ware.

Damburg und die bentiche Wirtichaft. Der bon ber Bentralftelle des Samburgifden Kolonialinstituts herausgegebene "Birticaitsbienst" ericeint aus Anlag ber Anwesenheit ber Reichstagsabgeordneten in Samburg in einem ftarten Sonberbeft mit mehr als brei Dugend gehaltvollen Abhandlungen über wirfichaftliche Fragen, die Hamburg und Hamburgs Handel betreffen. Das Heft koftet M. 1,80

Damburger Ausschnft für Siedlungewefen. An Sielle bes nach Salle berufenen Regierungsbaumeisters Reue hat ber Ausschuß ur Siedlungswesen herrn Carl Dandeberg, D. b. B., jum Geschäftsleiter erwählt. herr Mondeberg, ber jeit der Mobilmachung im Felbe war, ift mit Midficht auf die wichtigen gemeinnützigen Zwede bes Musichusses aus bem Seeresbienst entiasien worden und hat die Leitung der Geschäfte bor einigen Tagen übernommen. Das Bureau bes Ausschusses befindet fich im 1. Stod des Sauses Schulftraze 6.

Sammelliften für bie Ludenborff-Spende find von Montag morgen 9 Uhr an im Bureau bes Gewertichafistartells beim Genoffen Shone in Empfang au nehmen.

Das Giferne Kreng erfter Alaffe wurde berlieben bem Leninant ber Referbe a. D. Dr. Karl Sageborn, Rechtsanibalt in

Das Giferne' Rreng haben erhalten: Unteroffigier Rarl Mart= gilger, in einem Jusanterieregiment, Inhaber bes Sanfeaten-Areuzes; Muskeiter Otto Martzilger, in einem Infanterieregiment, Inhaber bes Sanfeaten-Areuzes; Lanbflurmmann William Bach, in einem Lanbst.-Inf.-Regt., Ind. bes Sanfeaten-Areuges; Feuermann Karl Lipp, Unteroffizier bei einer Fernsprech-Abt.; Landsturmmann August Böbert; Schube Baul Hagetop, in einem Inf.-Regt.; Landsturmmann Alex. Rohrs, in einem Nachrichtenzug beim Stab eines Inf.-Regt. ; Gefreiter lugust Boid, in einer Pioniertompagnie; Pionier Gefreiter Aug. Bod, jug eines Schützen-Regt.; Mustetier Beinrich Schulbt.

Das Samburgifche Sanjeaten-Areng haben erhalten: Sans Mierow, Schüte in einer Dtafdinengewehr-Romp.; Ranonier Leonhard Scheible, in einem Felbariillerie-Regt.; Gefreiter Julius Boge, in einer Maichinengewehr-Scharschützen-Abreitg., Inhaber des Eisernen Kreuzes; Füstlier Nieders, Inhaber des Eisernen Kreuzes und des Mecklen-burgischen Berdienstreuzes 2. Klasse; Gefreiter H. Burger, in einem Insollegt., Inhaber des Eisernen Kreuzes.

Sonftige Andzeichnungen : Fenermann Steinede, Bigefeldwebel in einem Landw.-Inf.-Regt., erhielt bas Braunschweigische Kriegs-Berblenfifreug; 3. Bincus bie Rote Galbmonb-Mebaille 1. Klaffe; bie Schwestern Frangista Brinte und Bertha Blappert bie Rote Rreug-

Birtus Buid. Die Gröffnungsvorstellung ber biesjährigen urger Spielzeit des Birtus Busch, für die sich bereits das Interesse geltend macht, findet am Donnerstag, 20. Juni, Aus dem reichhaltigen Programm feien die Luftproduttionen der Schwestern Mercedes herborgehoben, deren glanzendste Leistung die Bezeichnung "Der lebende Propeller Jug und Nicht berdient. Die zwei Schwestern Carre haben mit ihren Rhmphenspielen zu Pferbe überall bas größte Aufsehen erregt und verbinden hervorrragende sportliche Leistungen mit einer entzudenden Grazie. Reben Daijn Williams mit ihrer Dreffur-Spielerei "Lustige Artillerie" und bem singenden Clown Beiersen besitet das Programm noch gablreiche erfolglichere Aummern. Den Bierrots", ein burlest-fomisches Clownballett, das mehr als 100 Clowns burch die Manege wirbelt. Es darf mit Sicherheit er-wartet werden, daß sich der Zirkus Busch mit diesem glänzenden Abendprogramm erneut die lebhajtesten Sympathien des hamburgischen Bublifums erwerben wird.

Schleichhandel mit Zucker. In Saft gerieten zwei Kaufleute, die sich 7000 Kfund Zucker zu verschaffen wußten, den sie mittels Schute auf ihr Lager im Freihafen schafften, den wo sie den Zucker zum Kreife von M 3,500 die M 4,50 verkauften, die die Kolizei dem Schleichhandel ein Ende machte. Woher die Leute ben Buder beommen hatten, muß noch festgestellt werben.

Gin gefährlicher Logisbieb. Bor einigen Tagen mietete ein etwa 45 Jahre alter Mann bei einer in ber Lindenstraße mohnenden Frau ein Zimmer. Als die Vermieterin am anderen Tage zur Arbeit mußte, stahl der Mieter ihr für N 600 Wäsche und Bettzeug und berschwand damit. Der Wann hatte beim Wieten des Zimmers erzählt, daß er aus Hannover sei und eine Stellung bei ber Samburger Polizei antreten folle.

Fünf Elektromotore wurden aus einer Maschinensabrik am Billwärder Neuen Deich gestohlen. Die Motore haben einen Gesantwert von M 2800. Für die Herbeischaffung des Diebesguts ist eine Belohnung von 20 Prozent ausgesetzt worden.

Antomatenbiebe haben wieberholt bie Briefmarten-Automaten undelhalle des Hauptbahnhofes und an dem Po in der Müngitraße beraubt, indem sie anstatt echtes Geld soge-nannte Stanzplatten hineinwarfen. Es geschieht dies auf dem Hauptbahnhof sehr oft zwischen 9 dis 10 Uhr abends, und in der Münzstraße von 8 dis 9 Uhr vormittags.

Biebbiebftahl. In Saft gerieten zwei Schlachter aus Gimsbüttel, die von einer Beide in Pinneberg eine Kuch und ein Schaf ftahlen und die Tiere gleich abschlachteten. Beim Verkauf des Fleisches wurden sie festgenommen.

Von ber Tätigkeit ber Fenerwehr. Auf einem Grunbfind in der Eiffestraße waren Brisetts in Prand geraten. Mannschaften des Zuges 5 beseitigten die Gesahr. — In der Spaldingstraße geriet eine Bretterbude, in der zwei Pferde Unterkunft hatten, in Brand. Mannschaften des Zuges 1 holten die beiden Tiere unbeschädigt heraus. Das Feuer wurde nach furzer Tätigkeit

Aleine Polizeinotizen. Diebe stahlen aus einer Wohnung in der Balduinstraße Kostüme und Bettzeug im Werte von M 2000. — Festgenommen wurde ein fahnenstücktiger Soldat, der falsche Militarpapiere ansertigte und sie an Zigeimer berkaufte.

— M 300 Belohnung sind auf die Ergreifung des Ein- und Ausbrechers Julius Adolf Petersen, geb. 7. Ottober 1882 zu Sam-

hafen und Schissahrt.

Der magimale Wafferstanb. Der Bafferftanb ber Oberelbe ift noch weiter gurudgegangen. Rach ben neuesten Beilungen beträgt ber Bafferfiand ab Sonntag, 16. Juni, für bie Oberelbe, ben habelort und ben Elbe-Trabe-Kanal 80 Zentimeter. Hoffentlich ift bicfes ber niedrigste Stand, ben wir melben konnen. Rach ben eingetretonen Regenfällen, wenn sie auch bis jest nur leicht gewesen sind, wird sich der Wasserstand boch eiwas bessern. Auch wird der anhaltende Westwind, wenn er längere Zeit bestehen bleibt, zur Besserung des Wasserstandes beitragen. Dier an der Stadt haben wir bereits eine Besserung zu verzeichnen. Mit der Flut hatten wir bieser Tage einen Wasserstand von annähernd 8 Juß und barüber. Wit der Ebbe tritt der Wasserstand auch nicht mehr unter den Rullbunft gurud, sonbern halt fich auf 1 Fuß 6 Boll und barüber. ommen wir weitere Regenfälle, was zu erwarten ift, wird fich ber Wafferstand balb bebeutend beffern, was für bie Schiffahrt und unfer eigenes Wohl zu wünschen ware.

Berkaufte Schiffe. Der Dampfer "Beta" ift burch Bermitlung einer hiesigen Schisskallersirma an die Reederei Stirn i. Co. in Hamburg verkauft worden. Das Schiff ist nach der Besichtigung übernommen und in Betrieb geseht worden. — Die Dampfer "Opland" und "Statesjord" sind nach der Besichtigung in einem Dock an eine sieses Reederei berkauft worden.

Ungludefalle. Beim Ginlaben bon Faffern in feine Raftendute 8360 ift ber Kaftenichutenschiffer Beinrich Carminde burch ein rollendes Faß am linken Fuß bedeutend verlett worden. - D hafenarbeiter Beier Grumann hat fich burch Fall auf einem Schiff eine bebeutenbe Kopfberlehung jugezogen. Beibe Berungludte find mit Notberbanben berfehen und nach ihrer Wohnung gebracht worben.

Altona und Umgegend.

Renausgabe von Lebensmittelfarten/

Fleischlarten, Fettlarten, Zudersarten nehst Zuderzusahlarten für Kinder im 1. Lebensjahre, sowie Mildskarten für Kinder dis zum vollendeten 14. Ledensjahr werden am Dienstag, 25. Juni, und Mittwoch, 26. Juni, in den zuständigen Brottommissionen ausgegeben. Die Ausgabe erfolgt nach folgender Einteilung: Dienstag, 25. Juni, Buchstade A dis K, Mittwoch, 26. Juni, Büchstade L dis Z. Die Brottommissionen 1 die 13 sind an den genannten Tagen den 9 die 1 und den 8 die 7, die Prottommissionen 14 (Kiiluit. Thursichen), 15 (Kirtenweg), und Brotsommissionen 14 (Güllnit-Othmarschen), 15 (Sirtenweg) und 16 (Oebelgonne) nur nachmittags von 8 vis 7 Uhr geöffnet.

Da bie Ausgabe fortan ftets an zwei Tagen geschehen wird, ift die ichnelle und sichere Abfertigung gewährleistet. Es wird gebeten, sich der Buchstaben einteilung genau anzupassen. Ber seine Karten nicht rechtzeitig abholt, erhält sie erst ab Donnerstag, 27. Juni, im Lebensmittelamt, und zwar nur von 9 bis 11 Uhr vormittags.

Eleichzeitig mit der Ausgabe der allgemeinen Lebensmittelstetzten sindet des Ausgabe der Aranten folkstarten.

Tarten findet die Ausgabe der Arantenko fkarten fiatt. Es gelangen zur Ausgabe: jämtliche Zusakfarten — auch die Gierbezugsfcheine — für Kranke, forwie für hoffende und fkillende Frauen. Reben der Ausweiskarte ist der Lebensmittelschein vorzulegen; stillende Frauen müssen außerdem einen im Juni 1918 ausgestellten Stillichen dorzeigen. — Die Krankenkoft-Abieilung im Lebensmittelsant, Carl-Theodorstraße 18, ist am 25. und 26. Juni nur für die Annahme von Attesten geöffnet, die übrigen Geschäfte der Absteilung ruhen. — Zusakfarten für Kranke, hoffende und stillende Frauen, die am 25.26. Juni in den Brotkommissionen nicht absgeholt werden, der lieren ihre Gültigkeit für die Woche vom 6. die 12. Zult und können nur vom 6. dies 10. Zuli, dors bom 6. bis 12. Juli und können nur bom 6. bis 10. Juli, bor mittags zwischen 9 und 11 Uhr, im Lebensmittelant, Zimmer 12, abgeholt werben. — Die Zusakfarten für stillende Frauen werden der die gegeben und nach Einreichung eines neuen Stillscheines im Lebensmittelamt, Zimmer 12, auf weitere 8 Wochen berlängert. — Die Anmeldung bei ben Hängere Bis zum Dienstag. 2. Jult, erfolgen. — Es sei noch barauf hingewiesen, daß an den Ausgabetagen die eigentlichen Geschäfte der Brotsommissionen (Ausstellung bon Bezugsscheinen usw.) ruhen.

Berfehrsbeidrankung für Rafe, Quark und Giweift. In ber Proving Schleswig-Solfiein wird Rafe, Quart und Gimeiß nur

Ut mine Stromtid. Won Frit Reuter.

De Klod was gegen teihn worden; dat Abendbrod stunn all lang up den Disch; Marie Wöllers hadd Stein un Bein sworen, de draden Kruischen berdreinten ehr heil un deit; Krida was of derdreihtlich äwer dat lange Kuthängen von dat Abendbrod un kadd blot in Franzen sine Unnerhollung en beten Geduld fai't, dum kemen de Gerichtsherren endlich, un Frida in ehre frische Bis gung up den Burmeister tan un frog: "Richt wahr? Er hai's nicht gestohlen?" — ""Kein, gnädige Frau." säd de Burmeister mit ruhige Bestimmtheit, "der Lagelöhner, oder er hai's vich gestohlen, aber es ist ihm gestohlen worden, oder er hai's derloren." — "Gott sei Danks" rep sei ut vullen Harten, "daß der Mann kein Died ist! — Der Gedanke, unehrliche Leute auf dem Gute zu haben, wäre für mich schrecklich gewesen." — ""Du glaudit doch wohl nicht, daß unsere Leute besser sind, als alle anderen? — Es ist das eben solche Bande, wie auf anderen Gütern, sie siehen alle," antwurt'te Arel. — "Herr dom Kantsdon, säd Harten das, "unsere Leute sind ehrlich, ich bin lange genug dier, um daton übervaten sieher sind ehrlich, ich bin lange genug dier, um daton übervaten sieher sind ehrlich, ich bin lange genug dier, um daton übervaten sieher sinde ehrlich, ich bin lange genug dier, um daton übervaten sieher die keltert "unsere Leute sind ehrlich, ich bin lange genug hier, um won überzeugt zu sein. In der ganzen Zeit ist kein Diebstahl dregesommen." — "Ach das haben Sie mir schon immer gesagt, nd nun haben wir's ja — nun haben wir's ja! — Meine törichte eichtaläubigkeit bringt mich um zweitausend Taler. — Und ein Sie die Laufe Gie un be Arger siegt auf mich. Es ist wahr," set'te het hattger ven-un de Arger sieg em rod in't Gestäht, "i ch habe diesen Mann Alt; aber nur darum, weil Sie sich desselben stets als Boten Geldsendungen bedient haben; er ist schon mehr als zehnmal Ahnen nach Gürlitz geschickt, und hier der Horarius kann ugen, wie oft er bei ihm auf solchen Gängen gewesen ist."— da ket die Würd' baftig nah Sluj'uhren räwer, un den In Notorjus sine Ogen hadden sit up ehr richt't; sei säden beid' "un ja periodischan als abra Madankon miren, dat mas doch in. nun so verschieden of ehre Gedanken wiren, dat was doch so, wenn sei beid' enanner in de Seel sesen kunnen. Frida ses' e heimliche Schadenfreud in den Notorjus sine Ogen, dat hei Gauptsud wir von ehren Glück, un de Notorjus ses' ut de dauptsind wir von ehren Glück, un de Notorjus les ut de kloren, klausen Ogen von de junge Fru, dat sei de Sauptstein wir, de sinen un Komuchelskoppen sinen Plan in den Weg lagg.

Arel wull 'ne battige Antwurt up den Anspekter sine Red' gewen, hei verslot sit awer de Rund, as hei den ollen Nann inen sasten Blick un nabsten Frida'in ehren fragwisen up sit iggen sach. Slus under den Durn, de so di lütten in desen des de Ciusiaste, de dörch den Durn, de so di lütten in desen Durn un turte was, dörchseihn kunn, un nu lagg hei achter den dem de Justigiarius un Franz allein desengen, de keine Ahnung Kerdreitsichleit anrührt habb; un sei allein setzen denn ob de

Unnerhollung bi Disch furt. —As sei von Disch upstahn wiren, gungen sei utenanner; de Justiziarius blew de Racht dor. —

gungen sei utenanner; be Justiziarius blew de Nacht dor. —
Allens slep in Piimpelhagen, blot twei Por Shlüd' wakten
noch; dat ein' Por was de Heur von Nambow mit sine Fru. — dat
anner Por was de Daglöhner Regel mit sine Fru. — Dat ein
Vor satt dicht tausam in 'ne warme Stuw, un de Nacht was so
still im ehr 'rümmer, dat einer woll Lust krigen kunn, sin Hart
mal uttauschübben, woll Maud, mal de Wohrheit tau seggen. —
Newer 't was nich. — Frida red'te ehren Wann so warm un inbringlich tau, hei fillt 't ehr ingestahn sei wüßt 't nu so doch all,
dat hei in grote Geldverlegenheiten wir; sei wullen sit inschränken, äwer de Geschäften mit Ponuchelstoppen un Slus'uhren süll hei upgewen; hei süll doch mit Hawermannen reden,
de würd den rechten Weg weiten. — Bi Areln was allens man
halw; het log nich gradiau, hei säd äwer of nich de Wohrheit.
Dat hei in ogenblictliche Verlegenheit was, wull bei nich striden,
denn wenn einen 2000 Daler stahlen würden, kem einer woll Dat hei in ogenblickliche Verlegenheit was, wull hei nich striben, benn wenn einen 2000 Daler stahlen würden, kem' einer woll in Verlegenheit; hei hadd ja ok noch bet dorhen nicks utdössch, hadd also jo nicks verköpen kunnt — dat hei all en schönen Posten Weiten vörweg verköfft un 't Geld dorfür kregen hadd, säd hei nick. — Wat hei mit Pomuchelskoppen un Slus'uhren tau dauhn hadd — von Daviden säd hei nicks —, künn em nich schoden, dat wiren olle, afgemakte Geschickten — von den nigen Pump bi Pomuchelskoppen säd hei nicks —, un de Lüd' wiren gegen em ümmer anständig west; äwer mit Hawermannen — un bir würd hei kau'm trshenmal iwrig — mit sawermannen — un hei sit in Geldjaken nich beraden, dat pahte sit nich för em as hern. Axel log nich gradtau, un as hei sinen Axm üm sine Kru Herrn. Axel log nich gradtau, un as hei finen Axm üm fine Fru flog un ehr fäd: dat würd all wedder gaud warden, fäd hei of de Wohrheit, denn in den Ogenblid glöwte hei dat fülwst. Set gung mit iwoven Sarten bon em. -

Dat anner Bor fatt nich in 'ne warme Stuto; be Daglöhner lagg in den kollen Keller, un sine Fru lagg buten up de Knei vör bat Kellerfinster in den sinen, kollen Novemberregen; sei seten nich dicht tausam, tüschen ehr schowen sik iserne Trallingen. "Joden," flusterte sei dörch be intweiige Finsterrut, "seg de Wohrheitl" — "Sei hewwen 't mi afnamen." was de Antewurt. — "Jochen, wer?" — ""Je, weit if 't?" jäd hei un säd de Wohrheit; hei wühr nich, wat dat för en Frugensminsch west was, de em dat swarte Vadet an den helben, lichten Worgen up de ap'ne Landstrat ut de Westentasch trecht hadd, as hei, noch olts dun von den gistrigen Dag un wedder andunt von en por Slud up den nüchternen Magen, den Weg nah Gallin tau tummelt was. — Fei log nich, äwer de Wohrheit kunn hei nich seggen; wo sinn hei wull ingestahn, dat em, en jungen, forschen Virl, en Frugensminsch 2000 Daler up de apenbore Landstrat afnamen hadd? — Dat kunn bei nich, un wenn't sin Lewen kost't hadd. "Jochen, Du lüggist Wenn Du mi nich de Wohrheit seggen willst, jo segg sei doch unsen ollen Inspekter." — Re, den vör allen kunn bei de Wohrheit nich seggen, den hadd hei 't mal versallen kunn bei de Wohrheit nich seggen, den hadd hei 't mal versallen kunn bei de Wohrheit nich seggen, den hadd hei 't mal versallen kunn bei de Wohrheit nich seggen, den hadd hei 't mal versallen kunn bei de Wohrheit nich seggen, den hadd hei 't mal versallen kunn bei de Wohrheit nich seggen, den hadd hei 't mal versallen kunn bei de Wohrheit nich seggen, den hadd hei 't mal versallen kunn bei de Wohrheit nich seggen, den hadd hei 't mal versallen kunn der den kohrheit nich seggen, den hadd hei 't mal versallen kunn der den kunn der den kunn der den kohrheit seggen kunn der den kunn der den kunn der den kunn den kunn den kunn der den kunn den kun Fochen," flufterte sei dorch be intweiige Vinsterrut, "segg de willft, is jegg jet voch insen ollen Inspekter." — Re, den bör allen kunn bei de Wohrheit nich seggen, den hadd bei 't mol verspraken, nich wedder kan leigen, un de hadd em so indringlich vermahnt — den kunn hei 't nich jeggen. — "Warik, hal mi min Stemmisen un hal' mi en por Daser Geld!" — "Jochen, wat willst Du?" — "Jochen, wat willst Du?" — "Jochen, Jochen! un Du willst

mi mit de Worm hir sitten laten?" - "Marit, it mot weg; oder 't geiht allmeindag' nich gaud."" — "Jochen, segg de Wohr-heit, un't ward all wedder gaud." — "Wenn Du mi dat Stemmisen un dat Geld nich halit, denn möt if mi dese Nacht das Leiven nemen." — In hie würd of so bel beben un red't un dahn, as daben in de warme Stuw; äwer de helle Wohrheit wull nich 'rute kamen, hir nich, as dor nich; sei würd bir, as dor von dem Schimp taurüngshollen, unäwerlegte un anrückige Dahten han interestellen an eine Schimp taurüngshollen, unäwerlegte un anrichtige Dahten han intaugestahn, un of bir gung de Fru mit sworen Sarten bon

Den annern Morgen was bat irste, wat ganz Kümpelhagen in Upruhr bröcht, de Nahricht, dat de Daglöhner Regel utbraken un weglopen wir. De Justiziarius makte sine Anstalten, um em wedder habhaft tau warden, un führte mit den Herrn Rotorsus nah Just – Arel was wittig, feiner wüßt worüm, äwer het was 't woll up sit fülwen un doräwer, dat het de Schuld nich up en annern schuwen kunn, indem dat het dat sülwit anordniert hadd, dat de Kirl in den Keller spun'nt warden süll. —

hadd, dat de Kirl in den Keller spun'nt warden süll.

Tau'm Frühstüd kamm Pomuchelskopp, üm sit de Sak kau befragen, von de bet hürt hadd, as het säd. — Sine Begrüßung mit Franzen was frömd und käuhl, desto fründlicher würd het von Azeln upnamen. Dei wiste vel kau vertellen dorvon, de de Gerichten vel kau glimplich mit den gemeinen Mann ümgüngen, un dat de Burmeister in Rahnstädt vel kau gaud gegen de Spisdauwen wir; hei vertellte Deiwsgeschichten, de em sülwit un sine Bekannten passiert wiren, un slot kaulehi dormit, dat bei säd: het glöwte nu frilich of, ebenso as Hawermann, dat de Rirl dat nich vahn hadd. "Dat heit," set'te heit hentau, "het hett dat nich ut sik sühnen dahn, hei kann blot von en annern dorkau anstist sin, denn dat wagt kein Daglöhner, 2000 Daler, de em anvertrug't sünd, kau stehlen; dor möt en Kläukern achter steken. vertrug't sünd, tau stehlen; dor mot en Kläufern achter feeten. — Und darum," fab bei, "tate ich Ihnen, Gerr von Rambow, auf die Leute ein Auge zu haben, die die Flucht des Tagelöhners begünftigt haben können, ober die überhaupt nur seine Partei nehmen."
— Arel sin Gemäut was börch den Berlust un dörch den Arger schön in de ruge Fohr leggt, un wat för en Saatkurn dorinne föll, un was 't ok Nadel un Dresp, dat müßt dor schön in kimen. — Sei gung in de Stuw up un dal; ja, Pomuchelskopp hadd recht, hei wir en ollen Praktius, de de Welt kennte, dat heit de landwirtschaftliche; äwer wer kunn mit Regeln in so'ne Sak äwerein sin? — Sei wühte keinen. — Wer hadd Negeln sine Partie naumen? — Dat was Hamenmann west, de hadd utdrücklich taussit soort kat wie kald beld woll parluren kernen. Bartie namen? — Dat was Kawermann west, de hadd utdrücklich tauirst seagt, dei würd dat Geld woll verluren hewwen. — Newer hei hadd sit so de irste Nahricht an den Kirl handgribsich vergrepen? — Na, dat kunn of affort't Spill sin. — Un worüm hadd hei dorchut wullt, dat de Daglöhner dicht neben sine Stum in de Kamer sitten süu? — Villicht, dat hei mit em verkihren, villicht, dat hei mit einen sämliche Gedanken; äwer de Düwel is "ein seiner Mann", hei söch sit nich de Klauken un Starken ut, wenn bei sinen Radel un Dresh in de ruge Johr seinen will, hei nimmt sit de Dummen un Swacken.

"Bas hat Ihr Inspektor da mit der Frau?" stog Komuchelskopp, de ant Finsser treden was. — "Das ist sa Regelsch," säd

Franz, de bi em ftunn. — "Ja," rep Azel hastig, "was hat er mit ihr? — Das möchte ich wissen." — ""Das ist sehr sonderbar," fåd Pomuchelstopp. Fortfetung folgts

Runst, Wissenschaft und Leben.

Renbefegung ber Professur für englische Sprache und Kultur. Der hamburger Senat hat an Stelle bes Professon Dibelius, ber bor einem Jahre einem Rufe an die Universität Bonn olgte, ben außerorbentlichen Professor an ber Universität Munchen Dr. Gmil 3. S. 2Bolff ernannt. Professor Bolff, ber gurgeit als Professor an ber Universität Gent tätig ift, murbe 1879 in München geboren, wo er fich nach beenbigtem Univerfitätsfindium in Berlin und Dlünden 1911 habilitierte. Spoter wurde er in München gum und Minichen 1911 habititierte. Spoter wittde er in Neunchen zum außerorbentlichen Professor ernannt. Im Jahre 1905 erhielt er für seine Lösung der von der Münchener Universität gestellten Preissunfgade "Bacons Belesenheit mit besonderer Berücksichtigung Shakesderes" den ausgesetzten Preis. Die Arbeit wurde in erweiterter Form unter dem Titel "Francis Bacon und seine Duellen" in zwei Bänden 1911—1918 verössentlicht. Im Jahre 1918 gab er Shakespeares "Sommernachtstraum" und "Wintermächen" in deutscher Sprache herverlachte im Erzelund der Argeitscher Aufenthalt in Erzelund der Argeitscher Aufenthalt in England beranlagte ibn, auch ben praftifden und politifchen Berhältniffen dieses Landes seine besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Während des Krieges las er an der Universität München u. a.: "Der Geift der englischen Politife, "Englands geistiger und politischer Kampf gegen die französische Redolution und Napoleon" und "Entstehung des englischen Weltreichs". Aus diefen Studien ging auch ein großer Auffat über "Oliver Cronwell" herbor, ber 1916 in der Münchener Zeitschrift "Der neue Mercur" erschien.

Bücher und Schriften.

Bort der "Neuen Jett" ist das 11. Geft vom 2. Band des 25. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt des Ceftes deben wir hervor: Eine geschliche Meichsardeitslosenversicherung. Bon Paul Umdreit (Verlin). — Zur Entwicklung der Eisenhittenindufrie. Bon Kichard Boldt. — Wohnungsnot um Wohnungsteuerung. Bon Max Sachs. — E. B. Piechand 4. Bon N. G. Berow. — Biterarische Rundschau: Dr. Karl Peters, Lebensertunerungen. Bon J. Alche. Die "Neue Zeit" erscheint wöchentlich einnal und ist durch alle Buchdandungen, vohanfalten und kölperteure zum Breise von Mt. 3,90 das Lierteljahr zu beziehen; jedoch tann diesetbe det der Post nur für das Lierteljahr desiehen. Das einzelne Heft tostes Assendummern siehen jederzeit zur Versügung.

G. Frentags Lavts von Europa 1918 mit ben neuen Staaten im Often, Maßfiab 1.7% Mill., ift soeden erschienen und zum Eresse von a Krom. (2 Mart) von der Kartogt. Anstalt E. Frentag & Berndt, Wien VII., Schottenfelbgasse 62, oder durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Schoftenfelsgafe es, voer durch ser Studyanstung zu vertegen.

Inbelier - Jugend. Die Ar. 12 des sehuten Jabrgangs hat folgenden Inbalt: "Kriegssosialismus." Don Mar Sads. — Trude, der Lausdub. Kon Die Honnas. — Sosialismus und Ethik. Bon Karl Schöder. — Hohen und Aisfen auf der Eroobersläche. (Mit Abdilbungen.) — Der Tode. Gedicht von Mar Barthel. — Kürzung der Ledreckt von Karl Servegung. — Die Gegner an der Arbeit. — Jun wirtschaftlichen Lage. — Bekenntnismut. Gedicht von Georg Hervegh.

bann noch gur Beforberung fiber bie Grengen ber Brobing binfiber. auch nach hamburg ober Libed angenommen, wenn die Frachtbriefe ben Stempel ber Provinzialfettstelle in Kiel tragen und mit Bemerfung: Berladung erfolgt mit Genehmigung ber Provinzialftelle" verfeben find

Sochftbreis für Safer. Rach einer Berfügung bes Rriegsministeriums gilt ber Haferpreis von M. 600 für die Tonne nur noch bis jum 15. Juni 1918 und fann nur für folden Safer gezahlt werben, ber bis bahin an ein Probingialamt abgeliefert ober für bie Seeresverwaltung verladen worden ift.

Ausgesetze Belohnung. Bei bem Kausmann Finkel in Ottensen wurde vor einigen Tagen ein Ginbruch verübt. Der Besstohlene hat jeht auf die Ergreifung der Diebe ober die Gerbeischaffung ber Waren 10 Prozent bes Warenwertes ausgejest.

10 000 Mart Gelbitrafe. Wegen Rriegsbergebens batte fich borgefiern und gestern bor ber Straffammer I ber Mublenbefiger Bebning aus Elmshorn zu verantworten. In ben Jahren 1915 und 1916 hatie ber Angeflagte beschlagnahmte Gerfte gefauft und außerbem solche verarbeitet. Bei bem Berfauf hat er die Sochstbreife überichritten. Gemengteile bon Gerfte und Gulfenfrüchte bat ber Angeklagte auf anberem Wege, als burch bie vorgefebene Bezugs-vereinigung beutscher Landwirte abgesett. Die Straffammer verur-teilte ben Angeklagten wegen Bergebens gegen die Kriegsgeseite zu einer Gelbftrafe bon M. 10 000.

Spectjäger. Bor ber Straffammer II bes Mionaer Landgerichts fianden ber Reifende Otio Schulz und ber Tijchlergejelle Carl Maag, beibe vorbestraft, wegen schweren Diebstahls unter Anklage. In Miffen ftatteten fie einem Landmann einen Befuch ab und nahmen ihm Burfie, Sped und andere Sachen fort. Gin Gendarn fonnte bie beiben Diebe später festnehmen. Das Gericht, das ben beiben noch einmal milbernde Umfiande zubilligte, verurieilte Schulz zu 1 Jahr und Maaß gu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis. Der Staats= anwalt hatte für beibe eine Buchthausftrafe beantragt.

Tenre Bierreife. Gin Landfturmmann machte mit einer Frau eine Bierreife burch berichiebene Birtichaften St. Baulis und Altonas. Um Ende ber Reise mußte er die trube Grfahrung machen, baß feine Begleiterin und feine Brieftasche mit M. 340 auf Atmmerwiedersehen perimmunden maren.

Rurge Freiheit. 3mei Gefangene, bie aus einer Strafanftalt in Sublebuttel ausgebrochen find, murben bier wieber ergriffen unb ihrem früheren Aufenthalt wieder gugeführt.

Betrogen wurde ein Geschäftsmann in ber Samburgerfraße. Er bandigte einem Mann, der fich bereit erklarte, für ihn 20 Sade Kartoffeln beforgen zu können, die Sade aus. Der Geschäftsmann hat nun den Mann und die Sade nicht wiedergesehen.

Diebstähle. In der Sormannftraße murben einem Geschäfts-mann 40 Mfund Butter, zwölf Brote, vier Pfund Bonbons und M. 15 Gelb gestohlen. — In der Bahrenfelderstraße wurden einem Bewolmer M. 400, eine golbene Uhrfette, ein Trauring und verschiedene Rleidungs-- 2000 Gier und sieben Riften Bleichpulber wurden aus einem Gifenbahnwagen auf bem Güterbahnhof entwendet. Gestohlen wurde aus einem Betriebe in Ottensen ein Treibriemen.

Aus den Elbgemeinden.

RI .- Flottbed. Im Montag fommen in famtlichen Gefchaften Berftenfabrifate gum Berfauf.

Gr. Flottbeck. Bei bem Krämer Behrmann werben Gier abge-geben. In ber Schenne von Meher gibt es am Montag Kartoffeln, Kaffee-Erjag und Graupen.

Rienstedten. Bei bem Krämer Grau gibt es Montag Gier. In ber Schlachterei von Schlend u. Oftermann wird am Montag auf die Nummern 401—580 frische Wurft verkauft.

Blankenefe-Dockenhuden. Berkauf bon Briteits am Montag auf dem Güterbahnhof in Blankeneje.

Stellingen: Langenfelde. Das Rohrnes ber Waffer-leitung wird vom Montag, 17, Juni, ab, bis auf weiteres lebe Woche gespült, und zwar: Montags und Dienstags in Langenfelde, beginnend an der hamburger Grenze; Mittwochs und Donnerstags in der Kielergraße; Freitags und Sonnabends in Stellingen, be-ginnend im Wördmanntweg. Da durch die Spülung das Wasser start etrübt wird, werben die Ginwohner ersucht, fich rechtzeitig mit Waffer bersehen. — Butterverfauf ab Dienstag morgen 8 11hr. Abgegeben nechen 70 Gramm pro Rarte.

Schneisen. Butterverkauf am Dienstag und Mittwoch bei Lohje, Köndemeyer und Warnde auf Abschnitt 37 der Kontrollstate. — Karioffeln verkaufen Wöhde, Timm, Bollmer und Dobbertien. — Kohlenverkauf am Montag auf dem Bahnhof den 7—10 Uhr auf Kontrollfrollarten Kr. 1—300, don 1—3 Uhr auf Kontrollfrollarten Kr. 1—300, don 1—3 Uhr auf Nr. 201—350. — Cierbrikeits zu haben am Dienstag auf Nr. 351—550 von 7—10 Uhr, auf Nr. 551—700 von 1—3 Uhr. Zahlung vorher bei Glismann. — Holzverkauf bei Kod, Teich-

Wandsbeck und Umgegend.

Städtifche Rollegien.

Unter dem Borfit des Erften Bürgermeifters Robig fand Freitag, 14. Juni, eine gemeinschaftliche öffentliche Sibung itabtischen Rollegien statt, in ber über folgende Antrage ber-

andelt wurde: Der Magistrat beantragt eine Neuregelung ber arteschulverhältnisse. Wie ausgeführt wurde, ift dem Jahre 1918 die Besucherzahl der Barteschulen ständig tiegen, so daß die Räumlichkeiten nicht mehr ausreichend fin Der Barteschulraum an der Morewoodstraße hat um Beispiel nur eine Grundfläche von 36 Quadratmetern und 0 Kubitmeter Rauminhalt. Dies genigt für die jest dirch-chnittlich untergebrachten 58 Kinder nicht. Es erscheint beshalb zwedmäßig, das in gleich guter Lage befindliche, bei weitem gröstere sonnige Haufen und entsprechend auszubauen. Der Mietzins soll M 1900 jährlich betragen. Das Haus würde zunächst auf sechs Jahre zu mieten iein, sofern die Bermieterin die notwendigen inneren Umändegen genehmigt. Sollte bas Haus fäuflich zu angeniessenem Preise zu haben sein, so wäre der Ankauf vorzuziehen. Für die Warteschule am Quarree wird ein Ausban des Dachgeschoffes beabsichtigt; auch für die Sinschen fellder Schule, die ad Juli dieses Jahres auf die Stadt übernommen werden soll, wird die Schaffung größerer Räumlichkeiten erforderlich sein. Die laufende Verwaltung der Warteschulen soll sortan durch einen Borstand geführt werden, der zusammengeseht werden soll aus einem Mitglied des Magistrats als Borsitenden und einem Bertreter, zwei Mitgliedern der Stadtberordnetenversammlung und einem Bertreter somie sechs burgerschaftlichen Mitgliedern, worunter auch Frauen sein dürften. In der Debatte brachte Bürgerworthalter Timmann die ablehnende Haltung der Stadtverordneten zum Ausdruck, soweit es sich um das vom Magistrat vorgeschlagene Grundstück handelt. Als geeignetes Lokal für die Bwede der Barteschule wird das Lengelkesche Stift, Ede Bleicherund Lützowstraße, vorgeschlagen. Die Lokalfrage wird vertagt, ebenso die Bewilligung des beantragten Kredits von M 2000. Im übrigen wird die Borlage nach den Borschlägen des Magistrats genehmigt. In den Vorjtand wurden als bürgerschaftliche Mit-glieder gewählt: Bastor Geber, Schlosser Viehl, Kentner Cornehls, Kaufmann Schuld, Fräulein Bohlenberg, Frau Scholze. Als beratendes Mitglied wird die Fürforgerin Frau Kühns dem Bor-

Für die Errichtung einer gemeinnütigen Alt-mobiltenstelle, die zur Unterstützung hissebeurstiger Kriegsteilnehmer, die nach ihrer Heimlehr einen eigenen Hausstand gründen wollen, alte Möbel auftaufen soll, um sie wieder herstellen zu lassen, wird ein Kredit von M 10 000 bewilligt. Der Alt-modilienstelle werden angehören die Herren Doberowsty, Böhme, Wilhelms und Zehme. In ber Debatte warnen Bruhns (ED. und Flachsbarth dabor, alte Mobilien auf Auftionen aufzuaufen, weil daburch ber Preissteigerung Vorschub geleistet werben fann und auch eine Berunteinigung von Mobilien burch Ungegiefer

weil dadurch der Preissteigerung Vorschub geleistet werden kann und auch eine Verunreinigung von Mobilien durch Ungezieser zu

Auf Beschluß bes Schulvorstandes ber Fortbilbungs. schule ist dem in den Kollegien geaußerten Bunsche, auch Bertreter von Arbeitnehmern in den Borst and aufzunehmen, ents freier den Arbeitnehmern in den Korst and aufzunehmen, entsprochen worden. Die Zahl der durgerschaftlichen Mitglieder ist den sechs auf acht erhöht. Von ihnen sollen zwei wie discher dem Gandelsstande angehören, zwei weitere dem Handwerkstande, was discher badurch zum Ausdruck gebracht wurde, daß der Inwestenstschuß ein Borschlagsrecht für zwei Mitglieder hatte, nungsausschuß ein Borschlagsrecht für zwei Mitglieder hatte, stande und dem Gandwerksstande zu wählen. Beitere zwei Mitglieder können aus beliedigen Ständen gewählt werden. Für dehält der Innungsausschuße das Borschlagsrecht, während die Witglieder werden auf der Induspratie der Institut gehört wie diesen auf der Induspratie gewählt. Der Direktor Weiglieder mie dieser auf der Induspratie gewählt. Der Direktor der Allie Anstitalt gehört wie dieser dem Schuldvorstande als beratendes Witzglied an. Der Magistrat schlägt die Bahl des Mittelschussehren. glieb an. Der Magistrat schlägt die Bahl des Nittelschullehrers. Lang in den Borstand dor. Die Kahl wird jedoch vertagt, da die Stadtberordneien wünschen, daß wenigstens drei Personen zur Bahl in den Borstand borgeschlagen werden, don denen eine zur

Bur Brufung ber leerstehenden Bohnungen itilägt der Magistrat die Bildung einer Sachberstän-bigentommission vor, die unter dem Lousik des Stadt-baurais ihre Arbeiten erledigen wird. Die Borlage wird ge-

Wit der Anftellung einer peiteren juristischen hilfstraft, für die Deur Rechtsanwalt Relling vorge-

fclagen wird, find bie Stadtberordneten einberftanben, geben ! iber bem Buniche Ausbrud, daß auch der Bejetung des zweiten Bürgermeisterpostens bald nähergetreten werden möge

Bor einem Jahre beantragte der Magistrat den Anfauf des Grundstüdes Schloßstraße 15, um dort nach dem Kriege ein neues Rathaus errichten zu können. Der Antrag ourde von den Stadtverordneten abgelehnt. Heute find die Ber jältnisse, die damals den Neubau notwendig machten, nach der Ritteilungen des Magistrats nicht besser, sondern weit schlechter Die städtischen Bureaus sind ungureichend; der Mag trat hat sich daher veranlaßt gesehen, einzelne Berwaltungsstellen is das Stadtbauamt, das Standesamt, die Sparkasse, Kartoffel versorgungsstelle, Kriegsküchenzentrale, Gartenverwaltung, der Artegordungsbelle, artegordungsbertung, der einweiselstein der Artegordung der Altrbeitsnachweis und die Armenberwaltung, in andere, teilweise abgelegene Wietsräume zu verlegen. Unter dieser Dezenstralisierung leidet am meisten das Bublikum, da es häufig undötige Gänge nach einer irrtümlich angenommenen Verwaltungs. stelle macht. Die Verwaltung aber ist dadurch unübersichtlich und teilweise teurer geworden. Diesem Mißstand kann nur durch den Reubau eines Verwaltungsgebändes abgeholsen werden, mit dessen Ausführung allerdings gewartet werden muß, bis die Baukosten wieder eine normale Höhe erreicht haben. Der Magistrat hält den Ankauf des Grundstückes Schloßestraße 15 am geeigneisten für den Bau eines neuen Verwalgebäudes und bittet um die Zustimmung der Rollegien. Der Kaufpreis des Grundstüdes beträgt M 250 000, bei weiterem An-kauf des Grundstüdes Goethestraße 15 würde sich der Kaufpreis auf M 279 000 erhöhen. Bis auf zwei Redner erklären sich alle übrigen für den Ankauf der genannten Grundstüde. Die Vorlage des Magistrats wird mit allen/gegen zwei Stimmen angenommen.

Der Sozialbemofratifcher Berein halt am Dienstag, 18. Sunt abends 8½ Uhr, im Lofale des Herrn Schliter, vormals Stoffers, Bolfsborferftraße 25, Hinschenfelde, seine Mitgliederversammlung ab. Tagesordnung: 1. Borftandswahl. 2. Die neue Steuer= Tagesordnung: 1. Borftandswahl. 2. Die neue Steuer= vorlage. Referent: Genosse Perner, 3. Bericht der Preß-kommission und Wahl von zwei Bertretern. — Da der Vorstand die Bersammlung im obigen Lokal abhält, ersucht er die Mitglieder, welche in hinschenfelbe wohnen, um gablreiches Erscheinen.

Sonderzuteilung. Am Moniag, 17. Juni d. J. erhalten:
1. Stillende und werdende Mütter je ein Pjund Zwiedack zu den aufgedruckien Kleinhandelspreisen. Sie hoben Abschnitt 2 des Besechtigungsscheines für Juni abtrennen zu lassen. Die abgetreunten Abschnitte sind dom Berkaufer gesammelt an die Einkaufsgezonsfenschaft absulieben. abjafithren. 2. a) Kinder im 1. und 2. Lebensjahre je ein Pfund Kindergerstenmehl zu 74 &. b) Kinder im 3. und 4. Lebensjahre je ein halbes Pfund Kindergerstenmehl zu 38 &. c) Personen vom 70. Lebensjahre ab ein halbes Pjund Zwiedad. Die Abgade erfolgt gegen Borlegung der Mildharte, welche vom Berkaufer mit Stempel und Dahum zu versehen ist, und zwar in folgenden Geschäften: Theinert, Maisterstraße. Nach Albernahmerstraße Reihen Keicherstraße. Bleicherftraße, Bath, Ahrensburgerftraße, Reisner, Schmuferftraße, Reimer, Harburgerftraße. Wiberrechtliche Abgabe ober Entnohr wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten ober mit Gelbstrafe bis zu M. 1500 bestraft. Für jeden Berechtigten ift Ware vorhanden.

Brennftoff-Abgabe. Auf A-Karten (Abidnitt 22) werben jest 1 Bentner Feuerungsmaterial und auf Bekarten (Abschnitt 36) bom Dienstag, 18. Juni, ab, 1 Bentner Feuerungsmaterial auf ben bekannten Lägern abgegeben.

Schiffbeck. Bon Montag, 17. Juni, ab kommen auf Waren-marke Rr. 29 für Bersorgungsberechtigte und Selbsibersorger (ans-ichließlich Kriegsgefangene) 150 gr Zuder zur Ausgabe als Ersat für die gefürzte Brotration.

Gemeinbebertreter = Signng am Dienstag, 18. 3uni, abends 72 Uhr, im Lofale bes Gastwirts Bode. Auf ber Tagesordnung sieht unter anderem: Aufnahme einer Anleihe für die Unterstüng der Kriegsteilnehmersamilien. Babeanstalt. Strompreis des Fleftrizitätswerkes. Einrichtung eines Arbeitsnachweises. Steuersflundungen. Bahl von 12 Bahlmännern zur Wahl des Kreistagsabgeordneten.

Billbroof. Der bon uns am Freitag berichtete Unfall eines Arbeiters in ber Farberet bon Karftabt-Borges ift gludlicherweise nicht so ichlimm gewesen wie gemeldet. Der Arbeiter war nur turze Zeit bewußtlos und ift nicht ins Krankenhaus gekommen. Er konnte am Freitag die Arbeit wieber aufnehmen. Berbrannt ift er nicht, fondern burch die Bengindampfe war nur die haut fprobe, fo daß Richtfenner auf Verbrennung geschloffen haben.

harburg und Wilhelmsburg.

Der Kaufmann Nieber in Sarburg bor der Straf= fammer in Stade.

311 M. 10,000 Gelbstrase und vier Wochen Gefängnis war der Kohlens und Kartosselhändler Nieber in Harburg wegen größerer Kartosselschiedebungen vom Harburger Schössenseicht verurieilt worden und mit ihm zu M. 2500 der Gasiwirt Abolf Boray in Spystorf, Kreis Uelzen. Nieber hatte dort ungefähr 22 000 Jensner Kartosseln ausgefährt; B. sollie ihm dabei gesholsen haben. Gegen das Urteil erster Instanz legten beide Berufung ein. Da gegen B. nicht genügend Belastungsmaterial vorlag, wurde er freigesprochen, die Berufung des Nieber wurde verworfen.

er freigesprochen, die Berusung des Nieber wurde verworfen. Da Nieber noch an Schiebungen in der Lebensmittelbersorgung, an Mehldiebstahl, Seheimschlachtung, Schieichhandel usw. beteiligt ist, wird das dick Ende noch nachkommen.

Lebensmittelabgabe in Wilhelmsburg für bie Woche bom Juni 1918. Brot 1650 Gramm. — Rartoffeln Pfund, auf die Kartoffelzusattarte 1 Pfund. — 3nder 850 Gramm. Rährmittel: Auf die Marte "Grieg" 175 Gramm, auf die Marte "Graupen" 100 Gramm Rährmittel bon Mittwoch nachmittag an. Graupen kosten 36 3 pro Pfund. Suppenteigworen: Auszugsware 82 & pro Pfund, Wafferware 60 8 pro Bfund. - Aufstrichmittel: 200 Gramm auf die Marke "Aufstrich" bon Mittwoch nachmittag an. Marmelabe fostet 92 3 pro Bfund. Runsthonig 75 3 pro Pfund. — Dörregemüse: Auf die Warte 4 der Warenbezugskarte 50 Gramm Borrgemüse zum Preise von M 2,20 pro Pfund von Mittmoch Bufagnahrmittel für Rinber im erften Lebensjahr 1/2 Pfund nahrmittel, außerdem erhalten bie Rinder im ersten und zweiten Lebensjahr von Montag nachnititag an auf die Marke 3 der braunen und grünen Bollmilchtatte über 1 Liter je eine Lose kondensierte Milch zum Preise von M 2,30 burch die Bandler A. Lühmann, Benze, Wilkens, Schlatermund Beringstraße, Rubbert und Schlatermund, Chauffee. Die Kin der im dritten und bierten Lebensjahr erhalten auf die Marke 8 der gelben Vollmilchkarte über 34 Liter 1/2 Pfund Rährhefe zum Preise von M 1,15 pro ½ Pfund ober ½ Pfund Panin von Mon-tag nachmittag an durch die Kleinhändler, die Kindergrieß führen. Ferner werden für die Kinder im dritten und vierten Lebensich auf die Marke 4 der gelben Vollmilchkarte über 3/4 Liter und die afür abzugebenden 400 Gramm Brotmarten 400 Gramm Zwiebad bei den Bädern Johs. Meher, Frit Meher und Hansen ausgegeben. — Mager mild ober Butter mild 1 Liter pro Verson und Boche. — Butter 70 Gramm, für Selbstbersorger 100 Gramm. — Fleisch 200 Gramm und 50 Gramm Burst, für Kinder unter 6 Jahren die Hälfte. Es kaufen Freitag die Kunden A.R. Sonnabend L.B. — Die bei dem Händler Borchers, Ehausse Kr. 211 und 216, eingetragenen Kunden müssen ihre Kartoffeln für die nächsten Wochen bei der Händlerin Gertrud Müller, Gichenallee 73, faufen.

Endlich Regen! Der gewanichte Regen ift nach gestrigem bönartigen Sturm enblich eingetroffen. Damit bat bie leiber icon allzu lange Trodenheit aufgehört. Ge war bie bochfie Zeit, baf Regen tam, benn bie Wiesen waren jum großen Teile schon gran ober gelb. Auch Kartoffeln, Gemuse und Getreibe kamen im Gebeihen nicht borwarts. Soffentlich wirb alles wieber nachgeholt werben.

Gin größerer Ginbruchediebftahl murbe in letter Racht bei bem Kaufmann hinrich bon Riegen, Manufakturwarengeschäft in Wilhelmsburg, Bogelhuttenbeich, berübt. Die Diebe find bom hofe aus mittels Leiter burch bas hintere Labenfenfter eingebrungen. len wurden: Gine größere Angahl Stude Seibenzeug, ein Schrant mit seibenen und anderen Damenblusen wurde geleert, diverse Damenfostime, Kostümröde, Herrenanzüge, Hosen, Jackets usw. Der Wert beträgt zirka M. 70 000. Die Diebe haben den Weg, wo sie eingestiegen sind, wieder zurückgemacht. Die Spur zeigt nach dem Ernst August-Kanal zu, wo sie bermutlich in ein Boot eingestiegen und damit nach der Dobeelbe gesahren sind. Rach den Dieben wird

Ungliidefalle. Bei ber Firma Gottfried Sagen in Bilbelnis. burg fturzie heute ein Dachbeder aus Hamburg vom Dach und 30g fich jo schwere Berlepungen zu, baß er nach Hamburg ins Krankenhaus gebracht werben mußte. — Berungludt ift geftern ein an ber Gifendahn Beschäftigter. Er wurde in schwerverlettem Zuftanbe in bas Krankenhaus gebracht.

Landgericht.

15. Juni.

Straffammer III. Borfigenber: Landgerichtsbireftor Dr. Ertel. Bur Befeitigung bes Buttermangele. Wegen gemeinschaftlichen schweren Diebstahls bezw. wegen Anstistung bazu sind der Streckenarbeiter Otto Friedrich August Schwidt, der Mangierer Otto Franz Germer und der Schlosser Josef Peters augeslagt. Sch, und E. sollen am 12. Dezember 1917 auf Anstisten des P. auf einem biefiger Küterhabuhaf einen Kiefer Güterbahnhof einen Sisendahnwagen erbrochen und daraus 158 Fässer Butter im Werte von M. 60 000 gestohlen haben, die nach Marienwärder verschoben werden sollten. Die 158 Fässer wurden dann in einen leeren Siendahnwagen geschaft und beide Sienbahnwagen

wurden mit Borbangeidlöffern, Die Sch. mitgebracht hatte, berichloffen. Dann foll Beters einen Wagenmeifter unter Borzeigung eines fracht-briefes über Kifien mit Maschinenteilen ersucht haben, ben einen Wagen ichleunigst nach Duffelborf zu befördern, weil er beim Militär eintreien muffe. Der Wagenmeister berlangte aber, baß junachft ber Wagen geöffnet werbe, bamit er fich bon bem Juhalt überzengen fonne, barauf foll fich B. entfernt haben. Dann trat Schmidt an ben Wagen= meister heran, um ihn gegen ein größeres Geldgeschent zur Beförderung des Wagens, der nicht Maschinenteile. sondern die 156 Tag Butter enthielt, zu veranlassen. Dem Wagenmeister schien aber die Sache bedenklich; er erstattete Anzeige, woranf sich beransstellte, daß die Butter nach Marienwerber verschoben werden sollte. In der jetzigen Beiker has Varienwerder verschoben werden loute. In der jegigen Berhandlung sind Schnidt und Germer geständig, sie wollen aber nicht mit Bestimmiseit behaupten können, daß Peters derjenige ist, der sie zu der Tat verseitet hat. Peters bestreitet, der Anstister gewesen zu sein, und behauptet, er sei zu der fraglichen Zeit in Düsselddorf gewesen. Nach stattgesundener Beweisaufnahme wird die Vershandlung gegen Peters ausgesetzt und werden Sch. und G. zu sezwei Jahren Zuchthaus verurteilt.

Sprechsaal.

Achtung, Jugendbund, 4. Diftrift!

Laut Beschluß ber Diftrittssitzung findet am Mittwoch. 19. Junt, in ber Aula ber Realschule, Bogenstraße, eine Feier statt. Sie ift für die Genoffen bes Jahrgangs 1900 gebacht, die in diefen Tagen gu ben Solbaten muffen. Um biefen Abend einen recht guten Gindrud machen gu laffen, möchte ich bie Genoffen und Genoffinnen bes 4. Diftrifts bitten, recht gablreich gut erscheinen.

Außerbem fet nochmals darauf hingewiesen, daß am Montag, 17. b. Dt., eine diesbezügliche Sigung statifindet. Ich möchte im Interesse der Beranstaltung bitten, daß auch diese Sigung recht gabl-

reich besucht wird. Gie findet ftatt bei Goldhammer, Gpbenborfermeg, Minfang präz. 81 Uhr Ede Marthaftrage, Lofal ber Abteilung E I. 3. A.: Fritz Molm. Difriftsleiter.

Jugendbund.

Winterhube. Mittwoch, 19. Juni, abends 81 Uhr: Distuffion. ______ Donnerstag, 20. Juni: Außenspiele beim Borgweg.

An die Schwimmgenoffinnen und : Genoffen bon Sammerbroof!

Bu ber am Dienstag, 18. Juni, abends 86 Uhr, flatte findenden Abteilungsversammling bei Beter Asmussen, Beiden-fampsweg 216, lade hiermit alle ein. Ein zahlreicher Bejuch ist erforberlich, da die Ausweiskarten für unfer Familienbad, sowie Dit gliedsbücher ausgegeben werben; außerbem finbet eine Befprechung über unjere nunmehr wieder frattfindenden Bade- und Schwimmftunbe iber innere nunniegt lotete aufmersam, baß unsere Abteilungs-feat. Schließlich mache barauf ausmersam, baß unsere Abteilungs-versammlung jeden britten Dienstag im Monat statisindet. Der Besuch ist zur Förderung und Ausrechterhaltung des Zusammengehörigfeisgefühls febr notwenbig.

Jon Marr, Abteilungsleiter, Samburg 35, Wendenfir. 389, III.

Arbeiter=Schwimmberein, Abteilung Schaarmartt. Dieustag, ben 18. Juni: Abfeilungs-Berfammlung bei 30 h.

Goffel, Hohlerweg 3. Um gahlreichen Besuch bittet Dzialas. Die Mitglieber ber Abteilung hohemeibe werben gebeten, unferen Berfammlungen beiguwohnen.

Anzeigen.

Anna Volland Karl Brandenburg Verlobte.

Hamburg, 16. Juni 1918,

Hugo Pierling Agathe Pierling, geb. Krüger.

Kriegsgetraut. Hamburg. Altona.

DIMANDANIA MANAGEMENT OF THE PROPERTY OF THE P Das frohe Fest ber Silber-Dochzeit begehen am 18. Juni unser lieber Ontel und Tante Heinrich Bäätjer

und Frau Marie, geb. Wilcken. Hamburg, Banfsstr. 214, IV. Dies zeigen an bie Meffen und Richten.

Das frohe Fest ber Silberhochzeit feiern am 18. b. Dits. unfere lieben Gliern John Brehm und Frau, geb. Meyer.

Dies zeigen an



Erhielten abermals bie tieftraurige Nachricht, baß auch unser zweiter lieber und Onfel, ber Unteroffigier

Willi Rickert, nhaber bes Gif. Kreuzes 2. Rl. und bes Hanseaten: freuzes, im blühenden Alter von 22 Jahren am 27. Mai auf dem Felde der Ehre ge= allen ift. Er folgte feinem lieben Bruber Gustav nad drei Jahren in den Tob. In tiefer Trauer zeigen bies an bie schwer ge-

August Rickert u. Frau, Alma Rickert, Oswald Reimers unb % Sohn, Hermann Blunck, aura, im Welbe, nebft Frai und Sohn, Max Salau uni Frau, Riel, WalterRickert, zurz. im Felde, Martha u. Lieschen Rickert.

Rube fanft in frember Erbe

Deutscher Holzarbeiter-Verband Bermaliungsftelle Samburg.

Tobes : Anzeigen. Unferen Mitgliebern hier= burch bie traurige Nachbaß unfer Rollege, der Tischler

Heinrich Schiel gestorben ist.

Die Beerbigung findet statt am Dienstag, 18. Juni, nachm. 2 Uhr, in Altona. Um rege Beteiligung er=

Die Orieberwaltung.

Den Mitgliebern bie traurige Rachricht, daß imfer Kollege, ber Tischler Otto Mahnke (Wandsbed)

ein Opfer bes Krieges ge= morben ift. Ehre ihrem Anbenten! Die Orteverwaltung.

Verein für Kunstpflege. Am 29. Mai b. J. riß ber Krieg abermals eine Bude in unsere Mitglieb= chaft, indem er unser lang: jähriges, rühriges Mitaliel **Heinrich Schlundt**

zum Opfer forderte. Wir werben bes Ge-faffenen fiets gebenken! Der Borffaub.

Sozialdemokrat, Verein für den 3. Hamburger Wahlkreis.

Codes Anzeigen. Den Tob infolge bes Rrieges erlitten bie Be-

Diftr. Harveftehnbe: Heinr. Grosenick. Diftrikt Eppendorf-Winterhude Otto Kröpelin. Diftrift Barmbed: Hermann Jahnke. Diftrift Samm:

W. Ahrens. Hans Behncke. P. Trzebiatowski. Ehre ihrem Anbenfen! Die Diftriktsverwaltungen.

Allen Genossen und Ge-nossinnen zur Nachricht, ag unser Genosse Hans Behncke am 30. Mai in Frankreich

gefallen ift. Chre feinem Unbenfen! Die Bezirksleitung.

Deutscher Metallarbeiter-Verband. Verwaltungsfielle Hamkurg.

Bieberum fielen bem Rriege folgenbe Kollegen aum Opfer: Hans Behnke

Schlosser. Friedrich Hupe Schloffer. Adolf Peters Schloffer. Ludwig Warnecke Schloffer. Hans Heidelmann

Rlembner. Ghre ihrem Unbenten! Die Orteberwaltung.

Mir erhielten die traurige

Nachricht, bag mein

lieber Mann, meiner Rinber treu forgenber Bater, ber Banbsturmmann in einem Inf.=Regt., 11. Komp., Theodor Tramp

Juh. bes Gif. Arenzes am 4. Juni ben Belbentol fürs Baterland erlitten hat Dief betrauert u. schmerz lich bermißt bon feiner schwer geprüften Fran nebft Rindern,

Eltern u. Geschwiftern.



wisen und Freunden bie

betrübende Rachricht, daß unfer lieber Sohn. Bruber Batte und Schwager Hans Behncke

m 30. Mai gefallen ift. Georg Behncke und Familie, Fran Behncke, geb. Niehnke.

Machruf! Seute erhielten wir bie ins schwer getroffene Nach= icht, baß unfer lieber Sohn Berthold Drews

n blühenden Alter bon 20 Jahren den Tob auf bem Schlachtfelbe fanb. In tiefer Trauer feine Gitern :

With. Drews, Wilhelmine Drews, geb. Reimers. fein Bruber Arthur, nebft Geschwiftern.

Blöhlich und unerwartet erhielten wir bie tief ericutternbe Nachricht, bag unfer lieber, guter Sohn

Carl Lüdecke

im blühenden Alter von 22 Jahren durch Kopfschuß ver= wundet und gestorben in Feindesland am 24. Mai 1918. Dies zeigen an feine tief betrübten Eltern

Hermann Lüdecke und Fran Johanna, geb. Dechan, eine Fran Amalia Lüdecke, geb. Schröder fein Bruder Hermann Ludecke (gurgeit in Frankfurt a. M.)

und Frau Johanna, geb. Zehlicke, sein Brnder Priodrich und seine Schwester Erna, sowie alle Verwandten und die ihm im Teben nahe standen. Geliebter Carl, Du bist nicht mehr, wir fönnen's nicht fassen, nicht glauben. Gefallen! — Dies kalte, harte Wort soll uns allen die Hoffnung rauben. Du fiehst nicht mehr bes Baters Schmerz, fiehst nicht ber Mutter gebrochenes Herz, nicht ber Geschwifter ber-

zweifeltes Klagen. Du guter Junge, Du Liebling Du, wie waren Deine letten Stunden? Wer brudte Dir

bie Angen 3u? Wer linderte die Schmerzen der Bunden? Wir wissen es nicht, ob schneller Tod, ob Qualen Dein Leben geendet, ob Du in Deiner Tobesnot uns lepte Gruße gesenbet.
Schlaf wohl! Du lieber, Du guter Carl, wir können Dein Grab nicht schmuden, boch im Herzen lebst Du uns immer gang, Erinnerung nur fann uns

Ruhe sanft in fremder Erde!

Mm Donnerstag, 18. Juni, vormittags 11 Uhr, wurde uns unsere liebe, gute

Hertha

im blühenden Alter bon 24 Jahren nach furger, schwerer Krankheit durch ben unerbittlichen Tob entriffen. In tiefer Trauer:

Familie Joh. Lucht, Altona, Claubinsftr. 23.

Wiebersehen,

traf mich ftatt

beffen die trau-

rige Nachricht, bag mein

ieber, guter Mann, unferes

Kindes treu forgender, un=

August Quistorff,

n einem Inf. = Regiment

9. Komp., am 31. Mai beim

Sturm den Helbentod fürs

Vaterland fand. Tief be=

trauert und schmerzlich ber=

nißt bon feiner lieben Frau

Dora Quistorff,

geb. Jensen.

und Tochter Mariechen,

feinen Gliern, Schwieger=

mutter, Brüdern, Schwefter,

Schwägern, Schwägerinner

u.all., die ihn gefannt haben.

Mun ichlaf mohl, Du gutes Berg,

Dir ift mohl, une bleibt der Schmerg

Mit.=Dit., Gr. Rarlftr.84, pt.

Jest erft erhielten wir

die tieftraurige Nachricht, baß unser lieber, guter

Sohn und Bruder, ber

Franz Steneberg,

am 23. März 1918 ichwer

verwundet, noch am gleichen

Tage im 20. Lebensjahre

In tiefer Trauer:

Budwig Steneberg

und Fran

und feine Geschwifter.

Ruhe fanft in frember Erbe

junges Leben laffen

Grenadier

mußte.

vergeßlicher Vater,

Bandsturmmann

Beerbigung: Dienstag, 18. Juni, nachm. 8} Uhr, bon ber Leichenhalle, Weibenftrage.



Hans John am 1. Juni 1918 im Alter bon 19 Jahren gefallen ift Dies zeigen an bie tief= etrübten Eltern und Brüber:

A. John u. Frau, feine Briiber : Walter John. Jony John, Adolf John.

Deutscher Bauarbeiterverband, Zweigverein Hamburg a. Umg.

Tobes-Muzeigen. Den Tod a. bem Schlacht: elbe erlitten bie Kollegen: Henry Jahnke, Hilfsarbeiter. Otto Kröpelin, Maurer

Alb. Klaus. Hilfsarbeiter. Ernst Saggau, Steinträger.

Ehre ihrem Andenken! Der Borftand.

Deutscher Bauarbeiterverband Bweigverein Hamburg und Mmg. Seftion Maurer.

Tobes: Angeige. Den Rollegen bie traueige Mitteilung, daß unfer

Karl Hübner berstorben ist.

Shre feinem Unbenten! Beerbigung: Dienstag, ben 18. Juni, bormittage 11 Uhr, von der 10. Kapelle bes Ohlsborfer Friedhofes. Um gahlreiche Beteiligung erfucht

Der Borftand.

Deutimer Transportarbeiter-Berband. Ortsverwaltung Hamburg I.

Todes-Anzeigen. Den Mitgliedern zur Nachricht, daß noch folgende Kollegen den Tod auf dem Schlachtfelbe gefunden haben:

Max Müller Schauermann, Theodor Tramp Ruticher. M. Albrecht

Schauermann. Chre ihrem Unbenfen!

Die Orisberwaltung.

Karl Peterefon in Samburg.

neuordnung des Hamburger Verlehrs-wesens und Erhöhung der Straßen- und Hochbahntarise.

Im Mars biefes Jahres murbe ber Burgerichaft eine Borlage unterbreitet, wonach unsere Gochbahn- und Straßenbahnwesen eine Umgestaltung in der Form erhalten sollen, daß sie zu einem gemischt-wirtschaftlichen Betriebe bereinigt werden, dem unter gegebenen Boraussehungen die Hamburg-Altonaer Zentralbahn, die Alfterdampfschiffahrt, die Hafendampfschiffahre und das Automobilmesen angegliedert werden sollen

Nach dem Vertragsentwurf verleiht der Hamburger Staat der Gamburger Hochbahn A.-G. die Konzession zum Betrieb der ge-naanten Verkehrsinstitute zu den im Vertrage festgesetzen Bebingungen. Der Hamburger Staat bringt seine Rechte bom omgungen. Det Samburget Staat bringt seine Rechte bom 25. Januar 1909 – mit Ausnahme des Grund und Bodens — in diese Gesellschaft ein. Die 15 Millionen Mark Aftienkapital der Hochbahn werden A-Aftien, die 48,63 Millionen Mark Kennwert bes Staates werden B-Aftien, wobei Ausgabetoften der Aftien einschließlich etwaiger Stempestosten bom Samburger Staat getragen werden. Die Gesellschaft — das heißt die neu zu errichtende — bietet den Etraßenbahn-Aftionären in Samburg A-Aftien ihrer Gesellschaft im Umtausch gegen Stragenbahnaftien mit dem Vorbehalt an, daß der llebergang in der General-versammlung der Straßeneisenbahn beschlossen wird. Der mit ber Stragenbahn abzuschließende Vertrag bedarf ber Genehmigung bon Genat und Bürgerschaft. Kommt der Bertrag nicht Austande, so brauchen nur so viel A-Aftien ausgegeben zu werden, als notwendig sind, um am 1. Januar 1923, wo der Konzessions-vertrag mit der Straßenbahn abläuft, den auf Hamburger Gebiet liegenden Straßenbahnbetrieb zu übernehmen. In gleicher Beise soll mit der Alsterdampsichisfahrt versahren werden. Die Vereinigung der Straßeneisenbahngesellschaft mit der Hochbahn A.-G. ist inzwischen bereits ersolgt, doch ist von dem In-

halt des Vertrages disher nur bekannt, daß die Straßenbahn ihren Betrieb bis zum 31. Dezember 1918 unter Erhöhung der Tarife weiterführt. Ihre Ationäre bekommen für zwei Straßenbahnatien die Dividende ift für 1918 auf 7 v. S. aftien oret Hoddandinten. Die Tiobende in für 1918 auf 70. Hefestgesetzt, und außerdem zahlt die neue Geselsschaft der Straßenbahn für jede M 1000 eine Extradibibende von M 150. Die sen zirka 2,5 Millionen Mark ausmachenden Betrag sollen die Fahrgäste durch erhöhte Tarife aufbringen, die mit dem 1. Juli diese Jahres in Kraft treten

Weitere Geldbedürfnisse der neuen Gesellschaft können durch Ausgabe von A- und B-Aftien befriedigt werden, wobei immer-mindestens die Hälfte des Aktienkapitals B-Aktien sein müssen. Der Staat ernennt die Sälfte der Auflichtsratsmitglieder und ernennt aus seinen Mitgliedern den Auflichtsratsvorstisenden. Bezüglich des Gewinnanteils garantiert der Hamburger Staat den A-Aktionären (Privataktionären) einen Gewinnanteil

Die Verteilung des Reingewinnes ift in der Beise vorgesehn, daß die Dividende auf die A-Aftien dis zu 6 pzt. immer 1 v. Höher sein soll als für die B-Aftien. Der dann noch verbleibende Reingewinn ist, abgesehen von den sahungsgemäßen Anteilen an den Aufsichtsrat, zur Hälste für den Staat und der verbleibende Rest zur Verfügung der Generalversammlung vorgesehen. Der Bertrag soll erstmalig dis 1. Januar 1948 laufen, und er kann von da nach se weiteren fün Jahren vom Taate mit meiskriger Kündigung au die Keisellschaft gestät werden. zweisähriger Kündigung an die Gesellschaft gelöst werden. Hierbei geht das Unternehmen der Gesellschaft mit allem Zubebör, einsallieflich des Vorrats an Betriedsstoffen, an den Staat. Bährend die Gesellschaft nach § 8 der Verleihungsurkunde

berpflichtet ist, jede von Senat und Bürgerschaft beschlossene neue Straßenbahnlinie zu errichten und die Koften für den Bau und den Betrieb zu übernehmen, foll über die Aufbringung der Mittel für den Bau neuer Hochbahnlinien fowie über die Bedingungen für den Betrieb von Fall zu Fall vom Staate mit der Gefellichaft Vereinbarung getroffen werden. Jedoch ist sie verpflichtet, sede von obengenannter Körperschaft beschlossene neue Linie oder Ber-längerung oder Aenderung einer solchen in Betrieb zu nehmen.

lleber die zu erhebenden Fahrpreise sollen Senat und Bürgerausichuß beschliehen. Doch ist, wie erzählt wird, auf Beschluß des Ausschusses an Stelle Bürgerausschuß "Bürgerschaft" gesetzt worden und Senat und Gesellschaft haben sich mit dieser Aenderung

Die Ablösungssumme soll das 22½ fache des jährlichen Sinkommens der Gesellschaft der letten fünf Geschäftsjahre unter Ausschluß der beiden ich lechtesten Geschäftsjahre mit ber Mag. Mittelerträgnis dem Erträgnis des letten Gea lhäftsjahres mindestens gleich fein muß. Zu diesem Erträgnis foll der Beschaffungspreis für alle Anlagen, die noch sein volles Jahr mitgewirtt haben, hinzugerechnet werden. Hier fann bei einer Dividenden verteilung von 8 bis 10 pgt. ein Erwerdspreis von 225 pgt. herauskommen. Das heißt ein Geschäft. Erst erhalten die Straßenbahnaktionäre für dieses laufende Geschäftsjahr 7 p3t Dibibende, dann noch eine Ertradibibende von 15 p3t., weiter mächst das Aftienkapital dieser Gesellschaft, das jeht 21 Millionen Mark beträgt, auf 34 Millionen, ohne daß die Aftionäre auch nur einen Pfennig aus ihrer eigenen Tasche zuzulegen brauchen. Benn es dann bei ebentueller Uebernahme durch den Staat noch mit über 72 Millionen Mark abgelöst werden muß, so kann man ein solches Geschäft nicht "unbescheiben" nennen. Un dem Inhalt diefer Borlage ift, vom fozialbemokratischen

Standpunkt aus betrachtet, vor allen Dingen das eine zu bes grüßen, daß große Verkehrsunternehmungen, die sich bisher austchieglich in Sänden von Privatkapitalisten befanden, einem gemischt-wirtschaftlichen Betriebe zugeführt werden sollen, an dem der Staat mit mindestens der Hälfte Aftienkapital beteiligt sein muß und ihm im Auflichtsrat der dominierende Einfluß einzu-räumen ist. Er kann im Nahmen des vorliegenden Vertrages die Verbesserung des vorhandenen und die Ausgestaltung unseres zufünftigen hamburgischen Verkehrswesens in jeder Beziehung befruchten und fortichrittlich beeinflussen, ohne unüberwindlichen Schwierigkeiten zu begegnen. Er kann den Bau neuer und die Imgestaltung vorhandener Straßenbahnlinien bestimmen, die auf Rechnung der Gesellschaft zu erbauen und von ihr in Betrieb zu nehmen sind. Gin gegenüber dem bisher auf diesem Gebiete tief traurigem Zustand ein nicht genug zu bewertender Fortimritt. Man darf erwarten, daß die gufunftigen Staatsbertreter dieser Gesellschaft die ihnen hier gegebene Machtposition im Interesse der Ausgestaltung unseres Verkehrswesens rüchaltlos nützen und sich nicht in erster Linie von siekalischen Gesichts-

Ein weiterer unzweiselhafter Borteil ber Borlage besteht in der borgesehenen Einbeziehung der Alsterdampsichiffahrt und der Safenfahre in diese Gesellschaft. Dadurch ist die Möglichkeit gegeben, das ganze Verkehrswesen unter eine einheitliche Leitung und damit auch zur Zusammenziehung aller auf diesem Gebiete tätigen Kräfte zu erreichen. Diese Stelle kann in ihrem Ausmaß die Verwirklichung des bon der Bürgerschaft schon so oft ge-

wünschten Verkehrsbirektors werben. Einen nicht minder anguschlagenden Gewinn muß fich bei Annahme der Borlage auch für die bei ben Gesellschaften bejährigen Beltkrieges und kroeiter ergeben. Besonders trifft dies aber für das Bureaus und Betriebspersonal der Straßenseisenbahugesellschaft zu. Hat diese Gesellschaft es doch trop viersjährigen Beltkrieges und troß der Opfer, die gerade auch die organisserte Arbeiterschaft während dieser Zeit im Interesse der Wospreinpublika essistet det die vierseisenbahugesellschaft während dieser Zeit im Interesse der Allgemeinwohles geleistet hat, bis auf diesen Tag fertig gebracht, sich von jedem Neueingestellten einen Nevers des Inhalts unter-zeichnen zu lassen, wonach sich derselbe verpflichtet, dem Deutschen zeichten zu lassen, wonach sich derseine verpstichtet, dem Beutsuch Transportarbeiterberband nicht anzugehören und biesem oder einem ähnlichen Verdand in Zukunft auch nicht beizutreten. Entsprechend diesem ist dann auch der Geift, der in dieser Gesellschaft gegenüber den Angestellten herrscht. In keiner ähnlichen Einzichtung einer beutschen Großtadt herrscht wohl ein solches System wie bei dieser. Und daher sind auch die Löhne dieser Gestellschaft die deutschaft werden ungüntstatten. Aur einige Beispiele. Es sellschaft die denkbar ungünstigsten. Nur einige Beispiele. Es erhalten bei gleicher Arbeitszeit pro Monat:

Hamburg	Berlin
Schaffnerinnen, untere Lohnflaffe M. 97,20	M. 193,80
Führerinnen, untere Lohnflaffe " 121,50	,, 193,80
Führerinnen, untere Lohnflasse " 108,—	,, 200,80
obere " " 129,60 Lushilfsicaffner " 120—185	,, 200,80
Aushilfsichaffner	, 200,—
Aushilfsführer " 135—150	,, 220,—
Angest. Schaffner, untere Lohnklasse " 125—140	, 220,85
" obere " " 155—170	, 286,85
" Führer, untere " " 140—155	
" " obere " " 170—185	, 287,25

Während in Berlin eine Führerzulage für Stromersparnis bon 60 bis 80 3 täglich gewährt wird, handelt die Direktion der hiesigen Straßeneisenbahn ganz willkürlich; ein Anspruch hierauf besteht hier nicht. Für geleistete Ueberstunden werden in Berlin *M* 1, in Hamburg nichts vergütet. Die Kinderzulage für weißliches Personal beträgt in Berlin *M* 5 pro Monat, in Hamburg

Als weitere Mustration des Shitems der Lohnzahlung bei der hiesigen Straßeneisenbahngesellichaft mag noch folgendes dies nen. In Jahre 1913 hat sie bei einem Billetverkauf von 151 386 568 und einer Einnahme von M 17 361 599 M 5 228 265 Löhne an Bureau = und Betriebspersonal gezahlt, gegenüber 178 795 081 Billetverkauf (ohne Zeitkarten), einer Einnahme von M 19 926 666 und einer Lohnsumme von M 5 897 771 inklusive aller Teuerungszulagen und inklusive aller Lohnsortzahlung oder Unterstützung an ihre im Felde stehenden Versonen. Das Lohns instem dieser Gesellschaft tann wohl kaum besser dargetan werden, als es in diesen Zahlen enthalten ist. Beweist es doch, daß die Gestlichaft trotz der gewährten minimalen Teuerungszulage an ihre Angestellten während der Ariegsjahre noch Willionen an Löhnen gespart hat, trotzem sie sich in ihren Jahresberichten brüstet, alljährlich mehr als eine Willion Mark an die Familien der im Felde Stehenden gegeben zu haben.

Beniger erfreulich sind die andern im Vertraggentwurf ent-haltenen Bestimmungen. So bezüglich der in demselben vor-gesehene Garantie für eine fünsprozentige Verzinsung der A-Iftien durch den Staat, des Vorsprunges dieser Aftien gegenüber den B-Aftien von 1 v. H. d. bis zu 6 pgt. und des Erwerbsrechtes der Gesellschaft durch den Staat. Bei näherer Durchsicht des Ent-wurfs und der diesem vom Senat beigebenen Begründung kann nan sich nicht des Gefühls erwehren, daß gerade in bezug auf die finanzielle Wirkung dieses Bertrages die Privatkapitalisten Gerissenen und der Staat der Benachteiligte ist. Wenigstens soweit nicht ein zu berteilender Reingewinn von über 6 pgt. in Frage kommt. In der Begründung des Senats wird darauf verwiesen, daß sich die 48,63 Millionen Mark, die der Staat in die Hochbahnanlage gesteckt, bisher nur mit 1½ b. H. berzinst haben und man daher darauf bedacht sein müsse, wenigstens eine Ber-zinsung dieses Kapitals von 5 v. H. zu erreichen, und daß dieses eisenbahn wie die der Sochbahn zu erhöhen. Untersuchen wir!

Die Unterhandler der Bertreter der A-Attien haben mit feinem Raffinement dieses Argument der Staatsvertreter zu dem ihrigen gemacht und dafür gesorgt, daß die bisber in den Ber-trägen mit den Strafenbahnen borgesehenen Bruttoabgaben für ben Staat in Fortfall kommen (1 3 pro berkauftes Villett und 5 p3t. bom Ertrage der Abonnementskarten) und dafür eine allsgemeine Verzinsung bon 5 b. d. borgeschen, was für 50 Millionen gleich M 2 500 000 im Jahr ausmacht.

Nach dem Jahresbericht der Strafeneisenbahn vom Jahre 1917 hat sie, abzüglich rund einer halben Million für berechnete Stromlieferung, M 1 200 000 entrichtet; die Hamburg-Altonaer Zentralbahn M 129 000; die Hochbahn rund eine Million; mithin jehlen an den oben angenommenen 5 vom Hundert nicht ganz N 200 000. Mit einer solchen Berzinsung sollte man fich zufrieben geben, wenn man babei Auge behålt, daß unsere Berkehrseinrichtun-gen in erster Linie darauf eingestellt werden müssen, die große Masse der Minderbemittelen aus ben weit entlegenen Bororten zur Ar-

beitsitelle uiw. zu bringen. Run handelt es fich um die weitere Frage, ob die in Ausforderlich ift, um die angenommene 5= und sprozentige Verzinsung bes gufunftigen Aftienkapitals neben ben erhöhten Löhnen und verteuerten Materialpreisen zu ermöglichen. Was bestritten werden muß. Nimmt man als Grundlage die Jahresberichte der Boch- und Strafeneisenbahngesellschaft bom Jahre 1913, als bem lesten normalen Rechnungsjahr vor dem Kriege, und rechnet mit einer 50proz. dauernden Erhähung der Materialpreise und einer weiteren Erhöhung der Löhne um M 25 monatlich für alle Angeftellten dieser Gesellschaft, so craibt fich bei angenommenen 7000 bon 1917 rund 6700 Personen in ihrer Betriebtasse bersichert ge-babt, darunter 3991 männliche und 2715 weibliche Versonen. Sierbon ftanden 2562 im Felde, die ihre Beiterverficherung bei ber

Rane aufrechterhalten haben, so daß sie in Wirklichte	lt 4	144 Per=
sonen in Beschäftigung hatte — folgendes:		
Lohnerhöhung pro Jahr	M	2100000
1917 gezahlter Lohn 50 p3t. Steigerung für ausgegebene Bahnreparatur, Gleije,		5897771
50 p3t. Steigerung für ausgegebene Bahnreparatur, Bleife,	"	
linierhaitung der Bahnhofe, Wagelireparatur und dergl.		
Leitung, Stromperbrauch, Betriebsunkoften	**	2549056
6 pBt. Berginfung auf 120 Mill. angelegtes Aftienkapital	"	7200000
Für 200 Millionen Fahrkariensteuer à %/10 unb %/10 18		
abzüglich 25 pgt. für Frühlarten	19	1125000
50 p3t. Steigerung für Kranken-, Unfall-, Inbaliden-,		
Benfionstaffen uim.	**	222859
Uebrige Ausgaben der Gesellschaft	11	10740000
Cochbahn	**	4500000

Angenommene 30 prozentige Fahrkartenerhöhung 7800000 Summa ber Ginnahmen ... M. 35435251

Einnahme 1917.

Summa ber Ausgaben . . M. 34334686

Bleibt rund eine Million für erhöhte Abidreibungen ber Soch bahnanlagen und etwa sonst noch unvorhergesehener Ausg Bei all biefem barf nicht aus bem Auge gelaffen werben, Bei all diesem darf nicht aus dem Auge gelassen werden, daß für die in Aussicht genommenen weiteren 20 Willionen Mark Attienkapital, deren Berzinsung in obigent schon enthalten ist, neue Straßenbahnaulagen geschäften werden, die doch auch neue und größere Einnahmen bringen werden. Nach all diesem nuß daran seitgehalten werden, daß das neue Unternehmen mit einer 30 prozentigen Fahrpreiserhöhung ausstammen fann.

Soziale Rundschau.

Die Renten außerehelicher Baifen bei Annahme an Rindesstatt.

Das Reichsbersicherungsamt hat unlängst in einer Revisions-entscheidung (II a 249/17) ben im Sinblid auf die zahlreichen kriegswaisen wichtigen Grundsal ausgesprochen, daß die Rente einer außerehelichen Baise bei Annahme an Kindektant nicht fortfalle. Zur Begründung wird unter anderem gesagt: Rach 1299 der Keichsversicherungsordnung fällt die Waisenrente weg, sobald die Waise das fünfzehnte Lebensicht vollendet hat. Einen weiteren Ausgestellungsschaft vollendet hat. Einen weiteren Ausgestellungsschaft vollendet hat. veiteren Grund für den Wegfall enthält das Gesetz nicht. Im Begenteil bestehen erhebliche Bedenken dagegen, die Waisenrente nfolge der Annahme der Waise an Kindesstatt wegsallen zu lassen. Durch die Annahme an Kindesstatt erlangt das Kind zwar die rechtliche Stellung eines ehellichen Kindes des An-nehmenden. Das durch die Annahme an Kindesstatt begründete chtsverhältnis ift aber nicht unabänderlich, sondern kann durch Bertrag zwischen bem Unnehmenden und bem Rinde wieder auf-gehoben werden. Burde man mit ber Unnahme an Kindesitatt die Baifenrente fortfallen laffen, so erhebt sich die Frage, ob die Rente bei Aufhebung des Annahmevertrages wieder zuzusprechen ware. Diese Frage ist in der Reichsversicherungsordnung nicht entschieden, wurde indessen eine Klarstellung erfordert haben, wenn der Geschgeber die Baisenrente als mit der Annahme an Kindesstatt fortsallend angesehen hätte. Die Annahme an Kin-desstatt beraubt ferner das angenommene Kind nicht seines Unterhaltsanspruches gegen seine uneheliche Mutter. Der Annehmende ist nur von der Mutter zur Gewährung des Unter-haltes verpflichtet. Die Baisenreute wird dem Kinde wegen des Wegfalles seiner Ernährerin, der Wutter, zugebilligt. Wenn nun der Annehmende aus irgendwelchen Gründen gum Unterhalte des angenommenen Kindes nicht mehr in der Lage ist, so hat die uneheliche Mutter, so lange ste lebt, den Unterhalt zu gewähren. Wenn man mit der Annahme an Kindesstatt die Waisenrente wegsallen siehe, so würde es zweiselhaft sein, ob im Falle der Unmöglichteit der Unterhaltsgewährung durch den Annehmenden die Waisenrente, die ja die Fürsorge durch die Annehmenden die Watzenrente, die za die Furzorge durch die berstorbene Mutter erseben soll, wieder zu gewähren wäre. Auch diese Frage hätte einer Lösung durch den Gesetzgeber bedurft, wenn er die Waisenrente mit der Annahme an Kindesstatt wegsfallen lassen wollte. Die Annahme des unehelichen Kindes an Kindesstatt kann auch durch eine Witwe oder eine ledige weibliche Verson ersolgen. In diesem Falle wäre der Zustand der Baterlosigseit nicht beseitigt. Es ware aber oft unbülg, solche Fälle anders zu behaubeln, als die Annahme an Kindesstatt durch einen Mann, insbesondere dann, wenn die weibliche Verson über ein erhebliches Vermögen verfügt. Endlich darf nicht verkannt werden, daß der Wegfall der Waisenrente im Falle der Annahme an Kindesstatt dieser für die zahlreichen Kriegswaisen so wich-tigen Einrichtung wenig förderlich sein nürde. Der Annehmende ist keinesfalls immer wohlhabend. Für Personen in einsachen wirtschaftlichen Berhältnissen wird bei Prifung der Krage, ob e durch Annahme an Kindesstatt die Last des Unterhaltes eines Kindes auf sich nehmen wollen, die in der Waisenrente gegebene Ginnahmequelle von Lebentung sein. Hallt aber die Baisen-rente bei Annahme an Kindesstatt weg, so wird sicherlich manche Annahme unterbleiben, die sonst zum Wohle der Baise statts

Kleine Chronik.

Munitions=Explosion.

Mus Wien wird gemelbet: Um 91 Uhr abende geriet auf 'ber Station Schloeg mühl ber Sübbahn ein Baggon eines Muni-tionstrausportes in Brand, der auf drei weitere Baggons übergriff und eine Explosion des Inhalis zur Folge hatte. Dem sofortigen tatkräftigen Eingreisen des Transportsommandanten ift es zu berbanten, bag ein weiteres Musbreiten bes Unfalles verhütet und bems felben meder Menfchenleben gum Opfer fielen, noch irgend jemand

Der Projeft gegen bie polnifden Legionare in Marmaros Siget. (Difigiofer Bericht.) Im Legionprozeft fagte ber angeflagie Legionsturat Joseph Panas aus, die flammende Liebe ber Bolen dem Cholmlande gegenüber, gegen dessen Besiknahme durch die Russen sie alle Kräfte aufboten, jei eine Quelle der Heldentaten ver Legionen gewesen. Der Angeklagte gab zu, in der Predigt die Berftorbenen gludlich gepriefen gu haben, benen die Enttaufchun-

gen wegen der Folgen des Brefter Friedensbertrages für die Polen vorenthalten wurden. Bezüglich des Aberganges des Polnischen Hilfsforps zu den Truppen des Generals Busnickt seine viele der Neberzeugung gewesen, nicht gegn den Willen der öfterreichische ungarischen Regierung, sondern sogar mit ihrer inoffiziellen Zustimmung zu handeln. — Legionsmajor Zagorsti jagte aus: Sein Vater, der russischer Untertan gewesen sei, habe seine Sohne bewogen, in die öfterreichisch-ungarische Armee einzutreten, da nur in der öfterreichisch-ungarischen Monacchie die Kolen national denken und fühlen könnten. Der Angeklagte erklärte sich für nicktschuldig und sagte schließlich, durch den Friedensvertrag mit der Ukraine fühlte er sich in seinen disherigen sesten Ansichten, daß Polen an der Geite der öfterreichisch-ungarischen Truppen fämpfen müßten, desabouiert

Vernrteilung wegen Landesberrats. Durch Urteil bes Reichsgerichts vom 6. Juni 1918 ist die Hollander in Anna Scholtens geb. van Kol aus Amsterdam wegen versuchten Landesberrats zu brei Jahren fechs Monaten Buchthaus berurteilt

Der Bolksvertreter als Bucherer. Wie aus Arab gemelbet wird, wurde ber ungarifde Reichstagsabgeordnete Labislaus Samorn wegen Warenberheimlichung und Preistreiberei ju fechs Monaten Gefängnis und 9000 Kronen Belbftrafe berurteilt.

Berborbene Gier. In ber Dre & bener Stabtberordneten. sitzung tam eine Anfrage zur Beratung, den Stadtrat um Ausfunft darüber zu ersuchen, ob es gutreffe, daß einem Unternehmen in der Rabe Dresdens fürglich 50 000 berdorbene Gier fur ben Breis von M 2000 geliefert worden seien. Stadtrat Arras teiste mit, die Einkaufsgesellschaft Dfjachsen habe dem Unternehmen 30 000 verdorbene Gier geliefert, damit daraus Kütenfutter hergestellt werde. Es treie ein großer Berderb der Gier auf, weil feine trodene Holzwolle zur Berfügung ftanbe und bielsach gebrauchtes Strok berwendet werden müsse. Auch stehe fein eingearbeitetes Packerpersonal zur Verfügung, so das mehr beim Verpacken angebrochen wirde. Man müsse auch den längeren Transport berücksichtigen, der viel Schaden anrichte. So sei es gefommen, daß in den Monaten April und Mai 1917, als bei der Einkaufsgesellschaft Ostsachen etwa 20 Millionen Eier eingegangen seien, von 100 Kisten 35 Kisten verwenden der wesen seinen. Die berdorbenen Gier seien zum Teil nach Berlin und Hamburg gegangen, damit dort ein Waschmittel, eine Art Schmierseise, hergestellt werde.

Vereine und Versammlungen.

Diftritt Gimebuttel. Mitglieberbersammlung am 11. Juni im Lofale der "Produftion" Meifesselftraße. Den ersten Kunkt der Tages-ordnung "Das Aftionsprogramm" erledigte Berner als Referent in 1\u00e4ftindiger Rebe in vortrefflicher Weise. Die Bersammlung folgte bem Bortrage mit regem Interesse. An ber lebsasten Debatte betei-ligter sich Rleemann, Genossin Steinbach, Beters und andere, zum Teil für, zum Teil abweichend vom Standpunkte bes Referenten. Der Jahresbericht, den Winter in gedrängter Form erstattete, murbe von der Berjammlung genchmigt. Der Kassenbericht mußte, da der Kassenbericht mußte, da der Kassenbericht mußte, da der Kassenber nicht anwesend war, vertagt werden. Der alte Vorstand wurde einstimmig wieder gewählt, mit Ausnahme des Kasseiers Banzhaf, welcher sein Amt niedergelegt hatte. An dessen Seile wurde John ien gewählt. Schuß der mäßig besuchten Berstenwicken fammlung gegen 11g Uhr.

Ausigun zur Förderung der Augendspiele.

Wanderungen am Sonntag, 23. Juni. Begirt Barmbed: Streifgug fiber Banbabed. Sammelplat bei Maufe, Schleibenplay. Bezirf II hlenhorft: Wanberung in bie Bramfelber Beibe, Sammel-

plat beim Wassertrum (Winterhuberweg). Bezirk Winterhube - Eppen borf: Wanberung in Tarpenbed-tal. Sammelplat beim Winterhuber Marstplat. Bezirk Neustabt. St. Bauli: Wanberung in die Boberger Sand-binen. Kosten 30 %. Sammelplat beim Panorama, Heiligen-

Begirf Altona: Banberung ins Jahrsmoor, Sammelplat Raifer-

plat, bor bem Museum. Abmarich bon allen Sammelplätzen um 8 Uhr morgens. Enbe ber Wanderungen girla 4 Uhr nachmittags. Un ben Wanderungen können alle Knaben und Mädchen im Alter von 6 bis 14 Jahren teilnehmen. Die Kinder werden nach Beendigung der Wanderungen an die einzelnen Sammelpläge zurückgeführt. Die kleineren Kinder werden nach Möglichkeit in einer besonderen Eruppe geführt.

Der Kartenpreis beträgt 10 3. Für Reu ft abt 30 3 extra (Fahrkoften).

in Barmbed: Aarten find zu haben:
in Barmbed: a) bei Maufe, Lohfoppelftraße, Ede Schleibenplat,
b) " Richard Dlai, Wollforferftraße 54. Laden, c) " Frait Eggers, Stellbergftraße 4, III., in Uhlenhorft: a) bei Frau Schröber, Bachftraße 59a, II.,

b) " Erna Plaumann, Beethovenstraße 4, II., in Binterhube: a) bei Rabnick, Semperstraße 6, III., b) " Heinr. Schulz, Winterhuber Martiplat 16,
c) " Berfaufsftelleb. "Probuttion", Niendorferftr., in ber Meuftabt: a) Bertaufsftelle ber "Broduttion", Rohlhofen,

c) bei Martha Miller, Baderbreitergang 56, a) bei Frau Wormde, Chemnitftrage 11, p., in Altona: b) " " Bliebernicht, Funtstraße 13, Dittmann, Lobufditrake 14. Ferner find noch Rarien bor Abmarich auf allen Sammelplagen

zu haben.

Bezirt Meuftabt = St. Baulil Seben Mittwoch abend finden auf bem Beiligengeiftfelbe bon 6 bis 8 Uhr Außenfpiele für die Rinder ftatt. Reigenübungen für die Rinder merben auch beranftaltet.

Un bie Rinder bon Sammerbroot, Samm und Roten burg sort! Much für Gud werben wir ab Juli Wanberungen beranftalten. Naberes hierüber in ber nachften Befanntmachung an Diefer Stelle

3. Alb. Gooss, Führer=Obmann, Beidenkampsweg 120, III.

Gintrift ber Gbbe und Alnt in Samburg. am 18. Juni: Ebbe: 10 Uhr 27 Min. nachm. | Hut: 5 Uhr 40 Min. nachm.

Das bittersüße Lied. Robelle bon Richard Rieg.

Nährelang hatte ich meinen Freund Engelbert Fahrentramp nicht gesehen. Kun fraf ich ihn während eines furzen Urlaubs in der Stadt unserer Kindheit plöblich wieder. Draußen war es am Fluse, der zwischen flachen Wiesen und arbeitsamen Stadtitragen-Ufern langfam dahinfliegt, ohne frohliche Lieder, nur

Langsam schsenberten wir das Uber entlang, voll Freude über die unerwartete Begegnung. Vir plauderten über die großen Ereignisse, die sich seit unserer letzen Begegnung vollzogen hatten. Damals lag ja noch Frieden und Licht über der Welt. Engelber war als Soldat untauglich. "Ich habe einen allen Herzsehler, jagte er. Und dabei hatte sein Gesicht einen fait höhnischen Aus agie er. Und dabei hatte sein Gesicht einen satt hohnstaden Ausbruck. Um ihn auf andere Gedanken zu bringen, fragte ich: "Bit Du schon berheiratet? . . In Deinem letzten Briefe schriedit. Du mir, Du habest Dich verlodt . .?" — "Ich war verlodt, ich bin's uicht mehr. Ich bin wieder der Einsame . . Es märe ja auch merkwiedig . . durch drei Erdteile bin ich gejagt. Du weißt . . ich glaubte, um mich selber zu suchen . . ich meine, um das Ja zu suchen, das doch in jedem Menschen liegen mußt. . . siegen miste . . und desse wollie ich dech imwer nur mir selber ite . . . und babet wollie ich doch immer nur mir felber Ich habe die Phramiden gesehen und den süß-trippeln en Eintagstanz der Liebesstadt von Japan . . . und ich staunt iber die Bunder der stürzenden Wasser von Niagara. Aber ni berichlossener Zaun lag darum, der nur einmal am Tage geöffn durde, um den Gäriner durchzulassen, dem der Maler die Flege der Beete anvertraut baite. Nebenan wohnten zwei slege der Beete anbertraut hatte. Nebenan wohnten zwe amen, Mutter und Tochter, die Hinterbliebenen eines Gene ich erst Angeborg, dann Fra tals. Durch einen Zochier, die Hintervlevenen eines Gene b. Ohl bernen, und da vir einander häufig am Tage trasen, entwidelte sich zwischen uns ein Berkelt, der mir lieb wurde. Ingedorg hatte den Orgelton ihres Namens auch im Gemüt. Eine war schwerbliktig und von verträumter Wehmut. Ich sprach kern mit ihr und bewunderte die Sicherheit, mit der sie, trop bes fait abgeflärten Ernfres ihrer Beltbetrachtung ben Dingen gegenüberstand. Wir fubren gemeinsam über den Gee und machten zusammen den morgendlichen Weg nach Lindau, wo uns die neuesten Briegsnachrichten alltäglich erwarteten. ver jeden ahnen, daß Ingeborg v. Ohl meine Braut geworden ift. Sie war das einzige weibliche Wesen, das nich fühlen ließ, was man gemeiniglich unter . . "Liebe" versteht. Ich hoffte, sie würde mein Weib werden, und der Gedanke daran machte mir das ben licht. Weißt Du: ich hatte mich allzeit zergrubelt, ich set halber Kerl mit einem Leben ohne Zweck, und nun gab mir geborgs Jawort die Gewißheit, es gebe in der Welt irgend-Töne, denen sich der Klang meiner Seele zu harmonischem Sange verschwistern könnte . . .

Engelbert Jahrentramp hatte soweit gesprochen. Nun faste er den schwarzen Schlapphut und drückte ihn in die Stirne, als fürchte er sich vor dem frischeren Binde, der vom Flusse her

megre. "Laß Dir denn die furze Geschichte meines Liebesbundes zu Ende erzählen," fuhr er fort. "Auch meiner Braut sprach ich davon, daß sie der einzigste Wensch sei, für den ich Liebe fühlte. Da fühlte ich ihre Verlegenheit, und stodend machte sie mir ein Sa tithte ich iste Sertegenheit, in staden nitalie fie int foligien Borausjezungen begegne. Sie habe schon einmal geliebt, jehr tief und
jedmer, und es sei ihr nicht leicht gefallen, zu resignieren. Den Mater nämlich, den Besitzer meines Hauses. Sie erzählte mir, wie alles gekommen war, wie diese Liebe langsan von ihr Besitz ergriffen habe, und wie ein Tag ihr die Gewisheit auch seiner liebe brachte, ein Tag von bitterer Guge. — Sie hatten im Oblschen Hause musigiert. Ingeborg batte eine schöne Stimme, der Maler begleitete sie oft am Flügel. Auch damals sang sie. Schubert, ihren Liebling. Und am Schlusse, ohne Berechnung ... nein, dazu war sie nicht fähig ... das "Brautlied". Kennst

Engelbert hielt inne. Und als ich mit ber Antwort gogerte, fang er mit berhaltener Stimme, mahrend bas eintonige Summen bes Fluffes ihm die Mufik gab:

3ch fcnitt' es gern in alle Rinden ein, Ich grüb' es gern in jeden Rieselstein, Ich pflanzt' es gern in jedes Blumenbeet Mit Kressensamen, der es schnell verrät, Auf jedes Blatt Papier wollt' ich es schreiben: Dein ist mein Berg . . Dein ist Und wird es ewig bleiben . . . Dein ift mein Berg . .

Er verstummte. "Ewig . . . ein großes Worf der Bermeffen-. . . ewig . . . ein Wort für Dichter, Narren und Be-

beiden. Zumal in ber Dämmerstunde. Inge erzählte es mir, er

babe fie bann oft fo merkwürdig angesehen, fo mundericon fei ihr bas borgefommen, wie ein Gestandnis, und ihr sei immer jum Beinen gewesen. An diesem Tage aber erhob er sich nicht dum Weinen gewesen. An diesem Tage aber erhob er sich nicht vom Flügel, er drückte ein paar leichte, helle Tasten nieder und dann soll er seinen Kopf über die Maviatur geworsen haben. Damals datie Inge ihn gefüßt zum ersten . . . und letzten Male. Denn dann war er schnell gegangen und, andern Tags . . . betam sie seinen Abschiedsbrief. Seimlich war er davon . . . nach Italien, wie er schrieb. Ich habe diesen Brief selber gelesen. Er gestand Inge seine Liebe, die ihn nicht mehr in ihrer Nähe dulbe. Er sei sa nicht freikame, weil sie ihn nicht lasse. Sie ketet, don der er nicht freikame, weil sie ihn nicht lasse. Sie wöse ihn pergessen er mürde est nicht bermiden. moge ibn vergeffen, er wurde es nie bermogen . . .

Es gab mir einen gehörigen Rud, als Inge mir bas ersählte. Aber ich war ja niemals ein himmelhochjauchgender Drauflosgänger, und als Inge mir sagte, sie sei mir berelich gut geworden, aber ich muffe anfangs ein wenig Nachsicht mit ihr haben . . . es sei ja erst sieben Monate ber, daß sie dem Maler hatte, da empfand ich meine Lage geradezu als Blud . . .

Sat fie jo ichnell ben bergeffen, dem, wie fie fagte, ihre

"Dat ste so schied ven der der Beite Trebe gehörte?"
"Schnell?" erwiderte Engelbert. "Es lag der Krieg das dwischen, der Menschen umrig und neu aufdaute. Tenkst Du noch an die ersten Monate dieser Zeit? Man fühlte sich vom altsgewohnten Poden entwurzelt, da unser ganzes Weltbetrachten zusammenschwamm. Man suchte neue Berspektiven . . neuen dalt. Es sag etwas in dieser Zeit, was den Menschen zum Mossische und Meichehnisse aus vergangenen Monaten, ja Mossische und Meichehnisse aus vergangenen Monaten, ja Mossische noten nur, waren schnell Erinnerung geworden Achairen, sa. Monaten nur, waren schnell Erinnerung geworden . . Nein, Reinshold, Du darfst ihr darans keinen Bortwurf vilden . . . Glaube mir, Inge fühlte tief und groß . . für den anderen . . Du wirst ja gleich hören . . . Und: Hat sie mich denn schließlich genommen?" er sächelte wehmütig.

"Höre weiter. Wir lebten ein paar Wochen im Bewuhtsein harmonischen Zusammengehörens. Es war kein wilder Jubel in uns, nein! Aber wir kannten uns und glaubten, wir würden es gut zusammen iragen können. das Leben, mein Freund... Glaubten... und heute siehst Du mich wieder allein.

Es fam ein heller Geptembertag, ber lette bes Commers. Es fam ein heller Septembertag, der letzte des Sommers. Wir hatten am Morgen den Terntin der Hodzeit beraten und auf Weihnachten festgelegt. Für den Nachmittag war ein Spaziert gang geplant. . auf den Hügel, der unseren Häufern wachsam nahelag. Während der ersten Kriegswochen war er für militärische Zwede gesperrt gewesen, in den letzten Tagen aber war die Beobachtungsstation des Grenzkommandos verlegt worden, und so gehörte der Weg wieder uns.

Wir hatten gerade Kaffee getrunken, da wurde und ein Soldat gemeldet, der Inge sprechen wollte. Er kam und erzählte, er sei Leutnant Weihrobens Bursche gewesen. Der Gerr Leutnant sei vor zehn Tagen im Feldlazarett gestorben, und er habe ihn beauftragt, dem Fräulein einen Brief und viele Grüße aus-zurichten. Inge verfärbte sich. Sie fiel auf den Sessel nieder und weinte. Da wußte ich, wer Leutnant Weihroben war. Ich ging hinaus . . . in mein häuschen hinüber. Rach einer Stunde fam Inge. Sie brachte mir den Brief, das wundervolle Vermächtnis eines großen und guten Menschen. Er bat sie, sein häuschen und den Garten als Erinnerungsgabe anzunehmen. Dier habe er feines Lebens glücklichste Zeit berlebt. Und jeder Baum und jedes Beet im Garten, die alle er felber gepflangt und betreut, jejen mit ihrem Namen gejegnet, und seine Liebe zu ihr, die er all die Zeit vor ihr und der Welt habe verbergen muffen, den Blumen habe er sie anvertraut, und in der köstlichen Stille seines Gartens habe er ihr ein Denkmal errichtet. Inge weinte wieder, während ich las. Als wir in Schweigen gebannt bliewieder, wahrend ich las. Alls wir in Schweigen gedannt dies ben, kam Frau b. Ohl und gab Inge den Schlüffel des Gartens: Der Gärtner, von dem Soldaten belehrt, habe ihn ihr übergeben. Bir nahmen ihn und öffneten die Pforte. Bir hatten kunft-volle Blumenbecte erwartet, aber was wir sahen, waren nichts als mit Buchsbaum eingefahte Nondells, Gras, kurz geschnitten, und darinnen niedere Stiefmütterchen von merkwürdiger For-menkübrung. Diese Beete fillten neben fruchttragenden Objebäumen den ganzen Raum. Ich führte Inge. Es war kein frober Spaziergang, dieser erste Weg durch ihren neuen Bestis. Hastig und erregt, bersuchten wir die merkwürdigen Pflanzungen in ihrer Bedeutung zu ergründen. Buchstaben! rief ich. Ingenieste und eilte schnellen Schrittes zwischen den Beeten hin. Da entzifferten wir:

enizisserien wir:

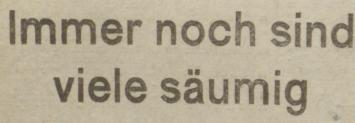
"Dein ist mein Herz und wird es ewig bleiben."

Inge las mechanisch den Bers, der ihr so lieb vertraut war
"Dein ist mein Gerz und wird es ewig bleiben." Tonsos kam es bon ihren Lippen. Bir skanden stumm und ergriffen. Da sahen wir, wie plöstlich Juge, jäh gefällt, niedersank. Wir nahmen die Ohumächtige auf und trugen sie in ihr Zimmer.

siehst mich hier, der Sonne fern, in unserer grauen, philosophischen Seimat. Nur einmal noch habe ich Inge wiedergesehen nach jenem Nachmittag im Garten des Walers. Damals, als sie mir agen mußte, sie könne meine Frau nicht werden. Sie könne nie-mals eines Mannes drau werden, nachdem sie einem bersagt blieb, der sie so sehr geliebt. Und sie fühle nun, daß auch sie von

ihm nimmer loskame. So schieden wir, Reinhold!" Engelbert Fahrentramp war zu Ende. Ich suchte seine Sand,





in der Ablieferung von

Anzügen

Heimarmee.

Kleidung wird dringend benötigt!

Nur noch wenige Tage und die Frist ist abgelaufen.

Städtische Kleiderverwertung Abt. Stadthausbrücke 24/26. Fernspr. 3, 4745.

Alte Gebiffe

in Kautschuf und Metall,
Blatin, Gramm Mf. 8,
faufen A. & E. Wist, Rosenstr. 7
Hamburg, beim Hauptbahnhof

Påhmafd. m. sjähr. Gar. M. 45, 65, 95. Wohlborferfir. 8, Lad.

Abholung!

Besuchskarten!

Bruchband "Autokrat"

elastisch, amerikanisches System, ganz federlos, kein Druck auf Hüften u. Bückgratmehr, kein Abrutschen vom Körper. Besondere Vorteile: Tag und Nacht vom Körper. Besondere Vorteile: Tag und Nacht ohne Beschwerde zu tragen. Das Bruchband wird v. vielen Aerzten empfohlen u. getragen. Das Bruchband gewährleistet ganz besondere Bewegungsfreiheit. Preise für Herren und Damen: einseitig M. 12,—, doppelseitig M. 22,—. Besichtigung ohne Kaufzwang gestattet. Viele Dank- u. Auerkennungsschreiben von Aerzten u. Privaten liegen zur Ansicht aus. Für ganz schwere Brüche besondere anatomische Formen. Bruchband "Autokrat" eignet sich auch für Blinddarm-, Bauch- und Nabelbrüche. Fabrikant: B. Partos, Bandagist, Schulterblatt 88, Tel. Gr. 8, 1820. Sachgemässe Herren-und Damen-Bedienung.

Mersynn

Wanzengoldgeist W.-Z. 75198, nur in gritner Kertenpackung 2u M. 1.50 in Apotheken und Drogerien.

Schnelle Schriftsatzhilfe. Gesuche all. Art. Ansschläger-weg 4, p., 4-8; Sonnt. 10-2 U.

Einzig in Samburg! Hochelegante Koftume uni angefertigt, auch aus Aftrachan u. Samt, in enizüdenden Aus-führungen. Röcke, Blufen bon M. 22,— uiw. Fischler, Gr. Burstah 8, I.

Reichliche Auswahl

Ewige Lampe, Wexstrasse 16, part.

Adtung! Wir berfaufen bei mäßig. Anzahl. u. monatl. Rat. Gast., Lefelamp., Wandarme, Benbel. Vereinigte Glühlicht-Verl. Gefellich., Kaifer Wilhelmbrage 98, 8. Stock.

Weisse Schleierstoff-Blusen in Schweizer 60, 45, 30, 25, 18 Farbige Schleierstoff-Blusen in wundervellen 45, 30, 25, 18 Schoss-Blusen in Schleterstoff u. ganz besonders schöne Modelle M. 80, 60, 50

Kleiderröcke in gemusterten 8 75, 60, 45, 35 Kleiderröcke in blauen u. schwarz... glatten Stoffen. M. 100, 75, 60, 35 Kleiderröcke in Seldenstoffen, geschmackvolle Ausführungen... # 120, 75

Seidene Mantelkleider aus Eolienne, Heitienne, wasserdicht, Seidenstoff

M 180, 150, 125, 85

Wasch- und Seidenkleider in reichhaltiger Auswahl, hervorragende Formen M. 200, 150, 125, 75

Albert Lindloff

Altona. Barmbeck, Gr. Bergstr. 71-75, Hamburgerstr. 41,

Zeitungen, Zeitschr. u. Drudsachen M. 15 für 100kg Gem. Kapier aller Art u. Kappen M. 12 für 100kg frei meinem Lager, Spaldingstr. 35, geliefert. Sosort Gelb und schnelle Absertigung. Große Einfahrt f. Wagen.

A. H. Julius Rhode, Gruppe 4, 5065. Alte eingetr. hamb. Firma, Garantie für Dernichtung. Geschäftszeit 8-5 Uhr nur Spaldingstraße 35.

Reike, Langereihe 64, b. Apthyf. Ansehen koftet nichts.

Gaskronen Ricitholz, trocten, dieft 10 Pfd. M. 1, Alobenholz aller Sorten. Böokmaun, Kl. Freiheit 10, Alfona. Gr. 8,2452. Befelampen, Zuglampen, Mmpeln, Wandarme usw., 20 Gaskochherde, echt "Daller" "Universal".

jest alles jehr hills.

Benjamin, Geldichmiedemeister, Para Californiedemeister, Pa Neuer Steinweg 21.

Alte Gebiffe, höchstzahlend pro Zahn bis M. 2,

erne durch Fachlehrbüc

12.70. Retalligicijen, policien, forben 7.35. Det Galpanotegnites 5.70. Chemie u. Clettrogenie 5.35. Der proff. Ausferlöhmied 9. Die Bummen u. Heuselptigen 4. Die Bortwillion der Mage 14. Der mod. Intolieur mit Mobellband 2.00. Der Safefeltitungsinfialdieter 16. Die Barmmen 6.70. Der der gleiche 15. Der prof. Die Krieffigung der Dahrtmen 6.70. Der der gleiche 19. Der prof. Der prof. Der gegen 19. Beitungen 6.70. Begier n. Sättunt 6.70. Der Wichigungen 6.70. Begier n. Sättunt 6.70. Ber der 3.70. Ber gegen 19. Beitungen 6.70. Ber der 3.70. Ber gegen 19. Beitungen 6.70. Ber gegen 19. Be

Bezugsquellen-Verzeichmis
Untenstehende Geschäfte empfehlen sich bei Einkäufen.

G. Geoker, Elb-Drogerie.
Gigarren- u. Tabakhdig.

N. F. Schröder Tabakhdig.

N. F. Schröder Tabakhdig.

Beggen, Farben
Heinr, F. W. Stinze, Heussweg bo
Einen-u. Siahlw., Waffen, Werkzg.

Lin. Hotel Stand Steindamm 59

Lin. Hotel Stand Steindamm 59

Lasig und Senffabrik.

Altona Eisen-u.Stahlw., Waffen, Werker.

I. Th. Meyer Bath! Steindamm 59

Easig und Senf
C. W. Petersen, Niendorf
Resig- und Senftabrik.

Hitc., Matzon, Peizwar.

A. Götz, Hut., Mützef, Reeperb. 117.

(Kohl., Kokg, Holz, Brik.)

W. Millien weg 31/35

Barmbek M. Berkitz Weine und Likere Heinr.H.J.Schacht Manufakturwaron Bernhold & Co. & Karstall

CHECKE CHECKE CHECKE CHECKE CHECKE Schmelze

Hamburg

Hamburg

Arthur Schuster, 95 Pfg.

Bazar, Neuer Stoinwog 64.

Bazar, Besugsquellenverzeichnie ist die Anzoigenzentr. der sozial-demokratischen Presse G. m. b. H., Leipz., Bosestr. 8 verantwortlich.

Pfand-Leihhaus 36.
Röchster Vorschuss auf Gold. Hookster Vorsohuss auf jucht Egger, Apostelftriche 7, Wilhelminenstr. 19, p. Gr. 3, 9712. Wortgegenstände aller Art. Preiswerte

Herrenzimmer Speisezimmer Schlafzimmer Küchen- u. Einzel-Möbel

Teilzahlung oder gegen bar. Noch große Auswahl!

58 Gänsemarkt 58, I., II., III. Stock. Gegr. 1897.

faufen zu höchsten Preisen Gebrüder Brager, Reu. Steinweg

Abfällen. Chinefenhaare Busch & Rade, Amelungite. S. L Lorenz Schüler, Rofenstr. 17, park Karl Schüler&Co., Spitalerstr. 16, 1.

Umtlich bestätigt.

I. Mahler's Raboisen 92 a Amandastr 48 Höchster Versohu Staufe jeden Busten. Hugo Höft, Hellhamp 9, Eimsb. Rabotsen, 2 Min. v. Hanptbahnhof.



! Zigarren!

Tausende im Gebrauch. Keine Keparaturen. Geringe Abnutzung, beichter, geräuschloser Gang. wie Voll-jummi. Keine rosten-den Teile. Kein Anbohren d. Felge, Proipekte koften-los. Vertreter gesucht. Gen.-Vertreter für Nord-deutschland. deutschland:

DEUTSCHE Nicolaus Fleck, Hamburg 3, Michaelisstrasse 10.





Siets hoffend auf ein balbiges Wiedersehen, traf uns fatt beffen ber harte Schlag, daß mein lieber Mann, meiner Tochter herzensguter Bater, unfer lieber Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der Unteroffizier

Ernst Martens

Ref. Juf. Reg. 84, Minenwerfer Romp. Inhaber bes Gifernen Arenges zweiter Alaffe, m blübenben Alter bon 29 Jahren am 1. Juni bem Briege jum Opfer gefallen ift.

Tief betrauert und schmerglich bermißt bon seiner

Grete Martens, geb. Drengberg,

nebst Tochter Elli

fowie von seinen

Geschwistern, Schwiegermutter, Schwägern und Schwägerinnen, Neffen und Nichten.

Hinrich Martens, gurg. i. Lagarett, nebft Frau u. Kindern. Hormann Martons, aurg in Garnison, nebst Fran u. Kindern. August Martons, aurg im Felbe, nebst Fran u. Kindern. Karl Martons nebst Fran u. Tochter. Gustav Martens, gurg. in Gar nijon, nebst Frau und Kindern. Robert Scheefe nebst Frau, geb. Martens. Wilhelmine Muhs, geb. Martens, nebst Tochter. Theodor Becker, zurg. in Garnifon. From Drengberg Wwe. Paul Westphal, Sathlith. State Drau, geb. Drengberg, und Kin-jurz. im Felde, nebit Frau, geb. Drengberg, und Kin-bern. Hans Drengberg, zurz. im Felde, nebit Fran und Sohn. Heinrich Drengberg, zurz. im Felde. Karl Drengberg. Walter Drengberg.

Borbei ift's mit der hoffnungsfreude, Du fiehst die heimat nimmermehr. Wir sind gebengt vor Schwerz und geibe, denn Dich ersett uns niemand mehr. So ruhe sanft, Du liebes herz! Dir ift wohl, uns bleibt der Schmerz.

Hoffend auf ein balbiges, frohes Wiebersehen, ershielten wir die fürchterliche Nachricht, daß unser einziger, imigst geliebter, braber, guter Sohn und Bruber, unser ganzer Stolz und unsere Freude, der Kanonier

Willi Niesche

Inh. bes Gif. Kreuzes und bes hanfeatenfreuzes, in ben schweren Kampfen im Weften am 10. Juni fein junges, blubendes Leben im 23. Jahre laffen mußte. In unfagbarem, tiefem Schmerz feine untröftlichen Eltern und Schweftern

W. Niesche und Fran, geb. Möller, Elsa Kuhlins Wwc. nebft brei fleinen Aindern, Erna Niesche, feine lieben Onfel

und Tanten, Better und Coufinen. Schlaf wohl, Du heißgeliebter, guter Junge, Du, Schlaf wohl in Deiner letzten Ruh'! Unfere Liebe beckt Dich zu.



Much uns traf ber harte Schlag, neinen innigst gelie bien Dann, meiner Rinder treu forgenden Bater, unferen lieben, guten Sohn, Schwiegerfohn, Bruber, dmager u. Ontel, Torpedo-Oberheizer

Rud. Sube

briger Dienstzeit in ber Nacht vom 3. gun 4. Mai im blühenden Alter von 26 Jahren durch ben helbentod zu verlieren. In tiefer Trauer: Fran Helene Sube, geb. Kiwitt,

jeine beiden tleinen Kinder Budolf u. Walter, Familie Th. Sube, Familie G. Kiwitt, H. Fölsch und Frau, geb. Sube.

Bergeborf, ben 7. Juni 1918. Liebster Rudolf! Es ist ja kaum zu fassen, daß Du sehrst nie guehr zurück, to jung mußt' Du Dein Leben lassen, zersiört ist unser ganzes Glück. Du warst so gut, Du starbst so früh, wer Dich gekanut, vergist Dich nie. — D Trennung! wie dist Du so schwer!



Noch hoffend auf ein Wiebersehen, traf und ber harte Schlag, daß unser lieber, guter Sohn, Bruber, Schwager, Onkel und Berlobter, Der Unteroffigier

Heinrich Jensen,

Inh. d. Gif. Kreuzes 1. u. 2. Kl. u. d. Hanfeatenfreuzes, im Alter bon 23 Jahren beim Sturm burch Granatberlegung töblich bermundet murbe. Wenige Stunden nach Ginlieferung bei ber Sanitäts-Rompagnie ift er einen schweren Berletzungen erlegen. Er ift auf bem Friedhof in Benbardes beerdigt.

Mufs tieffte betrauert und ichmerglich bermißt bon

Heinrich Jensen u. Frau, geb Bensieck. Klaus Jensen, zurzeit im Felde. Karl Jensen, zzt. i. Lazarett. Ida Baustian. Frieda Koch, geb. Jensen. Rudolf Koch, zzt. i. Felde. Hugo Jensen. zzt. i. Felde. Henny Jensen. Mariechen Jensen. Elise Grosse als Braut. Du warft der Beften einer; gelicht, beweint und unvergeffen! Ruhe fanft in frember Erbe!



Sierburch gur Rachricht, daß unfer lieber Sohn und Bruder, ber Grenabier

Max Wohlers im Alter bon 21 Jahren am 27. Mai gefallen ift. In tiefer Trauer :

Die Ettern, Geschmifter u. Dermandten.



Roch trauernd um ben Berluft unjeres lieben Sohnes und Bruders, des Matrojen **Hans**, traf ans abermals der harte Schlag, daß auch unfer zweiter leber Sohn und Bruder, der 11-Boot-Matrofe

Carl Kemmesies

Alter bon 22 Jahren am 11. Mai bem Rriege Dief betrauert und schmerzlich vermißt bon feinen ichmergeprüften Gltern

lowie seinen Geschwistern Toni, Gretel und Willi. Rube fanft, lieber Cohn und Bruder!

Schon wieder hat das Bölferringen eine Lücke im die Reihe unserer Mitglieder geriffen. Am 30. Mai verstarb an den Folgen seiner am Tage vorher erlittenen schweren Berwundung unser liebes Mitglied

Otto Kröpelin

Inhaber bes Eifernen Kreuzes II. Rlaffe im Alter von 34 Jahren.

Wir merben ihm ftets ein ehrenbes Unbenfen be-Der Borftand.

Berf. a. Freib. Fleischkart. Nr. 10501—14000.

11251—12000 , 71-81

12001—12700 " 9-10 12701—13400 " 10-11 13401—14000 " 11-12

Reichsfleischmarten find

itete, nicht abgeschnitten,

hamburger Freibant

Heute, Sonntag, 16. Juni, nachm. 5 Uhr:

Großer Preis. Stat.

Herrm. Artmann, b. Effenfir. 91.

Seute: Gr. Preis : Sfat.

E. Wasmund, Bereinsftr. 24.

Bu bert, ein Feberwagen mit Bremie, Tragfraft 2500 Kilo.

behmann. Delfersallee 88, Alt

But erh. Sofa n. 4 Stühle du verfauf. H. Schulz, Hardeuftr. 49, Se. 1, II.,

Motenburgeort.

Digarillos und Zig. fauft Offerftr. 8, Laben.

Jufall! Elektr. Lampen, Krenen etc.

Schlafzimmer,

massiv eiche,

fompl. m. Batentr., Ma-tragen u. Marmor M. 2800,

fompl. Schlafzimmer, ma-

hagoni, birte, eiche lack.

m. Batentr. u. Matragen,

von M. 565 an Wohnzim.m.Umbau M.680,

fompl. Rüchen b. M. 280 an

Gerner: eing. Bettftellen,

Kommoben, Flurgarderob.

Chaifelongues, Kleiber-ichränke, Schreibtische, Sofas usw.

Möbelfabrik Haase.

Bankeftr. 119-131.

Lieferung frei Saus.

Straßenbahn. 12, 22, 23, 36.

Hochbahnhalteft.: Süberftr.

Wir empfehlen:

Die -

Wochenichrift für

Arbeiterfamilien.

Wöchentl. 1 Seft für 1548

Buchandlung Auer & Co.,

Hamburg 36, Pehlandstr. 11.

Für meine hiesige Filialfabrik

suche ich militärfreien tüchtigen

Meister mit besten Empfehlungen

und Zeugnissen zum sofortigen

Vorerst nur schriftliche Bewer-

J. Neumann, Zigarrenfabriten,

Samburg=Gimsbüttel,

Eduardstraße Nr. 39.

b. A. Jacobson,

*. Bleichen 23/27, Kaifergalerie, IV.

b. A. dacobson,

Gr. Bleichen 23/27, Anifergalerie, IV.

Schneider

Maschinen-Räherinnen

in und außer bem Daufe, auf feibene Damenmantel

Tüdytige

jofort gesucht.

Benz&Co..

Foremannstraße 26/30.

Bandler verbeten.

-11250 b. 61-71 Uhr

Danksagung.

Für die liebebolle Teilnahme und reiche Krang-fpende bei ber Beerdigung unferes lieben Sohnes allen Verwandter Befannten unseren beften Dant. In tiefer Trauer

August Saad u. Fran nebft Rindern.

Für die hergliche Teilnahm und reiche Krangspende be und reiche Krangspende be er Beerdigung meines lieber Mannes und unferes Baters jagen wir allen Befannten unferen herziichen Dank.

Frau Burmeister und Kinder. hermannstal 63.

Dantfagung. Allen Bermanbten, Freunder ind Bekannten für die berglich Teilnahme und reiche Kranz pende bei der Beerdigung unfrer lieben Tochter und Schwester

Lina fagen wir unferen herglichften Dant.

Familie Schlenck, Schulftraße 23, II.

Danfjagung.

Sagen hiermit für bie cege Teilnahme bei der Beerdigung meiner lieben Frau und unferer guten Mutter allen Befannten, reunben, Rachbarn u. ben Mitarbeitern ber &. F. E.= Gesellschaft unseren berg= ichen Dant.

F. Ottilie und Kinder. Sammerbeich 15.

Wir bie beim Sinscheider meines lieben Mannes, unferes guten Baters uns erwiesene Teilnahme sagen wir unserer herzlichsten Dank.

Friederike Warnecke

und Rinber. Altona, Juni 1918. Fitr bie vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Begräbnis meiner lieben

Gattin und unferer Mitter fagen innigften Dant. Heinrich Bröcking und Kinder.

G. M. Beul, Sarg-Magazin.

Vebernahme von Beerdigungen. Früher: Jacobsir. 52, 54, 56 jent: Benusberg 33. nh. Ed. Gronhagen & Spottke.

bungen an

Gefucht tilchtige

Geincht tüchtige

und Jackeufleiber.

außer bem hause für Jackenfleiber.

Gartenbauverein "Bund der Candwirte" v. 1984

Sänger, Sängerinnen Eppendorf. == hilfsarbeiter. Kinder jum Mitwirken in ber Bantomime gefucht.

Bu melben bon 12 bis 1 und abends ab 6 Uhr.

Wir suchen sofort tüchtige

Werksengmacher, Dreher. Maschinenschlosser, Feinmedjaniker, Metallschleifer mb Werkzengschleifer. Indikatoren-Bauanstalt

Lehmann & Michels. G. m. b. H., HAMBURG 26.

Ich fuche in bauernde Tätigkeit 20 Lagerdiener, 30 für meine Teppichabteilung

Packer, 30 für meinen Boft. und Bahnverfand zuverlässige Schaffner.

Melbungen mit Arbeitsbescheinigungen in meiner Personal-Leitung, 5. Stock, zwischen 9 und 11 Uhr.

Rudolph Karstadt,

Heizer

nach Curhaven und hier gef. Stader Dampfer, St. Pauli, Lanbungsbrüden 4.

Schneider. Beimarbeiter für Weften finden bauernde Beschäftigung bei

Illete = Bianos m. Kauf-anr., Harmoniums m. Selbstspielapp. b. M. 280 an. Preisw. Pianos. Welzel, Halerstr. 1, Hamburg, Pianos Stimmungen. Bethge & Selzer. Haarichneiben 40, Rafier. 20 &. Schaarmartt 31. Bef. 1 tücht. Rodichneiber, Zarif IIa. W. Kiehle, Steindamm 45.

In Freien Stunden Schneiber für Tagich Grindelhof 57. Rebner.

Tüchtige Tischler auf echte u. laclierte Schlaf-Möbelfabrik Haase, Banksftraße 119/131. Besucht sofort Shuhmadet.

tüchtiger Ollullullull K. Bente, Krochmannstraße 10. Sofort gesucht Stepperin f. Reparatur Leberhandlung Heinke, Altona, Bahrenfelberftraße 184. Digarrenarbeiter mit Douer-

idein fucht Sausarbeit. Of unt. D. 10 an Fruchtallee 42. Bef. fanb. Fran gum Reinmachen. Eppendorfer-ftieg 10, III. I., Winterhube.

Damen - Konfektion. Geübte Wäherinnen auf Werkstatt sofort gesucht. Rappolt & Söhne Jacobikirchhof 6a. Per fofort gefucht Fertigvolierer.

F. R. Trübger, Bianv-Dandlung, Schanzenftraße 117.

Tischler. Hochfeld Wibelfabrit,

Packer erfahr, in Manufakturwaren m. gut. Zeugnissen sof. ges. Rappolt & Söhne

Mönekebergstr. 11. Weissnäherinnen. erf. auf Blusen und Hemden. Rappolt & Söhne, Mönckebergstr. 11.

Ariegs beschädigter Cijchler jum Ladicren b. Mobellen gesucht.

Hamburg. Modellfabrik Julius Philippi, Bantsftr. 242.

Deutscher Portier-Verband. Beidaitsitelle n. Arbeitsnachweis, Samburg.

Men Kollegen empfehlen wir dringend, den Arbeitsnachweis für das Portiergewerbe, Hamburg, Neue Burg 13, bei Bedarf zu benuten. Aug. Thou, Geschäftsführer.

Zu meinem Bedauern erfahre ich, dass durch ein Versehen meines Personals einige Aufrufe der Deutscheu Grossfischerei-Kommandit-Gesellschaft auf Aktien, Altona ausgegeben worden sind, die als Mitbegründer die Firmen

Moser & Johannsen, Altona F. Schottke, Altona Hedwig Wüpper, Altona

enthalten. Ich stelle hiermit fest, dass diese Firmen ohne mein Wissen, durch einen Fehler meines Schreibbureaus aufgeführt worden sind.

Christian Goedeken, Altona, Fischmarkt 10, I.

Kleine Zigarrenfabrik oder Danerscheine

von ichnell entichloffenem Ranfer gu übernehmen gesucht. Offerten unter C. C. an die Egp. d. Bl.

Oeffentliche

Statisten, Statistinnen & Volks-Versammlung

am Dienstag, 18. Juni, abends 81/4 Uhr, im Gewerfichaftshaus, großer Gaal.

Die Mitglieder ber Bürgerichaft

Karl Hense und Paul Hoffmann sprechen über:

"Die Bertehrsverhältnisse der Hoch- und Straßenbahn und die Erhöhung der Fahrpreise".

Freie Ansiprache.

Manner und Frauen! Ericeint recht gablreich in der Berfammlung! Die vom Kartell für Dienstag angesetzte Delegierten-Versammlung findet nicht statt.

> Die Parteiverstände. Das Gewerkschaftskartell.

Ortsverein Wandsbeck.

Mitgliederversammlung am Dienstag, 18. Juni, abds. 81/2 Uhr, im Lofale des Herrn Schlüter, vorm. Stoffers, Bolfsborferftraße 25, Sinichenfelde.

Tage sordnung: 1. Borftands- und Revisorenmahl 2. Die neuen Steuervorlagen. Referent: Genoffe Berner. 3. Bericht ber Preftommiffion und Wahl zweier Bertreter Da diefe Berfammlung in Binfchenfelde ftattfindet, erfuchen wir um gahlreiche Beteiligung.

Der Vorstand.

Filialen Samburg I, Altona und Wandebed.

Dersammlung am Dienstag, 18. Juni, abends 8 Uhr,

bei Ed. Stoppel, Roftoderftrage 50. Zagesorbnung: Unsere Teuerungszulage.

Mile Rallegen haben gu ericheinen!

Die Borftande. Bezirk Hamburg.

am Donnerstag, 20. Juni, abends piintfilm 81/2 Uhr,

im Gewerfichaftshans, fl. Saal oben, 1. Stod. Tagesordnung: 1. "Gine neue Geschichte der Aultur." Referent: Rebatteur Berner. 2. Kartellbericht. bezw. einer Frauenkonfereng. 4. Berschiedenes.

Die Kontrolle ber Mitgliedebücher fonnte noch nicht endgültig abgeschloffen werben, weil noch eine Reihe Mitglieber ihre Bucher nicht gur Berfügung ftellte. Wir bitten beshalb jene Rollegen und Aolleginnen, ihre Bücher nunmehr zum Abholen

bereitzuhalten ober fie pofiwenbend an unfer Berbandeburean eingufenben. Der Berftand.

Sozialdemotratischer Berein für den 3. Hamburger Wahlfreis

Diftrift Bergedorf. Donnerstag, 20. Juni, abends 81/2 Uhr,

im "Deutschen Saus", Cachsenftrage: Mitglieder-Versammlung

Tage Fordnung: 1. Bortrag: "Die politische Lage und die Stellung ber Bartei". Referent: H. Kurbis, Altona. . Jahresbericht. 3. Renwahl der Diftriftsverwaltung. 4. Bereinsangelegenheiten.

Die Mitglieder werben erfucht, in biefer wichtigen Berfammlung vollzählig zu ericheinen.

Die Diftriftsverwaltung.

Distrift Hamm: Horn: Borgfelde. Donnerstag, 27. Juni d. 3., abends 81/2 Uhr, bei Basse, Hornerlandstraße 322:

Francu= Weitgliederberfammlung. Tagesordnung: Die Aufgaben ber Fran einft und jest. : Referentin: Genoffin J. Reitze.

Bor ber Berfammlung Anfnahme nener Mitglieder. Um recht regen Besuch ber Versammlung ersucht Die Diftriftsverwaltung.

in Hamburg

Mitglieder = Versammlung am Mittwoch, 26. Juni 1918, abende 8 Uhr prazife,

im Lofale des herrn H. Hagelstein, Schlachterstraße 44, I.

Tagesordunug: 1. Protofoll: Verlejung. 2. Bericht und Jahresabrechnung für 1917. 3. Bericht der Rechnungsprüfer. 4. Wahl des Vorstandes: eines 1. Vorsigenden, eines 2. Vorsigenden, eines Beisigers und eines Schriftiihrers fowie eines Griammannes 5. Wahl von zwei Rechnungspriffern. 6. Berichiedenes Um gahlreiches Gricheinen erfucht bringend Der Boritand.

Dieje Ginladung gilt ale Legitimation. Bohnung bes 1. Borfigenden: Fuhlentwiete 27, III. 1. verhand der Hausangestellten Ortsgruppe Hamburg. Unentgeltliche

Rechts- und Auskunftsftelle Befenbinderhof 57, IV., Gewerkschaftshaus. Geöffnet von 9-4, Sonnabend von 9 bis 1 Uhr. Telephon: 4, 7638.

Fensterreinigungs-Institut vereinigter Hamburger Fensterputzer (f. C. m. b. H.) Minaelisftr.19, Apt. Tel.: Gr. 1,501. Empf. fich 3. Reinigen b. Schau-

mftern, Privatfenft., Kontorfft., m. gang. Sauferng. fol. Breifen. Frice's Handelsschule, Beeperhahn 9. Befteht 24 Jahre

andelskurfe. Schönschreibkurfe. Me faufm. Fächer. Näh. Profp.

Bermietungen

Amandaftr. 48: Etagen M. 246-3403. verm

Sof. 8 gr. 3. m. Ruche, all. hell Preis M. 240-396. Nah. Schu-mannstr. 57, L., Bize. Das. ein Caben mit Wohng. M. 396 p. a. 323. Sinterwohng. M. 240-300.

Bulverteich 7

chone helle Stagen u. Barterre 3 bis 5 Zimmer. Preis M. 650 bis M. 750. Näheres nur beim Eigner Stefanski, Steinbamm 80, Lab.

Bulverteich 7, in ruhigem Saufe, Daus v. Steind., g. Geschäftst., Wohn- u. Geschäftst., alles hell. iheres nur beim Gigner Stefanski, Steinbaum

In befferem Saufe, Gde Sammerbroof: und Franfeuftr. 2, bireft ber Rirche gegenüber: 3 bis 4 Rah, das b. Schmidt, I. r., o b. Gigner, Steinbamm 80, Lad Juberm. Holsteinischer Kamp 51 helle 2=Zimmer=Wohnungen, M. 190 bis M. 250.

Wohng, 211.33. v. M. 240-340. R. Samburgerftr. 172 H.C. D 2=3.-Whg., bell u. jaub., pr. Int monatt. A 26, Nur a. rub. Leut gi. Wohn., 2 Bim., all. hell, fo od. fpat. Schumannftr. 20, 1 1 = 11. 2=3.=280hn. ut. Gas 3. vm Mit. Sandberg 33/35, Bige

fillige Stüdenftrage 57,

Billige Wohnungen! 2 n. 8 grope, helle Zimmer # 276 n. 300. Ichheres: Schulterblatt 59b, I. Am Bahnhof Rolenburgsort

gu berm. zum 1. Offober hinter= odpt., 2 gr. Zim., f. gr. Auche 2c., M.408. Billb. Konalft. 53, I. Hanis. Vize-Wohnungen vermittle seit viel. Jahr in allen Stadtteilen Jul. F. Müller, Ausschlägerweg 4.

Fernspr.: 8, 8523.

Mohnungs-Anzeiger Hamburg ABC-Str. 57. Permapr.Gr. 3 Nr. 7910, 7911. Filiale Altona: Königstr. 10. Das Blatt enthält ein Verzeichnis uch erhält

1 Grundstud, beft.a. 6 Bohn., gart. m. Stall fow. existen laidenbier-Geidaft, billig gu verfaufen. Näh.: F. Mischar. Fidelftebt, Binneberg Chauff.

Bettftelle mit Feberrahmen Gr. Theaterfir. 44, V.

Bu berf. e. Schneibertifch. Koch, Gr. Bleichen 7, IV. Butnabende gebr. Rahmaschine bon M 85 an. Magur. 2 und Stadibausbrude 19/21.

Gine Sobelbang zu vert. Senrientenfir. 17, Reller.



Bekanntmachung.

Die Austunfts- und Nachweisftelle ber Sanbelstammer bittet bie Inhaber von taufmännischen Geschäften und induftriellen Unternehmungen, bei ber Befetzung von Stellen ihren Bebarf in ber Auskunfts- und Nachweisftelle, Borfe, Bimmer 24, unter Fernsprecher: Gruppe 8, 3266 und 3257, anzumelben.

Es liegt eine größere Angahl Melbungen von beichaf. tigungslofen taufmannischen Angestellten und felbständigen Raufleuten vor, welche in entsprechenben Stellungen untera gebracht zu werben wünschen.

Hamburg, Juni 1918.

Die Handelskammer. Söchstpreise für Frühgemuse und Obft.

Für nachsiehendes Frühgemüse und Obst werden mit Birtung bom 16. Junt 1918 ab folgende Sochstpreise

leithelest.	eis	る日	2 50
	が、	S.3	15,0
	ige.	f.t	Rleinhanb preis f. 0,
	2000	et 8	efm
	6	Gro	Ripto
Sugaral uniquient	Mi	Mi	M.
Spargel, unfortiert	80	75	-,95
Sorte I und III	55	100	1,25
Suppenspargel	20	28	-,35
Rhabarber	13	16	-,22
Spinat: Wurgelipinat u. Dolben-			,
oder Bollipinat, and Bungels			
spinat genannt	20	26	-,35
Lofer Blattspinat	80	86	-,60
Palerbsen einschl. Zudererbsen	40	54	-,70
Mairiben ohne Kraut mit Kraut (für ben Bahn- ober	11	15	-,20
Schiffsversand bezw. bei Lieferung			
auf Grund eines Lieferungsber-			
trages ift ber Berfauf bon Mais			
rüben mit Kraut berboten)	8	8	-,12
Frühtohlrabi mit hanbelsüblichem			,
Araut	35	42	-55
Frühzwiebeln mit Lauch	85	48	-,60
Junge Möhren und längliche			
Karviten mit Krant von höch=			
ftens 15 cm Länge	14	18	-,25
Runde kleine Karotten mit Kraut	25	32	-,40
von höchstens 15 cm Länge	25	32	- 10
ohne Kraut	40	48	-,40 -,60
Frühwirfingkohl	25	32	-,40
Frühweiß: und Sviskohl,	25	32	-,40
Buff. und Sanbohnen (große			, ,
Bohnen)	25	33	-,40
Suke Mirimen, 1. Sorte	45	60	-,75
Breff., Brenn- und Marme-			
laden-Airschen Erdbeeren, Korbware	85	40	-,50
Faß= und Kübelware	120	145	1,75
Stachelbeeren, reife und unreife	45	100	1,25
Johannisbeeren, rote und weiße	40	50	-,75 -,60
dmarge	50	60	-,70
Blaubeeren (Bidbeeren)	50	65	80
Der für die Blauheeren fest	nosotto.	Chronichauhua	A Shangar

Der sür die Blaubeeren seigesetzte Erzeugerpreis versieht sich sür Lieferung frei Bersandbahnhof durch die Sammessielle. Die Lieferung muß in handelsüblichem Zustande ohne genußuntaugliche Bestandieile erfolgen. Der Rhabarder darf nur mit Blattansab von höchstens 3 cm Länge geliefert werden, Der Berkauf von Mairüben mit Kraut ist deim Kersand durch Sitenbahn oder Schiff sowie zur Abstessender von Gitenbahn oder Schiff sowie zur Abstessender von der Gifenbahn ober Schiff fowie gur Ablieferung gegen Lieferungebertrag berboten.

vertrag berboten.

Auf Grund bes § 4 ber Lieferungsverträge ber Reichsstelle für Gemüse und Obst ist ber Erzeuger, ber Lieferungsverträge abgeschlossen hat, zur Lieferung auf Frund borstehenber Erzeuger-Höchstreife berdflichtet. Die Preise klen ferner die Höchstreise bar, die ber Erzeuger beim Absat auch ohne vorangegangenen Berträg nicht überschreiten barf. Die Erzeugerbreise umfassen die Kosten ber Beförberung zur nächsten Berladestelle und ber Berladung in Bahmwagen ober Schiff. Die vorstehend aufgeführten Großhandelspreise dürfen berechnen:

a) ber Großhandler beim Bertauf an Rleinhanbler b) ber Erzeuger, fofern er bie Roften und bie Gefahr ber Beforberung einschließlich bes Gemichtsverluftes bis jum Bestimmungsort sowie den Verkauf der Ware auf eigene Kosten und Gesahr an den Kleinhändler Abernimmt (insbesondere beim Marktberkauf). Die dorstehend aufgeführten Kleinhandelspreise dürfen

a) ber Rleinhandler beim Berfauf an Berbraucher b) ber Erzeuger, fofern er bie Roften und bie Gefahr ber Beforberung einschließlich bes Gewichtsverluftes bis jum

Bestoderung emichteslich des Gewigsverinnes dis zum Bestimmungsort sowie den Verkauf der Ware auf eigene Kosten und Sefahr an den Verdraucher übernimmt. Es ist unzulässig, sur Semüse und Obst, das settens des Kleinshändlers den Verdrauchern ins Haus geliefert wird, einen besonderen Aufschlag für Veringelohn zu rechnen. Einheitlich gelten die vorstehenden Höchstreite, einerlei, ob die Lieferung ab Geschäfts. borliegenden Hochnberte, einerlet, ob die Lieferung ab Geschäfts-ftelle des Kleinhändlers oder frei Haus des Berbrauchers erfolgt. Unsere Bekanntmachungen vom 1., 4., 5. und 10. Juni 1918, detr. Höchspreise für Frühgemüse und Obst, treten mit dem 16. Juni 1918 außer Kraft.

Die neuen Breisberzeichniffe find von Montag, 17. Juni, ab bon ben Polizeirebieren abzuforbern.

Buwiberhandlungen werden beftraft.

Altona, ben 15. Juni 1918. Der Magiftrat. Schnadenburg.

Befanntmachung.

Die Polizeibehörde bringt nachstehende Befanntmachung hierdurch noch besonders zur öffentlichen Kenninis:

Bekanntmachung

ber Reichsbefleidungeftelle über Bezugefcheinverbot für Bettmäiche und Matragenbrell fowie Berftellungeverbot für Bolfterwaren.

Vom 15. Juni 1918. Auf Grund ber Bundesraisberordnung über Befugniffe ber Reichsbefleidungsfielle bom 22. Mars 1917 (Reichsgefestl. S. 257) wirb folgendes bestimmt:

Die Bezugsicheinprufungs- und Ausfertigungsstellen burfen funftig Bezugsicheine auf Bettwaiche ober für ihre Gerftellung deinigung, für B 5ch ner in nen umd Säuglinge gegen eine Reifingung, für Beschwingung, des Arries aber der und Barring vom 18. Oftober 1917 (Reigksanzeiger Nr. 244) nur für Kranke gegen ärztliche Bescheingung, für B 5ch ner in nen umd Säuglinge gegen eine Reicheinigung, bes Arries aber der Sekannichten vom 2000 der Der Bescheinigung bes Arzies ober ber Sebamme ober gegen Bor-legung einer amtlichen Geburtsbescheinigung erteilen. Sonftige Antragsteller sind auf bezugsscheinfreie Papiergarn-

Eemerbetreibende, die fich im Besite von Bettwäsche ober Matragenbrell befinden, können ihren vertäusitchen Bestand an diesen Gegenständen der Reichsbekleibungsfielle, Berwaltungsabteilung (Abteilung B für Anftalisversorgung) melben, die die ihr gemelbeten Bezugsquellen auf Antrag ben Inhabern ber auf biefe Gegenfiande lautenben, bon ber Reichsbefleibungs-fielle, Abieilung B für Anftalisberjorgung, ausgefertigten Bejugsicheine nachweisen mirb.

Bertauf bestimmter Bettmajde gu Gegenständen anberer Art

Berboten ift ferner bie gewerbsmäßige Berarbeitung von Beb-, Birt- und Stridwaren jur herftellung von Bolfterwaren, insbesonbere bon Matragen.

Die auf Beranlaffung ber Reichsbekleibungsftelle, ber Heeresbermaltungen ober ber Marinebermaltung erfolgenbe Berarbeitung wird hierdurch nicht berührt.

Beb., Birt- und Stridwaren, ju beren herftellung ausichliehlich Bapiergarne ober bezugsicheinfreie Stoffe bermenbet werben, werben bon ber Bestimmung bes § 2 nicht betroffen.

Buwiberhanblungen gegen die Bestimmungen bes § 2 werben auf Grund bes § 3 ber Bundesratsverordnung über Besugnisse ber Reichsbesseileibungsftelle vom 22. Marg 1917 mit Gefängnis bis ju einem Jahre und mit Gelburaie bis gu gehntaufenb Mart ober mit einer biefer Strafen beftraft. Reben biefen Strafen fann auf die in § 8 ber genannten Bunbegraisberorbnung bezeichneten Nebenftrafen erfannt werben.

Dieje Befannimachung tritt mit bem 16. Juni 1918 in Rraft. Berlin, ben 15. Juni 1918.

Beichsbekleidungsftelle. Stellberireter bes Reichstommiffars für burgerliche

Aleibung.

Befanntmachung

Richtpreise für Gemüse. Die Breisprufungsfielle erachtet ab Conntag, ben 16. b. M. olgende Breife für Gemufe mit ber Maggabe als angeme daß die Forberung höherer Breise die Einleitung eines Straf-verfahrens wegen übermäßiger Preissteigerung nach sich zieht:

Großhandelspreise Kleinhandelspreise für den Absah an Wiedervertäufer: Berbraucher: Junger Sauerampfer M. 0,26 f. d. Bfb. M. 0,35 f. d. Bfb. Ausländische Möhren ohne

Kraut..... " 0,32 f. b. Pfb. " 0,40 f. b. Pfb. Treibhausgurfen, beste, größte Ware...., 0,65 f. d. Sid. "0,80 f. d. Sid. Blumentogl, je nach Be-schaffenheit, mit ber Maß-gabe, daß ber als Höchst-grenze sestgeseteRichtveis

nur für große, feste Röpfe, allerbefte Ware, zu berftehen ift...... " 0,50 bis 0,80 " 0,60 bis 1,00 f. d. Ropf f. d. Ropf

Treibhaustomaten " 1,90 f. b. Pfb. " 2,40 f. b. Pfb. Samburg, ben 15. Juni 1918.

Abgabe von Harzertäse.

In ber Woche bom 15, bis 21, Juni 1918 gelangen auf Rr. 182 ber Warenbezugefarte für Conberverteilungen für bie

Bezirfe: 21— 38 94—109 1/4 Pfund Harzerkaje jum Preise bon 45 3 gur Abgabe.

Altona, ben 18. Junt 1918. Der Magiftrat. Schnadenburg.

Befanntmachung.

Das Schnigelb für bie Stabtichule für bas Bierteljahr April/Inni 1918 ift bis Enbe be. Mits. bei ber Stadtfaffe, fer Straße 18, mahrend ber Vormittags-Dienstftunben von 9° bis 1 Uhr zu zahlen.

Bergeborf, ben 18. Juni 1918.

Der Magiftrat. Dr. Walli.

Die Preisprüfungsstelle.

Schleierstoff mit schönen Druckmustern Mtr. 1275 Schleierstoff farbig bestickt, doppelt breit Mtr. 1475

Besondere Neuheiten

Ia Voll-Voile in weiss bestickt, 115 cm breit Mtr. 1620

Ia Voll - Voile mit aparten Druckmustern und

Neuerwall 25/33.

Mit Genehmigung Eines H. Senats:

HAMBURGER

3367 Bargeld-Gewinne und 2 Prämien, verteilt auf'2 Klassen, im Gesamtbetrage von

·h 100,000. a a mit Die men

Sämtliche Gewinne bar ohne jeden Abzug. Ziehung I. Klasse am 9. Juli. Es kostet für beide Klassen

/1 LOS 165. - 1/2 LOS 16 250
Für Listen 30 Pfg. extra. durch Plakaten kenntlich gemachten Geschäften. General-Vertrieb:

Rob. Th. Schröder Graskeller 6, Schröderhaus Fortuna.

Gold- u. Silver-Untaufsstelle

Allsterdamm 8, geöffnet: werktäglich von 10 bis 2 Uhr.

Es findet jekt auch eine Unnahme von Silverjachen statt.

Bringt baher alle Golden. Gilberjachen fowie alle Juwelen dorthin!



volantartigen Stickereien.

G. m, b. H. Hamburg.

Sonderangebot. Komplette

Schlafzimmer Wohnzimmer

von M. 700 an. Kompl.Küchen von M. 220 an.

Kriegsanleihe wird voll in Zahlung genommen. Event, Zahlungserleich-terung nach Vereinba-

Beachten Sie unsere Verkaufsstellen. Hamburg,

Hamburgerstr.79, Barmb. Eimsb. Chaussee 15. Altona, Reichen str. 18.

.

modernster Ausführun Kronen und Brücken, Plomben, Porzellankronen. Reparaturen möglichst schnell. Jahnziehen mit örtl, Betäubung. A. Thun, Steindamm 76, 1. Gr. 8, 1482.

6618= Sparkocher, Lefe-lampen 20., fl. An-gabl., fl. monatl. Abzahl. Kaiser Wilhelmstr. 35, Hochpt. r.

Anträge 11. Gesnehe all. Art ge-wissenhaft 11. sachgemäß. E. Kellotat, v.d. Cannikr. 4, I., b. Sppenborferw.

Wegen Sterbefalls in seit 30 Jahren bestehendes Schuhmacherei = Geschäft nebst eleinhandel mit Wohnung villig zu übernehmen. Bismarcfftr. 31.

Gaftwirtschaft m. boll. Ron-Beffion fof. zu bert. Buidr. u.

Gummiringe, Gelatineringe, Thermometer, Konservengläser, Konservenöffner "Patent",

Einkochapparate,

komplett mit Thermometer (Quecksilberfällung) und Kochbuch in schwerer Ausführung.... IK. 22,

Einkoch-Versandhaus,

Inh.: Fritz Sawatzki, Dammtorstrasse 3.

Virtuola Pianos

Gänzlich konkurrenzloser Kunstspiel-Apparat, ofort ohne Notenkenntnisse

spielbar. Pianos :: Flügel

Hervorragende Wenig gebrauchte Instrumente

zu günstigsten Preisen auch in Miete. Römhildt-Heilbrunn Römhildt-Söhne A.-G.

Hamburg, Mönckebergstr. 9 Große Auswahl

Flügel und Pianos Kunstipiel-Pianos

ohne Notenkenntnisse fofort fpielbar. 1. Marfen wie Römhildt, Blüthner,

Feurich uim. 311 günftigen Bedingungen. Much in Miete. Harmoniums.

Musikalien-Verkauf. "Rolandhaus", Mönckebergftr. 9 Römhildt - Heilbrunn - Söhne.

Baldzither zu faufen gesucht. Schriftl. Ang. m. Br. erb. an Großmann, Hbg., Alt. Steinweg 56.

2 Sofa. 5 Stüble. 2 Bettit. m. Sprafor., 1 S .= Roffer, 1 Baicht. Sofafp., 1 Trum., Rohlenfade Fick, Sohestrafe 16.

Stader Dampfer ab St. Pauli Landungsbr. Brücke Nr. 3.

= Sonntags: zur Kirschenzeit nach Lühe: 74, 10, 2, 3*, 4, 8,

n. Dlankenese: 7½, 10, 11*, 2,
n. Freibad 7½, 10, 11*, 2,
Wittenbergen: 3*, 4, 8,
n. Schulau: 7½, 10, 11*, 2, 3*, 4, 8,
n. Lühe, Stade: 7½, 10, 2, 4, 8,
N. Schulau: 7½, 10, 11*, 2, 3*, 4, 8,
n. Lühe, Stade: 7½, 10, 2, 4, 8, Nach Hamburg
v. Blankenese: 12½, 1½*, 2, 5½,
6*, 6½, 8, 9*, 10,
v. Wittenbergen: 12, 1*, 1½, 450,

5½*, 6, 8½*, 9½, v. Schulau: 12¾*, 1¹°, 4½, 5¹⁰*, 7⁰5, 8¹⁰*, 9²⁰, v. Lühe: $7\frac{1}{4}$, $12\frac{3}{4}$, 4^{10} , 4^{50*} , $6\frac{1}{6}$, 9, v. Stade: 6, $11\frac{1}{4}$, $2\frac{1}{5}$, $7\frac{1}{6}$. = Wochentags ==

n. Blankeness, Wittenbergen 10, 2, 3*, 4, (5), 8†, n. Lühe: 10, 2, 3*, 4, (5), 8†,

n. Stade: 10, 2, (5), 8†, n. Wischhafen: Nm. (5). Nach Hamburg v. Blankenese: 84, 950, 12, 55,

v. Wittenb.: 750, 8500, 1, 5,

v. Schulau: 735, 8400, 122, 45, v. Lühe: 74, 820, 1210, 410, 620*

v. Stade: 6, 710, 103, 22, . Wischhafen: mgs. 60. Schnelldampf. "Hamburg" nur bei gutem Wetter. () nur Dienstags u. Freitags.

täglich, ausser Dienstags und Freitags. o nur Mittwochs und Sonn-

abends, statt der ersten Tour,